

Die Haftung der Gemeinde vorgeschrieben werden. Bei Ueber-
nahme der Beiträge von 7/8 v. H. des Grundlohnes wird die
Zustimmung des Oberverwaltungsamtes verlangt. Man merkt
an diesen Bestimmungen den Einfluß des Reichsverbandes
der heimischen Industrie. Die Unternehmer wollen
Kleinen Einfluß auch auf die Krankenkassen nehmen und Herr
Eiegerwald gehört.

Der Höchstbetrag des Grundlohnes soll auf
10 Rmk. und somit das Höchstkrankengeld auf
1,50 Rmk. für den Kalendertag festgesetzt werden. Zuschläge will
man nur noch gekannt als Familienzuschlag, und zwar bis zu
10 v. H. für die Frau und bis zu 5 v. H. für jedes Kind, aber nicht
mehr als 75 v. H. des Grundlohnes. Angestellte, denen der Lohn
während der Krankheit weitergezahlt wird, erhalten kein
Krankengeld, höchstens einen Zuschlag zu ihrem Lohn, und
auch nur dann, wenn der Kranke mehr als einen Angehörigen zu
unterhalten hat. Versicherte, die in Zukunft einen Arzt auf-
suchen wollen, haben sich erst einen Krankenschein zu lösen und
dafür 1 Rmk. aus ihrer Tasche zu zahlen. Diese Gebühr soll bei
unteren Lohnklassen ermäßigt und bei oberen Klassen
erhöht werden können. Auf jede Verordnung von
Arznei und Heilmitteln hat der Patient beim
Apotheker 50 Pfennig zu zahlen; kostet die Verord-
nung weniger, zahlt er nur den niedrigeren Betrag. Von den
Heilmitteln soll dem Versicherten die
Hälfte erstattet werden, die Kasse soll aber bis
70 Prozent geben dürfen.

Der Kranke soll also erst einmal 1,50 Mark aus
seiner Tasche zahlen, bevor er Arzt und Apotheke auf-
suchen kann. Der Arbeiter und die Arbeiterfrau, die Ende der
Woche diesen Betrag nicht mehr in Händen haben, mögen sehen,
wie sie gesund werden oder Linderung ihrer Schmerzen erfahren.
Die Familien mit ansteckenden Krankheiten, die nicht in der Lage
sind, pro Kopf 1,50 Rmk. im voraus zu den Kosten der ärztlichen
Untersuchung und der Arznei zu bezahlen, sollen ruhig weiter
krank sein, und wenn die ganze Umgebung gefährdet oder ver-
seucht wird. Wer, als Kranker nicht jedesmalig das Not-
opfer von 1,50 Mark bringen kann, so wollen es die Molden-
hauer und Stegerwald, der darf eben keinen Arzt in Anspruch
nehmen, trotzdem er schon jetzt zwei Drittel der Beiträge für die
Krankenversicherung zu zahlen hat. All diesen beschäftigten
Arbeitslosen und finanziellen Belastungen steht eine schein-
bare Verbesserung gegenüber, nämlich die, daß die
Krankenpflege für die Ehegatten und die Kinder zur Pflicht-
leistung erklärt wird. Voraussetzung dafür soll aber sein die Er-
füllung einer Wartezeit von drei Monaten. Bekanntlich hat aber
schon jetzt die Mehrzahl der Krankenkassen die Familienhilfe durch-
geführt, so daß die beschäftigte Belegschaft nur eine gezielte
Festlegung der heutigen Praxis ist.

Das Notopferprogramm des Kabinetts Brünning rundet sich
so langsam ab. Es fehlt nur noch die Kürzung der Kriegs-
beschäftigtenrenten, nicht etwa der Generalpensionen,
und es erfüllt sich immer mehr der Wunsch des Herrn Peter
Schlaf, daß diese Regierung die reaktionärste seit
der Revolution ist.

Nicht annehmbar

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu den Beschlüs-
sen der Regierung

Der Vorstand der Sozialdemokratischen
Reichstagsfraktion besprach am Freitag in mehrstündiger
Sitzung die politische Lage und erörterte namentlich die Vor-
schläge, die das Reichskabinett zur Abdeckung des Defizits aus-
gearbeitet hat. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß die Re-
gierungsprojekte in ihrer gegenwärtigen
Fassung für die Sozialdemokratie nicht annehmbar sein
werden. Insbesondere bestehen lebhafteste Bedenken gegen den Ver-
such, die Beseitigung des Fehlbetrages der Arbeitslosenver-
sicherungsanstalt durch eine einseitige Belastung der Beamten und fest-
angestellten Privatbeamten zu erreichen. Die alle sozial-
demokratische Anregung, zur Sanierung der Arbeitslosen-
versicherung die höheren Einkommen ganz allgemein durch
entsprechende Zuschläge heranzuziehen, wurde aufs neue in den
Vordergrund gestellt.

Die endgültige Entscheidung über diese Angelegenheit sowie
über den ganzen Komplex der mit der Wirtschaft- und Finanz-
lage zusammenhängenden Fragen wurde der Reichstags-
fraktion vorbehalten, die am kommenden Montag zu-
sammentritt.

Zarentod

Das tragische Ende dreier russischer Kaiser

Copyright durch: Verlag „Das neue Geschlecht“ Frankfurt a. M.
(Nachdruck verboten!)

Das Gerächt an Paul I.

Jar Paul hatte Verdacht. Er stand vor seinem Kriegs-
gouverneur Graf Wahlen. Pauls Blick, aus denen zu jeder Zeit
der Wahnsinn sprach, forschte:

„Waren Sie im Jahre 1762 in Petersburg?“ (In diesem
Jahre wurde Pauls Vater, der Jar Peter III., ermordet.)

„Allerdings“, antwortete der Woiwode.

„Welchen Anteil hatten Sie an der Ermordung meines
Vaters?“

„Das eines Subalternoffiziers, der mit seinem Ward im
Dienst seines Regiments steht. Ich war Augenzeuge, weiter
nichts.“

„Gut!“ meinte der Kaiser, von Wahlen merkte, daß er noch
nicht zu Ende war. „Man möchte in diesem Augenblick die Re-
volutionen vom Jahre 1782 wiederholen.“

„Das will ich, Sire! Ich bin selbst Teilnehmer an dem
Komplot.“

„Wie?“

„Sie gehören selbst der Verschwörung
an?“

„Das alte russische Geschlecht“, sagte von Wahlen, war von
seiner Art. „Es war nur deshalb Teilnehmer, um
über die Revolutionen zu berichten, um die alten Wahlen
zu beschützen, um das alte Leben des Jar zu erhalten.“

Heißt das Bereinigung?

„Gewisser Abbruch“ der deutsch-russischen Schwierigkeiten — Die Stufen lehnen binden
Zusagen ab — Rückzug des Auswärtigen Amtes

Von zuständiger amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Im
Verkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion sind im Laufe
der Zeit verschiedene Fragen aufgetaucht, die im Interesse der
Weiterführung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen
der Bereinigung bedürfen. Die beiden Regierungen haben daher
die Gesamtheit dieser Fragen zum Gegenstand zusammenfassender
diplomatischer Besprechungen gemacht, die in den letzten Wochen
in Berlin und Moskau stattgefunden haben und jetzt zu einem
gewissen Abschluß gelangt sind. Ein Teil der beider-
seitigen Einzelbeschwerden ist in den Unterhaltungen bereits
befriedigend geklärt worden; die übrigen sollen der dafür
in dem Abkommen vom 25. Januar 1929 vorgesehenen Schlich-
tungskommission unterbreitet werden, die einmal jährlich um die
Mitte des Jahres sich versammeln soll und die in diesem Jahre
am 16. Juni in Moskau zu ihrer ordentlichen Tagung zusamen-
treten wird.

Bei der Behandlung der vorliegenden Einzelfragen gehen
beide Regierungen übereinstimmend vom Wunsch aus, die
entstehenden Schwierigkeiten im Geiste des Kapallo-
vertrages und der anderen zwischen ihnen bestehenden Ver-
träge zu überwinden und damit auch bei fortwährender
internationaler Entwicklung die Politik fortzuführen, die sie auf
Grund dieser Verträge nun schon lange Jahre hindurch verfolgt
haben. In offener Aussprache sind sie sich von neuem darüber
klar geworden, daß die grundsätzliche Verschiedenheit der beiden
Staatsysteme kein Hindernis für die gedeihliche Weiter-
entwicklung ihrer freundschaftlichen Beziehungen zu sein braucht.
Dabei gehen beide Regierungen davon aus, daß alle Ver-
suche einer aktiven Beeinflussung der inneren Angelegen-
heiten des anderen Landes zu unterbleiben haben. Beide Re-
gierungen sind entschlossen auf dieser Grundlage die gegenseitigen
Beziehungen zu pflegen und an die sich ihnen künftig noch zu
stellenden Aufgaben heranzutreten, mögen diese Aufgaben das
unmittelbare Verhältnis zwischen den beiden Ländern oder
andere ihre Interessen berührende Fragen betreffen. Sie sind
überzeugt, daß sie auf diese Weise sowohl dem Vorteil ihrer
Länder als auch der Sicherung des Weltfriedens dienen werden.

Dieses Communiqué ist eine Bestätigung dafür, daß die
seit Monaten zwischen Deutschland und Rußland geführten
politischen Verhandlungen über zahlreiche Differenzpunkte
noch nicht endgültig abgeschlossen sind. Trotzdem
hat sich das Auswärtige Amt mit dem Zusammentritt des
Schlichtungsausschusses, der ausschließlich wirtschaftliche

Fragen zu lösen hat, einverstanden erklärt. Sein neuer
Rückzug vor den Moskauer Bolschewisten erfährt damit
amtliche Bestätigung.

Ja, wir müssen feststellen, daß dieser Rückzug noch
länger ist — um kein anderes Wort zu gebrauchen — als
es bisher erwartet hatten und daß die monatelangen Ver-
lungen geradezu zum Vergnügen geführt worden
Was das Auswärtige Amt erreichen wollte und sollte,
es nicht erreicht. Moskau hat die von ihm geforderten
abgelehnt und wenn noch irgend ein Zweifel darüber
besteht, daß es die Verhandlungen mit Erfolg
hat, dann ist es das nach endlosen Auseinandersetzungen
Berlin und Moskau zustande gekommene amtliche Communiqué.
Dieses Communiqué lohnt nicht einmal die Telegramm-
die wegen seines Wortlauts, ja sogar einzelner Worte in
letzten Tagen verpulvert worden sind. Was in ihm enthal-
ten ist, sind platonische Erklärungen, die wir ebensowenig er-
nehmen wie die bolschewistischen Machthaber es tun werden,
hatten nicht einmal die vertraglichen Abmachungen,
weniger papierne Versicherungen. Das hat die Vergangen-
in genügender Weise gezeigt und weil dieses Maß so groß
ist, daß es selbst für das Auswärtige Amt nicht mehr zu ertra-
gen war, hat man die Verhandlungen mit Rußland überhan-
ponnen. Jetzt, nachdem monatelang vergeblich
handelt worden ist, spielt man Verbrüderung, als ob
Deutschland und Rußland niemals Differenzen bestanden
die Sowjets ihre Verträge mit Deutschland nicht ab-
sondern bis zur äußersten Konsequenz erfüllt hätten.

Das Hauptziel der Verhandlungen war, von Rußland
stimmte schriftliche Zusicherungen politischer Art zu erhalten.
Es galt in erster Linie, den fortgesetzten Einmischungen
Komintern in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands
Ende zu machen und ihrem verbrecherischen Spiel endlich Ein-
zu gebieten. Moskau hat es abgelehnt, entsprechende Zusich-
erungen zu geben und das Auswärtige Amt hat sich
abgefunden. Die Komintern werden ihr verbrecherisches Treiben
das im Mai 1928 in Berlin zu einem fürchterlichen
bad führte, fortsetzen.

Räumung von Mainz im Gange

Am 30. Juni ist sie beendet

Mainz, 18. Juni.

Wie zuverlässig verlautet, ist das Gros der Besatzungs-
truppen bereits abtransportiert. Der Abtransport größerer
Formationen, der bereits am 7. Juni einsetzte, ist lang- und
klinglos meist in den Abendstunden erfolgt. Bis auf die noch
bis zum letzten Tage blühenden Grenzwachen wird die
weitere Räumung durch die letzten Formationen in folgender
Weise vor sich gehen: Am 16. Juni wird das erste Infanterieregiment
und das 8. Infanterie-Regiment, am 18. Juni die 121. Fuhrpar-
kolonne, am 28. Juni das 21. Infanterie-Regiment abtrans-
portiert werden. Die letzten Formationen, nämlich das 6. Pionier-
regiment und Teile des 8. Infanterie-Regiments werden Mainz
mit der Niederholung der Trifolore am 30. Juni verlassen. Es
ist anzunehmen, daß auch der Abzug der letzten Truppen ohne
jedes Aufsehen in den Abendstunden erfolgen wird.

Amerikanische Pressestimmen über den Erfolg der Young-Anleihe

New York, 18. Juni.

Die „World“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem
Erfolge der Young-Anleihe und kommt zu dem Schluß, daß dieser
Erfolg beweise, daß die Bestimmten Unrecht hatten, die einen
Mißerfolg der Emission in den Vereinigten Staaten voraus-
sagten. Auch die „Herald Tribune“ hebt hervor, daß sich der
deutsche Kredit innerhalb der letzten sechs Jahre wesentlich
gehoben habe. Die Rendite der Dawes-Anleihe hätte 7,70 Pro-
zent betragen, die Rendite der Young-Anleihe betrage 6,20 Prozent,
woraus sich offensichtlich ergebe, daß die Welt zu Deutschlands
Zukunft unter dem Youngplan Vertrauen habe.

Ueberschreibung des schwedischen Anteils an der Young-Anleihe

Stockholm, 13. Juni.

Der schwedische Teil der Younganleihe, der für das Publikum
bestimmt war, betrug ursprünglich 33 Millionen Kronen, ton
aber bei zunehmender Zeichnungsbeteiligung auf 44 Millio-
nen Kronen erhöht werden. Schon heute nachmittag war dieser Teil
stark überschrieben. Die Firma Kreuger & Toll hat den Restteil
der 110 Millionen betragenden schwedischen Tranche übernommen.
Wenn die Firma einen Teil ihres Anteiles nicht freigibt, ist
eine Repartierung der Publikumszeichnungen erfolgen.

Die Auflegung der Young-Anleihe in Paris

Wie die „Agence Havas“ mitteilt, läßt sich eine Ueberschrei-
bung über die Zeichnung der heute aufgelegten Young-Anleihe in
Paris in einer Stunde noch nicht gewinnen; doch scheint nach den ersten
Zeichnungen der französische Zeichnungsanteil schon jetzt als reich-
bedeut angesehen werden zu können.

Die Londoner Young-Anleihe überschrieben

Die Zeichnungslisten der Young-Anleihe wurden um 13
Uhr geschlossen. Man nimmt allgemein an, daß die englische Tranche
von 12 Millionen Pfund Sterling mehrfach überschrieben wurde.

Die Auswanderung aus Polen

Von 1918 bis zum Schluß des Jahres 1929 sind aus Polen
1 324 240 Personen ausgewandert. Von diesen haben sich 739 000
in europäischen Ländern niedergelassen, während die übrigen
585 044 in überseeische Länder ausgewandert sind.

und teilte ihm mit, sein Vater habe die Absicht, ihn ins Ge-
fängnis zu bringen. So spannen sich ein Faden um den anderen,
bis der 28. März 1801 da war. In diesem Tag zog im Michaels-
palast ein Regiment auf Wache, das dem bedrohten Thronfolger
ergeben war.

Von der Wache gab allen Verschwörern von Rang ein
Mahl. Man trank im Uebermaß, das Klüßern wurde beutlicher,
die Reden wurden freier, Graf Wahlen trank wenig, er war sonst
ein ausschweifender Mensch, ein Spieler von Leidenschaft, aber
sein Geist wachte Grenzen zu ziehen. Er dachte darüber nach, wie
er die Horde zum Sturz verwenden könnte. Er stand auf und
schaltete den trunkenen Mut auf. Er sprach mit edler Geste von
einem hohen Zweck und meinte damit das Ende des geknechteten
Paul. Man lachte und drohte und ließ die Gläser von neuem
füllen. Es hielt, daß der Großfürst Alexander im Bund sei und
damit waren die letzten Bedenken abgetan. General Bennigsen
trank so wenig wie Wahlen, ein alter Soldat war gewöhnt, mit
klarem Kopf in die Schlacht zu ziehen. Zwei Abteilungen wurden
unter den Verschwörern gebildet, Wahlen und Bennigsen waren
die Führer.

Der General Tolstoj ergab sich zum Garderegiment. Man
ließ die Soldaten ausziehen. Es waren Karabiner ausgebrochen,
die Bataillone bewegten sich gegen den St. Michaelspalast. Fast
lautlos marschierten die Kolonnen. Das sah nicht nach Unruhen
aus, die zu bekämpfen waren.

Es geschah etwas Eigenartiges. Ein ungeheurer Schwarm
von Raben hatte sich in den Straßen des nächtlich erhellten
Sommergartens niedergelassen. Die Störung zu ungewohnter
Zeit machte die Vogel unruhig. Sie erhoben sich wild fliegend
aus den Bäumen und eine schwarze Wolke deckte den Nacht-
himmel. Ueberall in der Luft ein klagliches Klattern und
Krauschen. Die abergläubischen Soldaten wurden alarmiert. Der
General ließ sich argwöhnisch sein können. Als inbessern die Ab-
teilungen Wahlen den Palast erreichte lag er tot da.

Das Schicksal der von Soldaten umgeben. Der Jar hätte
sich nicht widerstanden, sagte man den erkrankten Soldaten
wären. Sie haben sich aus Angst zurückgezogen. Die Raben
hätten die Raben die in die Zimmer des Kaisers bringen sollte.
Der Jar habe General Bennigsen war dabei, die Raben Subow
hätten, die die Wache wächelte. Die Wache wächelte, die Wache
hätten.

Fürst Subow und General Bennigsen gingen auf die
des kaiserlichen Schlafzimmers zu. Es gab nur die eine, eine
zweiten Ausgang hatte Paul in irrer Angst vor seiner
zumauern lassen. Ein Leibwächter hütete die Tür des Vorzimmers.
Der Soldat setzte sich zur Wehr, er schrie um Hilfe, wurde
wundert, rannte blutend fort, um Alarm zu schlagen und traf
eine Abteilung, die von dem Leutnant Martin geführt wurde.
Die Soldaten waren zur Sicherheit des Kaisers da, Martin
war ein Verschwörer.

Marins Soldaten murzten. Wenige Minuten vorher
ein Offizier Hilfe zur Rettung des Zaren erbeten. Ein Soldat
trat vor den Offizier hin und verlangte zum Kaiser geführt
werden. Da setzte Martin ihm den Degen auf den Rücken.
Der Soldat schwieg.

Fürst Subow und General Bennigsen waren in das
Zimmer des Zaren eingedrungen. Die Hüte hatten sie auf
Köpfen. Der General zog den Degen. Paul wurde wach, da
Bennigsen: „Sire, Sie sind verhaftet!“ Er hatte französisch
gesprochen.

Pauls Augen waren ein wenig schlaftrunken, sonst war
trauen und die von der Krankheit seines Vaters aufgetriebene
Angst darin. Er richtete sich auf und meinte unruhig, was
von ihm wollte.

Bennigsen wiederholte seine Forderung und verlangte,
Paul in einer Urkunde seine Unfähigkeit zu regieren einzuführen.
Alexander sollte Jar werden.

Paul verzog die Angst, seine Mißthat sprudelte heraus.
„Ja, bin der Kaiser und will es bleiben.“ Fürst Subow
um die anderen herbeizurufen. Bennigsen stand allein vor
General, keiner sprach. Der General beobachtete Paul, der
gebrannt „Ja, bin für ihn klagliche Situation ohne Unter-
brechung die Wache wächelte.“

General Bennigsen wollte die Zeit nützen, bis die trunkenen
Lebende des Kaisers da waren. Er sagte es habe die Raben
um das Leben. Paul habe aufgehört zu regieren, General
Alexander sei Kaiser. In diesem Augenblick kam der Trupp
Beschwerer an, Bennigsen wandte sich nach den Einbringenden
um. Mit der flackernden Schwärze des Zaren erkannte Paul
Chance. Er sprang aus dem Bett und flüchtete.

(Fortsetzung folgt)

Breslauer Nachrichten

Distriktsversammlungen der Partei

Montag, den 16. Juni, 20 Uhr, finden in nach-

Der Vormarsch der Faschisten in Deutschland.

Genossinnen und Genossen! Erscheint pünktlich und recht

- 1: bei Scholz, Schillerstr. 23. Redner: Genosse Froste.
2: in Reichs-Gaststätte, Rebdiger- Ecke Victoriastraße. Redner: Genosse Weiser.
3: bei Klante, Hochstraße 7. Redner: Genosse Ganzenmüller.
4: fällt aus.
5: bei Dreßler, Holteistr. 16. Redner: Genosse Kerner.
6: bei Glaser, Bergstr. 22. Redner: Genosse Kuffert.
7: bei Art, Berliner Straße 82. Redner: Genosse Faulhaber.
8: bei Busch, Glogauer Str. Redner: Genosse Fränkel.
9: bei Bäcker, Wöpelwitzstraße 36. Redner: Genosse Auras.
10: bei Müller, Eisenstr. 62. Red.: Genosse v. Grumbkow.
11: bei Jeppmüsel, Eisenstraße 12. Redner: Genosse Döpler.
12: bei Lorenz, Steinauer Straße 34. Redner: Genosse Krummshmidt.
13: bei Graf, Westendstr. 37. Red.: Genosse Dittmann.
14: fällt aus.
15: bei Bartned, Mehlgaße 43. Red.: Genosse Schiffer.
16: bei Briegner, Bergmannstr. 12. Red.: Genosse Klar.
17: Funktionäre erscheinen eine halbe Stunde vorher.
18: fällt aus.
19: bei Krause, Neue Weltgaße 49. Redner: Genosse Schubert.
20: bei Scholz, Trebnitzer Straße 23. Redner: Genosse Müller.
21: fällt aus.
22: im Schultheiß-Auschanf, Matthiasstraße. Redner: Genosse Dr. Karz.
23: bei Bittner, Kierstraße 26. Redner: Genosse S. Löbe.
24: in der Hedwigsquelle, Hedwigstraße 15. Redner: Genosse Krammer.
25: bei Camert, Brigittenhof 18. Red.: Genosse Janzon.
26: bei Götzlich, Böschstraße 13. Redner: Genosse Kausch.
27: bei Zeuse, Ofener Straße 2. Redner: Genosse Reim.
28: fällt aus.
29: bei Simon, Hubenstr. 15. Red.: Genosse Kademescher.
30: fällt aus.
31: fällt aus.
32: bei Stanned, Neuborstr. 89. Red.: Genosse Locus.
33: bei Baumgart, Brunnenstraße 36. Redner: Genosse Lippmann.
34: im Jägerhof, Gräbchener Straße 151/153. Redner: Genosse Hads.
35: bei Hübner, Gabig- Ecke Mengersstraße Redner: Genosse Steiner.
36: bei Nidel, Opitzstraße 84. Red.: Genosse Jakob.
37: im Hennig-Auschanf, Fürstenstraße 107. Redner: Genosse W. Müller.
38: bei Lerche, Hubenstr. 95. Red.: Gen. E. Landsberg.
39: im Kurgarten, Frankfurter Straße. Redner: Genosse Felten.
40: bei Wittke, Zimpeler Str. Red.: Genosse Seewald.
41: bei Laube, Klein-Tischau. Redner: Genosse Lag.
42: bei Krause, Carlomag. Redner: Genosse Döblich.
43: bei Strigl, Deutsch-Lissa. Red.: Genosse Bretthorff.
44: bei Krammer, Hartlieb. Red.: Genosse Wöhlmeber.
Dienstag, den 17. Juni, 20 Uhr:
11: bei Gottschlich, Leuthenstr. 27. Red.: Genosse Otto.
12: bei Thiel, Bahnhof- Ecke Palmstraße. Redner: Genosse Witzmann.
13: Genossenschafts-Restaurant, Dürergog. Redner: Genosse S. Löbe.
14: bei Wittke, Zimpeler Straße. Red.: Genosse Funke.

Achtung, Frauen und Mädchen!

Wegen Verschlebung der Distriktsversammlungen auf den

Saxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Lebendige Wissenschaft

Die Neuphilologentagung in Breslau

Wenn man im Rückblick auf die Neuphilologentagung, die mit dem heutigen Tage ihren Abschluß findet, versucht, ihre Ergebnisse auf einen Generalnennner zu bringen, der auch dem Augenblickenden einen Begriff der Sache vermitteln kann, so muß man vor allem auf die lebendige Beziehung zur Gegenwart hinweisen, die sowohl in der Behandlung der wissenschaftlichen als auch der praktisch-pädagogischen Fragen zum Ausdruck kam.

Was zunächst die wissenschaftlichen Vorträge betrifft, so boten sie durch eine geistvolle Auswahl von Themen aus den verschiedensten Gebieten mannigfache Anregung. Das Fach der Romanistik war durch die Professoren Wechsungen-Berlin und von Wartburg-Leipzig vertreten, von denen der erste durch eine ungemein fesselnde und tiefgründige Rousseau-Untersuchung interessierte und der zweite über die Grundlagen der etymologischen Forschung sprach.

Auch daß zum erstenmal auf einer Neuphilologentagung zwei

Muster-Interpretationen von Texten stattfanden, zeigt die Erkenntnis von der Bedeutung des Konkreten, die sich in der Philologie Bahn gebrochen hat. Die geistvolle Deutung eines Gedichtes von Valéry durch Studentin Schmidt-Jena kam allerdings durch die zu knappe Zeit nicht ganz zu der gewünschten Wirkung umso erfolgreicher aber war die Interpretation aus Shakespeares „Julius Cäsar“ durch Professor Dibelius-Berlin, die zeigte, wie man einen solchen Stoff sachlich und für jedermann verständlich, dabei mit hinreichender Darstellung seines überzeitlichen Gehalts nahebringen kann.

Der zweite Teil des Tagungsprogramms war den pädagogisch-praktischen Fragen gewidmet. Hier handelte es sich in erster Linie um die Umgestaltung der Prüfungsordnung für das höhere Lehramt, die nach einem Referat von Oberstudiendirektor Bolle-Berlin eingehend beraten wurde. Man sucht auch auf diesem Gebiet dem Vorwurf zu begegnen, daß die Wissenschaft lebensfremd sei; die Vorschläge, die der Verband für eine Umgestaltung des neuphilologischen Fachstudiums an den Universitäten und im Zusammenhang damit für eine Änderung der Prüfungsordnung macht, beziehen sich darauf, die Lehrpersonlichkeit stärker als bisher in die geistigen Probleme der Gegenwart hineinzustellen.

Vieles aus dem reichhaltigen Programm der Tagung kann nicht erwähnt werden. Es seien noch kurz genannt: die Begrüßungen der ausländischen Neuphilologenverbände, von denen Amerika, England und Frankreich Vertreter entsandt hatten, die Sitzungen der deutsch-französischen Gesellschaft, der Gesellschaft für deutsche Bildung, der Freunde des neupracheinischen Gymnasiums, die Lehrmittel- und Buchausstellung. Sehr interessiert waren die auswärtigen Teilnehmer für die Sehenswürdigkeiten Breslaus; am heutigen Sonnabend lernten sie auf Ausflügen in die schiefen Gebirge und Oberfließen die weitere Umgebung unserer Stadt kennen. Als Ort der nächsten, in zwei Jahren stattfindenden Tagung wurde Stuttgart bestimmt.

Der Deutsche Volkshochschultag in Breslau

Die Kundgebung am Donnerstagsabend

In dem dichtgefüllten großen Saale des Breslauer Konzerthauses wurde der Deutsche Volkshochschultag am Donnerstagsabend mit einer öffentlichen Kundgebung eröffnet. Des Volkshochschulorchesters und der Singkreise der Breslauer Volkshochschule gaben dieser Veranstaltung einen würdigen musikalischen Rahmen, ein vom Genossen Dr. v. Grumbkow gedichteter und gesprochener Vorpruch ging der Reihe der Ansprachen voran. In der Eröffnungsansprache, die Volkshochschuldirektor Dr. Marx im Namen des Reichsverbandes der Deutschen Volkshochschulen und der Volkshochschule Breslau hielt, wurde mit erfreulicher Deutlichkeit ein leidenschaftlicher Protest des Reichsverbandes gegen die „Kulturpolitik des Herrn Fick in Thüringen“ formuliert. Mit der Streichung aller Mittel für das großartig entwickelte Volkshochschulwesen Thüringens hat sich in der Tat eine Partei, die das Rückzeug der Barbaren überall befaßt, deutlich genug entpuppt. Durch Zuwendungen des Reiches und ebenso Preußens ist den thüringischen Volkshochschulen zunächst für ein Jahr geholfen worden.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Rede des Universitätsprofessors Dr. Kehler-Weipzig „Wie kann die Volkshochschule fürs öffentliche Leben bilden?“ Die Volkshochschule ist keine unmittelbare Hochschule und keine Parteischule zur Ausbildung von Funktionären. Sie kann nur eine mittelbare Vorbildung für das öffentliche Leben geben. Sie kann weder für bestimmte weltanschauliche Gruppen werben, noch will sie diese miteinander versöhnen. Aber die fest gegebenen Gruppen und Kreise in ihr müssen sich gegenseitig ertragen können. Ueber den Spannungen der Klassen und Weltanschauungen gäbe es eine allgemeindeutsche Kultur, wie sie sich in deutscher Musik, Philosophie, Literatur, Baukunst, aber auch in den heutigen Strö-

RAST Reichs-Arbeiter-Sport-Tage Breslau-Deutsch-Lissa am 21. und 22. Juni 1930 Sonnabend, den 21. Juni 19 1/2 Uhr, an der Weistritzbrücke in Goldschmieden Wasserballspiele und Fackelschwimmen Sonntag, den 22. Juni nachmittags, Sportplatz Klein-Heidau Massen-Freitübungen Handball Fichte-Mochbern gegen 5. Abteilung der F.T.B. Fußball B.S.C. Goldschmieden I geg. Union I. Tennis Festabzeichen bei allen Mitgliedern der Vereine erhältlich

Zwei Zeitfragen des Arbeiter-Sängerbundes und ihre lokalen Lösungen

Die Zeiten, da der organisierte Arbeiterjänger unter polizeilicher Aufsicht über eine Lachzunge, die der heutigen Generation wie ein Märchen klingt, kind gottlos historisch geworden, heute zählt der Arbeiter-Sängerbund nicht nur zu den wichtigsten Faktoren des Staatslebens, sondern ist auch als ein wertvolles Glied des allgemeinen Volkslebens unserer Republik hervorgetreten. Diese besondere Stellung muß er aber nicht nur behaupten, sondern immer mehr und mehr ausbauen versuchen, und nicht die Entwicklung doch noch zum Stillstand kommen oder in dem künstlerischen Wert des Arbeiterlebens Zweifel entstehen. Singen bringt ja dem Arbeiter die Befreiung aus seiner materiellsten Umwelt und läßt ihn für Stunden des Tages die Mühe und Arbeit vergessen. Über gesungene Betätigung muß dem Arbeiter noch mehr bedeuten, muß ihn zum Lebenselixir werden, weil der Arbeiterjänger im Lebenslauf sein eigenes weltanschauliches und politisches Programm propagieren kann. Das ist der allererste Grund, weshalb jedem Arbeiter das Singen am Herzen liegen sollte. Schon werden heute Stimmen laut, die dem künstlerischen Wert des Arbeiterlebens pessimistisch gegenüberstehen und keinesfalls überhört werden dürfen. So wachte auf dem vorjährigen Kongress für das Chorgesangwesen Prof. G. Schürmann in seinem Referat „Zur Soziologie des Chorgesanges“ diese Frage und meinte, daß bei den Arbeitern mit mehr gutem Willen als künstlerischem Gesungen mußler werden. Seine Beobachtung trifft Wort für Wort auch auf die Arbeiterchöre zu, das freilich verschweigt er. Eingehende Untersuchungen über eine ganze Reihe musikalischer Verbände, unter denen die künstlerische Darstellung eines Musikwerkes ohne Zweifel leiden muß, lassen ihre hauptsächlichsten Ursachen nachfolgend bis in die Schulzeit der Sängler und Sängertinnen. Wer ein bißchen mit der Geschichte des Schulgesanges im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts und um die Jahrhundertwende selbst vertraut ist, kann die nichtig gehaltenen Ziele und Ziele, trotz mannigfacher Anregungen für eine Neu-

organisation des Singens in der Schule erhielt diese wichtige Frage bis kurz vor Ausbruch des Krieges von Staats wegen keine wesentliche Förderung. Bis dahin war der Gesanglehrer der Einzler eines Kanons geistlicher und weltlicher Lieder, die zu Schul- und Kirchenfesten, Staatsfeiern und ähnlichen Anlässen benötigt wurden. Da die festlichen Veranstaltungen in jedem Jahre sich nur so jagten, mußte die primitive Lehrmethode: Vorgesingen, Nachsingen, Nachhilfe durch den Stolz, für die Einübung des umfangreichen Stoffes herhalten. Mit dem Schah eingebritter Lieder trat dann der oder die Vierzehnjährige ins Leben hinaus, um sich bestenfalls noch, falls nicht alle Freude zur Musik erdroßelt war, einem Gesangsverein als aktives Mitglied anzuschließen. Da der Hauptprozentfuß aller Chorleiter — auch heute ist es noch nicht anders — Lehrer waren, wurde für die Einübung eines Chores eine ähnliche Methode wie in der Schule angewandt. Sie hieß jetzt: bis zur Bewußtlosigkeit Vorspielen und Nachsingen. Wir schreiben hier von Normalfällen und sind uns durchaus bewußt, daß es auch Ausnahmen gab und gibt. Die in der geschichtlichen Weise vorgebildeten Sangesfreudigen bilden heute noch den Stamm aller Chorvereinigungen. Bis die Auswirkung der neuen Schulmuffel-erziehung in unseren Chören spürbar wird, kann noch mancher Leuz ins Land gehen. Es ist uns bezeichnend, in der Zeit der Krise zu leben. Da führen wieder Fraueninspirationen nach große Neben zu einem Ausweg aus diesem Zustand. Hier steht allein der intuitive Eingriff in die Entwicklung; denn am Anfang stand die Tat. Um die in der Schule vernachlässigte musikalische Elementarbildung nachzuholen, richtete der hiesige Volkshochschulchor als erster Versuch in Breslau — ein Bürgerlicher Chor — die Idee — vor drei Jahren eine Musikschule ein. Ziel und Zweck dieser Einrichtung besteht darin, dem neu in den Volkshochschulen neuemdenen Mitglied die Grundlagen der Musik zu erschließen, den Notenunfähigen in die Gehörlehre der Musik einzuführen, ihr das neue Notensystem zu lehren und mit dem richtigen tonreinen Singen die notwendige Stimmbildung zu verbinden. Das von der Volkshochschule in den Stammchor eintrübende Mitglied

soll mit anderen Worten zur Stütze des Chores und nicht nur zum Mittläufer erzogen werden. Ein Zwang zu dieser Vorbildung, deren Besuch ungefähr ein halbes Jahr beansprucht, besteht nicht, doch wird die Abolvierung im Interesse des einzelnen und der Gesamtheit empfohlen. Man kann sich denken, daß ein nur aus so vorgebildeten Mitgliedern bestehender Chor jede Hochachtung für sich beanspruchen kann. Möge das Vorbild jede Nachahmung finden! Ist diese Einrichtung eine interne Angelegenheit des Volkshochchores, so trifft die vom ersten Bezirk des Chores Schloßen des Arbeiter-Sängerbundes ins Leben geworfene Institution das bedeutungsvollste Problem der Zeit — die Dirigentenfrage im Arbeiter-Sängerbund. Es sind heute etwa 300 000 Arbeiterjänger, die in geschlossener Linie für die Sache ihres Bundes kämpfen. Das gewaltige Anwachsen (1894 waren es nur 19 000 Mitglieder) ist das Ergebnis der Revolutionsjahre, in denen die neuen Vereine wie Pilze aus der Erde sprossen. Wohl waren noch Namen für die neugebildeten Gruppen zu finden, aber keine Dirigenten. Wer will heute selbst einen Arbeiterchor übernehmen? Ist es nicht immer noch für viele eine Delfinstörung? Die Antwort ist die schlauesten Urteile, heißt ein altes Wort. Den Vorständen der Vereine blieb damals und heute nichts anderes übrig, als schließlich Musikhandwerker oder Musikbeamte anzumachen, die zum Chorleiten oder gar künstlerischer Erziehung ebenso wenig Ahnung hatten wie das „Hilfsbuch Algebra“ vom Rechner. Solche Musiker konnten natürlich das Niveau heben, sondern haben als die größten Schandfächer einer Kulturmission zu betrachten. Bei allen Kongressen und Tagungen wird zwar sehr mit großem Beifall das Dirigentenproblem erörtert, weil aber die praktische Heranzüchtung aller Volkshochschulchorleiter, wie bisher, nie durchgeführt. Wie wichtig die Angelegenheit aber doch ist, geht daraus hervor, daß bei der Wahl jedes einzelnen Chorleiters und bei der Wahl eines Chors, wenn er nicht einen vorgebildeten Chorleiter für sich hat, in Breslau ein Mißverhältnis in dem von ausgetretenen Dirigenten herab großer Chorvereinigungen Deutschlands in Breslau, die in der Ausbildung, Spezialität, Erziehung, Kultur, etc. etc.

Wangen der Jugendbewegung, des Werkbundgedankens und der...
Ausscheidung im Sinne der Gemeinschaft darstelle. Eine besondere...
Aufgabe der Volkshochschule für die politischen Menschen sei es...
die handlungsreichen Menschen zum kritischen...
Denken, die kritischen Denker zur Handlungs...
freudigkeit zu erziehen. Da sich kein Kulturvolk ohne...
Staat behaupten könne, sei die politische Erziehung der Hörer zu...
aktiven Gliedern des Volkstaates notwendig: Geschichte, Sozio...
logie, Sozialpolitik bilden die wichtigsten Kurse in der Volks...
hochschule. Aber es gelte hier nicht a) gerichtete, sondern a) s...
pazitierte Menschen heranzubilden und den Parteien und anderen...
Organisationen des öffentlichen Lebens innerlich aufgeladene...
Persönlichkeiten zur Verfügung zu stellen. In ihrer letzten Ziel...
setzung wolle die Volkshochschule allerdings nicht nur für das...
öffentliche Leben bilden, sondern ihrerseits zu dessen Umbildung...
beitragen. Sie habe am Kampfe gegen die Jugendverführung...
durch die Phrasen mitzuwirken, sie habe eine besondere Aufgabe im...
Dienst am Arbeitslosen und seinem inneren Schutze gegen die...
dumpe Verzweiflung. Diese Aufgabe wäre in der Zeit der...
Wirtschaftskrise, in der Phrasen und Verzweiflung aufs neue das...
wiederergerichtete Deutschland bedrohen, besonders dringlich.

Bei den folgenden offiziellen Begrüßungsansprachen be...
tonte Genosse Oberpräsident Lüdemann, daß immer noch 94...
von 100 Schülern nur Volkshochschulbildung besäßen. Die Fort...
bildung durch die Berufsschule müsse daher durch Schulen ergänzt...
werden, die an der Erziehung zu sich selbst regelnden Gliedern...
des Volkstaates mitwirkten. Die Volkshochschule hätte stets...
darauf zu achten, daß sie an den Bildungsstand der Massen tat...
sächlich anknüpfe. Wie das Kulturvolk nicht ohne Staat, so sei...
der Volkstaat erst recht nicht ohne Kulturvolk zu behaupten.

Vom Lebensmittelmarkt

Trotz des geradezu überreichen Angebots aller Lebensmittel...
macht sich doch überall ein überaus schlechter Absatz bemerkbar...
Biel wird gegenwärtig von einem allgemeinen Preisabfall ge...
sprungen. Tatsächlich sind auch bereits verschiedene Lebensmittel...
billiger geworden. Die Lebenshaltung insgesamt ist aber immer...
noch so teuer, daß das alleinige Sinken einiger Lebensmitte...
preise durchaus nicht einen Lohnabfall rechtfertigt. Es gibt auch...
immer wieder einige Lebensmittel, die durchaus noch nicht die...
strikte Linie nach unten imhalten, deren Preise dauernd...
schwanken und die zum Teil immer bald wieder in die Höhe...
gehen.

Zu den Artikeln, die ihre Preise etwas herabsetzen, gehört...
die Butter. Landbutter wird jetzt reichlich zum Pfundpreise...
von 1,40 bis 1,60 Mark angeboten. Große Geschäfte bieten auch...
gute Tafelbutter zu 1,44 Mark an. Hoffentlich halten diese Preise...
nicht nur den Sommer hindurch, sondern gehen noch etwas her...
unter. Die Fleischerereien bieten zum Teil auch billiges Fleisch...
an, und die Hausfrauen werden sich besonders darüber freuen...
daß der gute Rindfleisch für eine Mark das Pfund verkauft...
wird. Recht teuer bleiben immer noch die Innereien; kostet doch...
das Pfund Schweinsglinge 80 und 90 Pf., Leber oder Hinz gar...
1,40 Mark. Außerdem, das darum im Sommer nicht gern ge...
kauft wird, weil es sehr lange Kochen muß, hat einen Pfundpreis...
von 40 bis 50 Pf. Das Knochenfleisch sowie das Kopffleisch ist...
auch jetzt immer schnell vergriffen. Das Pfund roher Kalb kostet...
30 Pf., ausgelassener Kalb 50 und 55 Pf., und Schmalz, das...
jetzt leider nur genießbar ist, wenn man auch im Hausbrot ein...
Stückchen Fett zur Befugung hat, wird jetzt verhältnismäßig...
billig angeboten.

Bei den Wild- und Geflügelhändlern kann man russische...
Sitzker kaufen, das Pfund zu 85 und 90 Pf., oder auch Rehf...
fleisch vom Blatt zu 1,10 und 1,20 Mark, oder von der Reule zu...
partiturspiel, Instrumentation, Orchesterdirigieren, Leitung des...
gemeintlichen Chores, Männerchor-Leitung und Literatur, Kunst...
geschichte und Chorformenlehre, Musikgeschichte, Unterricht, Kunst...
wurde. Der Kursus — eine sehr reichhaltige Einrichtung — findet...
jetzt alljährlich statt. Doch fragen wir nicht danach, wieviel...
Dirigenten, die Mitglieder des VASB sind, bisher das Glück...
hatten, an diesem Fortbildungskursus teilzunehmen — nicht...
mehr als zwei innerhalb eines Zeitraumes von acht Jahren...
Das ist fürwahr ein Tropfen auf den heißen Stein.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Organ: Sozialistische Arbeiter-Zeitung
Zentral-Verwaltung: Zimmer 107-110
Telefonnummern 3900-5900
Sitzungssaal: Sonnabend von 6-11 Uhr und 6-11 Uhr

Direkt 8. Montag, den 17. Juni, 19 Uhr, der Dreier wichtige Funktionär...
Direkt 10. Sonnabend, den 14. Juni, abends von 19 bis 20 Uhr. Material...
ausgabe an die Parteifunktionäre im Parteibüro, aber bestimmt abholen.
Direkt 11. Montag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, erscheinen alle Funktionäre eine...
Stunde vor Beginn der Parteiverammlung im Parteibüro zu einer wic...
tigen Sitzung.
Direkt 12. Sonntag, den 15. Juni, abends 7 Uhr, bei Baumgart, Sonnenstr. 11.
Direkt 13. Sonntag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, bei Kluge, Kleine Großen...
straße 11. Parteiverammlung. Redner Genosse Kabe m a c h e r. Thema:
„Die heilige Wirklichkeit“.
Direkt 14. Sonntag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, bei Weinert, Cawallen,
Parteiverammlung. Redner Genosse D i t t m a n n.

Sozialistischer Kampfbund

Abteilung heute 17 Uhr trifft sich der gesamte Bund am Gewerkschaft...
haus. Für Späterkommende Nachzeit dabeist.

Sozialistische Arbeiterjugend

Kaffeezer, Zeitungen sind abgehoben.
Kaffeezer, Sonntag, Parteiverammlung im Gewerkschaftshaus. Thema: Die...
Bundensrat, Montag, Parteiverammlung im Gewerkschaftshaus. Thema: Die...
Ferner wichtige Organisationsfragen. Alle Funktionäre müssen erscheinen.
Diskussion. Die Fragebogen für das Festlager sind noch heute im Büro ab...
zugeben. Sie werden dringend gebraucht.
Spielmannsgruppe, Sonntag, 12 Uhr Parteiverammlung am Heim...
Heim 1 (Waldmühle). Wir treffen uns Sonntag früh 6 Uhr bei Rade...
macher und gehen nach Sandberg.
Heim 2, Sonntag, Radtour. Treffpunkt 12 Uhr nachts am Westpark.
Heim 3, Morgen 6 1/2 Uhr am Brauereisied zum Baden, abends ab 10 Uhr...
heimabend. Montag, Parteiverammlung zur Sitzung im Gewerkschaftshaus. Mittwoch...
alles zur Probe erscheinen.
Festlagergruppe 3. Heute trifft sich alles 20.30 Uhr zur Fahrt nach Sibyllen...
ort an der Hindenburgbrücke.

Freigewerkschaftliches Jugendbündel

Baugewerksjugend. Sonntag Radtour. Treffpunkt früh 6 Uhr am Gemein...
schaftshaus.
Metallarbeiterjugend. Sonntag gehen wir auf Fahrt. Treffpunkt früh 6 Uhr am...
„Ketten Heller“.
Metallarbeiterjugend. Sonntag Radtour nach Waldmühle. Wir treffen...
uns früh 6 Uhr an der Hindenburgbrücke.
Festlagerjugend. Montag ab 20 Uhr im Heim Gewerkschaftshaus:
Schaffendes Volk (Dichtungen aller Art).
Befreiungsjugend. Sonntag Radtour nach den Ohmweiden. End...
station der Linie 5, Ichnah, pünktlich 6 Uhr.
Zentralverband der Angestellten, Jugendgruppe. Morgen Heim 1 Wand...
rung nach Schillerstraße-Schulau. Treffen 6 Uhr „Ketten Heller“ Heim 2...
heute festlich. Treffen 2 Uhr Striegauer Platz. Die Nachzügler treffen sich...
morgen 6 Uhr ebenfalls dort. Heim 3 Wandrung nach Heidefeld. Treffen...
6 Uhr Sanderplatz. 60 Pf. Jahrgeld mitbringen. Zu familiären Festen ist...
Satzbezug mitzubringen. A u t u n g: Die Bilder von unserer Flugfahrt sind...
jetzt fertig. Befreiungen nach Probebildern (pro Stück 3 Pf.) sind am nächsten...
Sonntag und Dienstag im Heim 1. Donnerstag, den 19. Juni im Heim 2...
und Dienstag, den 24. Juni, im Heim 3 aufzugeben.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schiffbau, Dresden i. Ostbay. St. 2. 2. / Tel. 2273

Reichsbanner, den 24. Juni Sonntag, den 24. Juni, abends 7 Uhr, im Gewerkschaft...
haus. Die Kameraden, alle und tüchtig, sind verpflichtet, an den Aufmärschen...
teilzunehmen.
Freitag, den 21. Juni, fernwärtiger Gedächtnisabend zum Gedenken an die Republik...
Anwesen der Abteilungsleiter ist Pflicht. P. 2. 2. 15. Uhr, beim Rade...
macher, S. K. 20.15 Uhr, Goetheplatz, S. K. 20.15 Uhr, S. K. 20.15 Uhr.

1,70 und 1,80 Mark. Witzige geschlachtete Läubchen bietet man...
schon zu 40 Pf. das Stück an.
Zu den Lebensmitteln, deren Preise immer etwas schwanken...
gehören auch die Seefische, die gerade im Arbeiterhaushalt...
eine große Rolle spielen. Am billigsten ist in dieser Woche der...
Goldbars mit 38 Pf. das Pfund. Dann ist noch Kabeljau vor...
handen zu 40 Pf. Schellfisch zu 52 Pf. und Schollen zu 62 Pf...
das Pfund. Die Koteletts haben in dieser Woche einen Pfund...
preis von 75 Pf.; die besonders zarten Koteletts vom Auster...
nisch verlangen eine Mark für das Pfund. Sonst kann man nur...
noch die kleinen Weißfische und Barbe essen. Wie anderen Fluß...
fische sind sehr teuer, verlangt doch das Pfund vom geschlagenen...
Recht sogar 1,40 Mark. Dagegen waren die kleinen Backzander...
mit 88 Pf. das Pfund billig. Unter den vorzüglichen Räucher...
waren findet man immer etwas heraus. Sehr preiswert ist jetzt...
der Schellfisch mit 15 Pf. für das Viertelpfund. Allerdings muß...
man den großen Kopf mitbezahlen. Ausgiebiger ist der Seeaal...
zu 30 Pf. das Viertelpfund. Getrocknete werden im allgemeinen...
für 40 Pf. das Pfund abgegeben. Krebse gibt es noch immer...
auf dem G e m i e m a r k t mit seiner Fülle von Angeboten...
finden die Hausfrauen jetzt Gerichte in jeder Preislage. Am...
billigsten sind Spinat und Obergerben. Aber auch junge Mohr...
rüben kann man jetzt schon essen. Das Band kostet 10 Pf. Das...
junge Hirschkraut kostet noch 30 Pf. das Pfund. Spargel ist in...
dieser Woche wieder billig. Es ist jetzt auch Zeit, daß man dieses...
schmackhafte und bekömmliche Gemüse öfter kauft. Grüne Gurken...
grüne Stachelbeeren, Blattsalat und Khabarber sind billig und...
sollen darum jetzt recht oft in der Küche verwendet werden. Wer...
es sich irgend leisten kann, esse selbst und gebe vor allem den...
Kindern die nahrhaftesten Erbsen. Die jetzt schon in Massen...
auf den Markt kommen und in guter Qualität für 80 Pf. das...
Pfund verkauft werden. Sie dürften allerdings noch etwas...
billiger werden, aber ihre Bekanntheit ist jetzt vorzüglich. Von...
den Kürbissen haben die Kinder jedenfalls noch nicht soviel und...
sie kosten auch 50 bis 80 Pf. das Pfund. Recht gut sind die...
Bananen zu 55 und 60 Pf. das Pfund. Die vorzüglichen...
Tomaten, die mit Zwiebeln und Salz vermischt, immer kern zum...
Brot gegessen werden, kosten 60 Pf. das Pfund. Die Süßfrucht...
geschäfte bieten außerdem noch Austonsäpfel und Birnen an...
so daß der Obstmarkt nun wieder recht vielseitig ist. Die im...
Sommer immer sehr viel gekauften Zitronen, sei es zu Speisen...
oder zu Getränken, werden zu 50 Pf. das Duzend verkauft.
Die Blumengeschäfte bieten jetzt die schönsten Rosen, aber...
auch die buntesten Feldblumensträuße an.

Der nasse Tod

Wieder drei Opfer der Ober...
Gestern abend gegen 20 Uhr fanden die Verkäuferinnen...
Luise Schläger, Bismarckstraße 39 und Friede...
St. 2. 2. Bierumstriche 8, im Damiger Biergarten beim Baden...
den Tod. Die beiden des Schwimmens unkundigen jungen...
Mädchen waren mit noch einer Kollegin nach Geschäftsabend auf...
den Baden an den Damiger Biergarten gefahren und gingen...
sofort unter, als sie an einer hell und tief begitterten Stelle...
ins Wasser gingen. Mit Mühe konnte sich nach das dritte Mädchen...
lösen und sich ans Ufer retten. Die sofort alarmierte Feuer...
wehr war bald an Stelle und konnte nach längeren Bemühungen...
die beiden Mädchen bergen, doch blieben die angelegten Kleider...
berührungspunkte ohne Erfolg. — Nicht weit davon entfernt an...
der ehemaligen Dampfheilstelle in Dösch fand einige...
Stunden vorher auch der 16-jährige Schiffsjunge Otto Uebig...
aus Guben den Tod. Er hatte sich zum Baden den auf dem...
Golf befindlichen Rettungsring um den Hals gehängt, der ihm

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner, den 24. Juni Sonntag, den 24. Juni, abends 7 Uhr, im Gewerkschaft...
haus. Die Kameraden, alle und tüchtig, sind verpflichtet, an den Aufmärschen...
teilzunehmen.
Freitag, den 21. Juni, fernwärtiger Gedächtnisabend zum Gedenken an die Republik...
Anwesen der Abteilungsleiter ist Pflicht. P. 2. 2. 15. Uhr, beim Rade...
macher, S. K. 20.15 Uhr, Goetheplatz, S. K. 20.15 Uhr, S. K. 20.15 Uhr.

Bereinskalender

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau
Festgruppe der Maurer, Montag, den 16. Juni 1930, 19.15 Uhr, findet...
sich im Saal des Gewerkschaftshauses unsere Monatsversammlung statt...
ist Pflicht eines jeden Kollegen, an dieser Versammlung pünktlich zu...
Mitgliedebuch weist aus.
Festgruppe der Bauhilfsarbeiter, Dienstag, den 17. Juni 1930, 19.15...
Uhr, findet im Saal des Gewerkschaftshauses unsere Monatsversammlung...
statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, an dieser Versammlung pünktlich...
zu erscheinen. Mitgliedebuch weist aus.
Die Fachgruppenleitungen:
Heizungsmonteur und Helfer, Sonntag, den 14. 19.30 Uhr, Zimmer 9,
Zentralbau und Helfer, Sonnabend, den 14. 19.30 Uhr, Zimmer 5, Lager...
abendliche Branchenerammlung.
Klempner und Hilfsarbeiter, Montag, den 16. 19.30 Uhr, Zimmer 10.
Autohilfsarbeiter, Mittwoch, den 18. 19.30 Uhr, Zimmer 9.
Dreher und Revolverdreher, Mittwoch, den 18. 19.30 Uhr, Zimmer 10.
Schweißer und Elektrohilfsarbeiter, Mittwoch, den 18. 19.30 Uhr, Zimmer...
Formen- und Berufsgenossen, Donnerstag, den 19. 19.30 Uhr, Zimmer 9.
Klempner- und Konstruktionshilfsarbeiter, Donnerstag, den 19. 19.30 Uhr, Zimmer...
Klempner und Helfer, Sonntag, den 21. 19.30 Uhr, Zimmer 10.
Schiffbauer. Die Branchenerammlung fällt diesen Monat aus.
Sattler-, Tapezierer- und Porzellaner-Berband, Parteiverammlung Dienstag...
den 17. Juni 1930, abends 7.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer...
Tagessitzung u. a. Vortrag des Kollegen Walter über „Betriebswirtschaft...
liche und Arbeiterfrage“. Pünktliches Erscheinen aller Kollegen unbedin...
gungswürdig. Die Ortsverwaltung.
Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Montag, den 18. Juni, ab...
ends 11.15 Uhr, findet im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses die Verant...
wortung der Pensionäre statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Mitgliedebuch...
weist aus. Die Ortsverwaltung.
Deutscher Arbeiter-Blattanten-Bund, Seite 20 Uhr Mitgliederversammlung...
Gewerkschaftshaus, Zimmer 5.

Verein sozialistischer Arbeiter

Montag, den 16. Juni, spricht Genosse...
Paul Levy - Berlin...
(Gesamtverb. Reichsliste, Gesundheitswesen)
20.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 6

Die Berliner Sänger, der Lendvai-Chor

wird Sonntag, den 22. Juni, in Breslau, von Neusalz kommend...
eintreffen. Das Gastkonzert findet Montag, den 23. Juni, im...
Konzertsaal statt. Der städtische Chor, 180 Sänger, wird...
von Jäger, Lendvai, Sacher, Othegraven und Moldenhauer vor...
tragen. Mitwirkende ist Margarethe Kohl-Berlin. Die Leitung...
hat Chorleiter Georg Oskar Schumann, Berlin. Ein...
trittskarten sind für 1. Mark 50 Pf. und Stehplätze für 20...
im Gewerkschaftshaus und in der Buchhandlung Wandel...
Konzertsaal zu haben.
— Ueber ein Konzert der gleichen Sänger in Berlin...
der „Vormärts“. Als interessante Nummer brachte der Berliner...
Lendvai-Chor in seinem gestrigen Herbstkonzert die...
aufführung der elegischen Gesänge von Ermin Lendvai. Entzück...
Coppfische, tiefempfinden vor allem „Abklang“ meisterlich...
arbeitet. Der Chor, der den Namen des Komponisten...
im Titel führt, durfte sich an die ungewöhnlich schwierige...
gabe wagen.
Ohne Zweifel zählt er heut zu den besten Männerchören...
der Berliner Arbeiterkassen, in der klaren Formung, von...
und Präse, in der rhythmischen Präzision und Genauigkeit...
dynamischen Abtönung darf seine Leistung vorbildlich genannt...
werden, und kein Zweifel, daß er vor allem der Ueberlegenheit...
seines jungen Chorleiters Oskar Schumann, dem es an...
gabe so wenig wie an Erfahrung fehlt, den bedeutenden...
Schwung der letzten Jahre dankt.

Betriebsversammlung der preussischen Staatsbehörden

Mittwoch, den 18. Juni, 20 Uhr, spricht Genosse...
Eich, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses über das Thema...
„Die Republik und wir“
in einer Betriebsversammlung der in preussischen Staatsbehörden...
tätigen parteigenössigen Beamten, Angestellten und Arbeiter

R. Schubert G. m. b. H.

Fabrik feinsten Fleisch- und Wurstwaren
Spezialgeschäft: Moskaustraße 28, Ecke Schmalzberg...
Bahnhofen 21, an der Schwanditzer Straße, Markthalle II, Garten...
straße, Stand 43-45, Markthalle I, Ritterplatz, Stand 187...
Matthiasstraße 125, am Weißburger Platz.

Ein Aufruf aus Charbin

Bei dem Breslauer Magistrat ist dieser Tage der Brief einer Frau aus Charbin eingegangen, die wegen des Schicksals ihrer beiden seit 1919 vermissten Söhne in schwerster Sorge ist und bittet, sie in ihren Nachforschungen zu unterstützen. Um die Frau zu helfen, bittet der Magistrat, folgende Zeilen zu veröffentlichen:

Bei der Auflösung der staatlichen Ordnung in Rußland, welche revolutionären und gegenrevolutionären Kämpfen und zahlreichen Frauen von ihren Männern, Kindern und ihren Müttern getrennt worden. So ist es auch der Familie von Charbin (Ukraine) geschehen und seitdem in alle Winkel verstreut worden ist. Die Mutter hat ihren Wohnsitz in Charbin (Ostasien), von ihren beiden 16- und 17-jährigen Söhnen Valentin und Sergius hat sie seit über zehn Jahren, als sie infolge der Wirren und der Hungersnot in ihrer Heimat gezwungen waren, sich den stehenden Truppen des Generals Wrangel anzuschließen, keinerlei bestimmte Nachrichten erhalten können. Nur vage Gerüchte, daß ihre Söhne noch am Leben sein sollten, sind neuerdings zu ihr gedrungen und sie hat sich daher an die Presse aller großen europäischen Mächte mit der Bitte gewandt, sie bei den Nachforschungen nach dem Verbleib ihrer Kinder zu unterstützen. Auch an uns ist eine solche Aufforderung gelangt, wir können ihr gern nach und machen uns die Bitte der unglücklichen Frau zu eigen, indem wir unsererseits unsere Leser bitten, soweit ihnen irgend etwas über das Schicksal der jungen Leute bekannt geworden sein sollte, uns Mitteilung zukommen zu lassen. Für unverzügliche Weitergabe an Frau Suraloff werden wir dankbar Sorge tragen.

Das Städtische Presseamt des Magistrats Breslau bittet, falls irgend welche Mitteilungen auf die Veröffentlichung dieses Aufrufs hin bei einer Zeitung eingehen, umgehend das Presseamt zu benachrichtigen.

Zeppelinfahrt nach Breslau

Der Breslauer Magistrat erhielt ein Schreiben der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Verkehrsabteilung, unterzeichnet von Herrn Kapitän Lehmann, mit dem Inhalt, daß eine Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Breslau für Sonntag, den 14. September 1930, in der Zeit zwischen 17 bis 19 Uhr, vorgezogen ist.

Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes auf dem Flughafen werden bereits in die Wege geleitet.

1000 Quartiere gesucht!

Zum Gattreffen des Reichsbanners am 21. und 22. Juni kommen die Kameraden aus ganz Mittelschlesien und schenken ihre Opfer, um hier durch ihre Demonstration den Feinden der Republik zu zeigen, daß sie bereit sind, mit all ihren Kräften für die Sicherung und Ausgestaltung der Republik einzutreten. Zu gemeinen Drohbriefen werden die Kameraden in niederträchtiger Weise angegriffen. Gerade deshalb muß alles getan werden, um

die Republikaner aus der Provinz gut anzunehmen. Es fehlen noch circa 1000 Quartiere für die Nacht von Sonnabend zu Sonntag. Wir appellieren deshalb an die gesamte Bevölkerung, und bitten sie, uns Quartiere für eine Nacht zur Verfügung zu stellen. Auf Verpflegung wird nicht unbedingt gerechnet, wir wollen nur den Eindruck der Gastfreundschaft hier in Breslau nicht vermissen. Anmeldungen bitten wir umgehend an das Büro des Reichsbanners, Dhlauer Straße 68, evtl. auch telefonisch unter Nr. 588 78 oder bei den Bannerführern abzugeben. Wir danken im voraus. Frei Heil! Die Ortsleitung.

• Silberhochzeit begeht heute Genosse August Luz mit seiner Frau Emma, geborene Hoffmann, Friedrich-Ebert-Straße, 74. Sie sind ebenso lange Mitglieder der Partei und Leiter des „Volkswacht“. Wir gratulieren herzlich.

• Ein Gartenfest der Freien Turnerschaft findet morgen Sonntag im Bergkeller statt. Drei Kapellen. Im Saale: Tanz.

• Die deutsche Kunstgemeinschaft eröffnet am Montag, dem 16. Juni im Warenhaus Wertheim (3. Stock) ihre zweite Ausstellung in Breslau. Die Schau zeigt besonders neue Werke (Öl, Aquarell, Plastik) von Breslauer Künstlern. Alle ausgestellten Arbeiten werden zu den gemeinnützigen Bedingungen der Kunstgemeinschaft in 24 Monatsraten ohne Aufschlag verkauft.

• Zweite Sommerausgabe 1930 des Reichstouristenbuchs. Einige Tage vor dem 1. Juli erscheint die zweite Sommerausgabe des Reichstouristenbuchs mit den seit 15. Mai gültigen Fahrplänen der deutschen und übrigen europäischen Eisenbahnen. Der Verkaufspreis beträgt wie bisher 6,50 Mark. Bestellungen nehmen schon jetzt alle Postanstalten, die Bahnhöfe der Reichsbahn sowie auch Buchhandlungen und Reisebüros entgegen.

• Ermittlung eines Schwindlers. Vor einiger Zeit wurde auf einen Schwindler aufmerksam gemacht, der aus einem Geschäft auf der Straße 38 unberechtigtweise einen Posten gekaufter Ware abgeholt hat, indem er dem Kaufmann vorführte, daß ihn die Käuferin beauftragt habe, die Ware abzuholen. Als Täter ist ein arbeitsloser Schiffer von der Silberbrandstraße ermittelt worden. Er hat die Ware, die einen Wert von 180 Rmf. hatte, für 50 Rmf. verkauft und das Geld verausgabt.

• Ein Motorrad gestohlen. Vor einer Gastwirtschaft in der Breitenstraße wurde ein Motorrad, Marke „Zündapp“ gestohlen. Erkennungszeichen: 1. K. 6335, Motor- und Fahrgestellnummer 72 643, schwarzer Rahmen. Am vorherigen Abend befanden sich vier Plaketten und falls diese entfernt sein sollten, entsprechende Notlöcher. Nachrichten erbittet das Kommissariat der Kriminalpolizei in Breslau. Belohnung ist zugesichert.

• Eigentümer eines Fahrrades gesucht. Als gestohlen beschlagnahmt wurde ein Herren-Fahrrad Marke „Elite“ mit roten Rahmen und gelben Felgen. Das Fahrrad soll Mitte Mai in Breslau gestohlen worden sein. Der Eigentümer wolle seine Ansprache beim 9. Kommissariat der Kriminalpolizei in Breslau geltend machen.

• Pflücker Tod. Am Donnerstag, gegen 3.20 Uhr, verstarb plötzlich infolge Herzschlages der 58jährige Friseurmeister F. L. Jahnstraße 11, als er die Durchfahrt des Grundstücks Friedrich-Wilhelm-Straße 73, passierte.

• Vermißt wird seit dem 7. Juni, gegen 21 Uhr, die 51jährige ledige Arbeiterin Anna Lippert, Nachodstraße 21 wohnhaft gewesen. Die Vermißte hat Selbstmordabsichten geäußert. Seit dem 11. Juni wird der 15jährige Laufbursche Alfred Tenjher, Friedrichstraße 58 wohnhaft gewesen, vermisst. Zweckdienliche Angaben erbittet die 1. Kriminalinspektion der Kriminalpolizei in Breslau.

• Vermißt. Am 8. Juni wurde der 20jährige geisteskrante Arbeiter Rudolf Neugebauer aus der Herrenheilanstalt Leubus zu seinen Eltern, dem Schuhmacher Anton N., Tauenhiesstraße 150, beurlaubt. N. ist dortselbst nicht eingetroffen. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Vermißten führen können, erbittet das 6. Kommissariat der Kriminalpolizei in Breslau.

• Vermißt wird seit 10. Juni die Hausangestellte Elfriede Gräner, am 12. Dezember 1909 in Schwarzwaldau, Kreis Landeshut, geboren, Sadowaststraße 88 wohnhaft gewesen. Zweckdienliche Angaben erbittet das 6. Kommissariat der Kriminalpolizei in Breslau. — Ferner wird vermisst seit dem 2. Juni die Uhrmacherehefrau Erna Buchholz, geb. Kriebel, geboren am 13. Dezember 1887, Bohrauer Straße 135 wohnhaft gewesen. Sie ist gemütskrank. Es wird Selbstmord vermutet.

• Als Leiche gefunden. Am Mittwoch wurde aus der Ober in der Nähe der Pumpstation an den Schießständen die Leiche eines Mannes geborgen. In dem Toten ist der Kadaverer Billi Sungen, Glogauer Straße 10 wohnhaft gewesen, wiedererkannt worden. S. ist am 9. Juni in der Nähe der Pumpstation beim Baden ertrunken. — Am 12. Juni, gegen 5 1/2 Uhr, wurde aus der Ober in der Nähe des Postals „Zum Hofjäger“, Morgenauer Straße, die Leiche eines Mannes geborgen. Die Leiche war mit einer schwarzen Badehose bekleidet. Neugierige Verlehnungen sind nicht vorhanden. Es besteht die Annahme, daß es sich um einen vor mehreren Tagen beim Pferdebekommen in der Ober ertrunkenen Kutscher vom Dominium Jedlitz handelt. Ermittlungen sind eingeleitet.

Kuckuck 20 Pfennig

Die größte illustrierte Wochenschrift erscheint jeden Sonntag überall erhältlich

Ein Waggon weißes Porzellan

mit kleinen Schönheitsfehlern, enorm billig!

Untertassen	Stück	5 Pf.
Abendbroteller	Stück	9 Pf.
Speiseteller flach	Stück	11 Pf.
Zuckerdosens groß	Stück	9 Pf.
Obertassen	Stück	8 Pf.
Zuckerschälchen	Stück	5 Pf.
Milchbecher	Stück	10 Pf.
Kaffeekannen	Stück	95 Pf.

Zirka 10 000 Stück

Küchen

komplett, 7teilig, mit Linoleum, auch einzelne Stücke. Wochenrate ab Mk. 2.-

Ohne Anzahlung für alte Kunden u. Festangestellte

Lorenz Hübner nur Reuschestr. 11/12

Christopher Addison: **Praktischer Sozialismus**

Übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von Hermann Kranold-Steinhags. Mk. 2.00

Volkswachtbuchhandlungen Breslau, Neue Graupenstr. 5, Friedr.-Wilh.-Str. 105, Flurstr. 4

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Drucksachen Breslau 2, Flurstraße 4/6

Schlafzimmer

in begehrten Formen, also sachlich und wohlthuend auf das Auge, führt in ständig großer Auswahl und wirklich billig

Ohne Anzahlung für alte Kunden u. Festangestellte Wochenrate ab 7.- Mk.

Lorenz Hübner nur Reuschestr. 11/12

Einkochgläser

beste mundgeblasene helle Ware, massiver Rand mit Gummiring, Garantiert größte Hitzebeständigkeit

eng	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Ltr.
Stück	35	38	40	45	50	Pf.
Stück	38	40	45	50	55	Pf.

Einkoch-Apparate

Original Langer, la verzinkt, mit Einsatz-Thermometer und Kochbuch und 6 Federn, kompl. Pa. rote Gummlinge eng St. 3 Pf., weit St. 4 Pf. 4.95

Verschlußbügel für enge und weite Gläser, St. 5 Pf.

Ersatzthermometer für Einkochapparate mit Hülse, Stück 75 Pf.

ohne Hülse, Stück 50 Pf.

Ersatzklammern für Einkochapparate, St. 5 Pf.

Von Montag den 16. bis 20. Juni

Reste-Tage

und unsere

Reklame-Wollstoff-Angebote

Twced-Noppe	1.50
Woll-Georgette	2.75
Twced für Mantel und Kleider, reine Wolle, 130 cm breit	3.50
Wollmusseline, 20 cm breit, früher bis 3.00	1.75
Mantelstoffe, 130 cm breit	3.00
Japan-Foulard	3.00
Chinakrepp	3.50

Ferner: **Reste** in **Chiffon-Georg.** bedruckt, zu **Spottpreisen**

Tietz Volks-Tage

Großbetrieb bei Tietz

Man sieht also worauf es ankommt. Billig, billig muß man sein und trotzdem das Allerbestes bieten.

Das Publikum hat entschieden, man geht und kauft's bei Tietz!

Lesen Sie das „Buden-Extrablatt“, es lag am Freitag der Zeitung bei

L. Tietz A.-G. Ohlauer Straße 71-73

Bresson

Waldschmidt

Wollstoffe **Reste-Tage** Seidenstoffe

Hedrich & David, Ring

Der neueste **Jack London** Die Fahrt der Snark

ist erschienen und zu haben in den Volkswacht-Buchhandlungen Breslau, Neue Graupenstr. 5, Flurstraße 4, Friedrich-Wilhelm-Straße 73

Stadt-Theater
(Opernhaus)
Gewandhaus 1947
20 bis gegen 23 Uhr:
Der lustige Krieg
Sonntag
19.30 bis gegen 23 Uhr:
Tannhäuser
und der Sängerkrieg
auf der Wartburg
Montag, 20-22.30 Uhr:
Abonn.-Kont. D 21
Der lustige Krieg

Lobe-Theater
Telefon: 68747
Täglich
20.15 bis geg. 22.30 Uhr
Salomonverkauf 1938
Komödie von Max Opfals
Musik von Franz Molton

Thalia-Theater
Täglich
20.30 bis geg. 22.45 Uhr
Broadway
Amerikanisches Zeitbild
von Dunning u. Abbott
deutsch v. Otto Klement

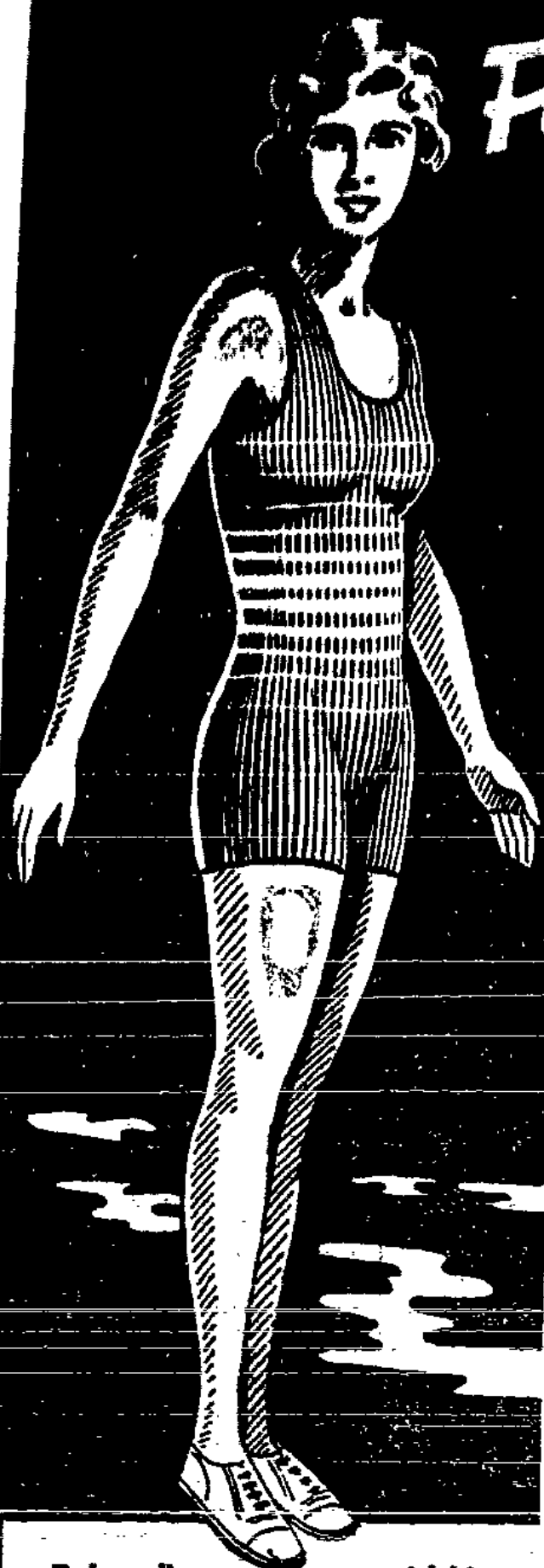
LEBICH
Heute nur noch
einmal, am
Theater des Komiker
Kaf. 346 48

Verchromung
Nickelung
Versilberung
Wir sind ganz besonders
überaus billig
Coronite der Halbbank
Gery

Sportkleiden
Heine Größe 85, steigend in
Größe 8 Picanne
Friedländer, Sonnenstr. 38

Druckerei Wolfswacht
besorgt moderne Druckarbeiten
Kriegel 3 Hirschstr. 48

Für Strand und Luftbad



Damen-Bademantel
solider bunt-
karierter Kräusel-
stoff.
Flott. Form **7,50**

Kinder-Badetrikot
farbig mit weiß.
Oberteil u. Gold-
fisch-Ver-
zierung.
Für 1-2 Jahr
Je Gr. 13 P. mehr **1,55**

Damen-Bademantel
guter bunt. Jacqu-
ard-Kräuselstoff mit
Bordüre und ein-
farbigem Besatz **12,75**

Damen-Schwimmtrikot
einfarbiges Hös-
chen mit bunt-
gestreiftem Ober-
teil und Gürtel.
Größe 42 **2,50**

Mattrosen-Strandanzug
guter imittierter
Tolle de sole, weiß
und dunkel-
blau **10,75**

Luftbad- und Strandanzug
farbiges Höschen
m. buntgemustert.
Oberteil u.
einfarbiges **4,75**
Blenden

Herren-Bademantel
aparte Karomuster
mit einfarbigem
Besatz. **12,75**
Lg. 125 cm
12
Lg. 140 cm **14,25**

Portofreier Versand
aller Aufträge von 20,- Mark an!

Reinwollen. gestrickter
Schwimmanzug

In modernen Farben mit
abstechend. Querstreifen.
Größe 42 **6,50**

Schwimmtrikot
für Herren, einfarb. Badkleid
mit weiß. Oberteil u. abstech.
Streifen Mittelgröße **2,65**

Forma-, Goldfisch- und Jantzen-Badeanzüge
In unübertroffener Auswahl

Frotteerhandtuch
solider weiß. Kräuselstoff
mit farbig. Längsstreifen.
50x110 cm **95 P.**

BIELSCHOWSKY

NIKOLAISTR. 72-76

BRESLAU

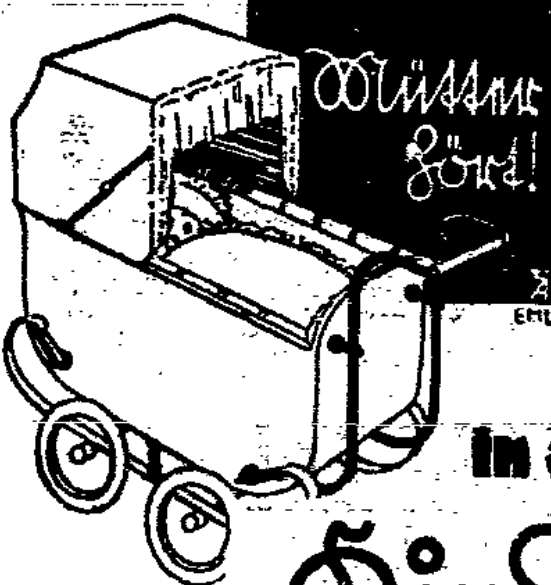
ECKE HERRENSTR.

Schauspielhaus
Operettenbühne Tel. 36308
Heute Sonntagabend, den 14. Juni, 8 Uhr
Premiere
Gastspiel
Loni Heuser
vom Berliner Metropoltheater
Ino Wimmer
in dem großen Berliner Sensations-Erfolg

Dolly's Abenteuer
Operette in 4 Bildern von Beer u. Vornell
Musik von **Ralph Bernatzky**
Elsa Hiltach, Miana Lenz, Hanna Goltz,
Erich Gast, Ernst Wundlich, Rud. Kurt,
Kurt Hiplitz, R. Rothemann, u. z. m.
Gegen Vorweisung dieser Anzeige
50% Ermäßigung an der Theaterkasse.

Bad Langenau
IN SCHLESIEN
heilt Herz-, Nerven-,
Frauenleiden,
Eicht, Rheuma, Ischias.
Prospekte Vor- und Nachbesinn
Pauschalreisen

Besucht das von Bergen und
Hochwald umgebene
OSTSEEBAD MISDROY
Prospekte kostenlos durch Reisebüros, Verband
Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung.



Eine **Riesen-
Auswahl**
in den modernsten Wochenend-
Wagen, Kinderwagen, Klapp-
wagen, Liegestühlen, Kinder-
betten und Matratzen finden
Sie bei mir

In allen Preislagen

Das heißt die
Kinderschwinge
oben oben
Gartenstraße 64, gegenüber dem Kapitol

**5
Hut-Serien**
2,75 3,75 5,75 7,50 9,50

Ein
**Sonderverkauf
für
Sparsame**

Wir machen nicht oft Sonder-Verkäufe; aber
wenn, dann lohnt sich's wirklich. Die herrlichsten
Damen-Hüte zu solchen Preisen auf
Wühltschen zum Ausschauen!
Da muß man doch wirklich zugreifen!

H. Tichauer
Das größte Damenhuthaus Breslau
Neuehastr. 47 Ohlauer Straße 76

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
in allen Holz- u. Eichenen
zu niedrigsten Preisen
auf Wunsch
bequemste Teilzahlung
kaufen Sie am besten mit im Spezial-

Möbelhaus
Breslau
Gartenstraße 4.
Am Kapitol
Rosner

**Motorräder
Opel-Wagen**
Zündapp
N. S. U.
F. N.
Norton
Dunst
Harley-Davidson
Wenzel & Hibbeler
Gartenstraße 21, 22

Wollfarge
Wtr. 1.80 Wtr., Kernelfutter
0 60-180 Wtr., Mittel 0.49
bis 1 00 Wtr., Steinleffe Rilo
74 97. - Schmelzest. 100 Paar
2, 3, 4 Wtr., Rippet, Seilstr.
Krage 16 2126

Gelegenheitskauf!
Schwerer sich. Spielst. m.
Bauart 250 cm, gundgebuste
Vielste, großer runder Einlege-
tisch, 6 Polsterstühle
RM. 1000,-
L. Brandt & Co.
Gartenstr. 64, 2. (Zillerhof)

Wie der Weltkrieg entstand.
Das wertvolle Material mit
die Konventionen des Kaiser
180 Seiten. Preis nur 60 Pf.
Verkaufsst. - Buchhandlung

**Kinderwagen
Puppenwagen**
fabrikhaft billig, Klappwagen, Kinder-
betten, Karren- und Lehnwagen
Möbelstuhl
alle Kratzeile, Räder, Reparaturen
Jonas, Jetzt Reuschstr. 40

Giftmord beweissbar?

Der Fall Guttman, die Wissenschaft und die Vorgänger / Die verhängnisvolle Maibowle Hopf's Drogenküche / Der Tod in der Kaffeetasse / Ein heimtückischer Apfelftrudel

Es ist ein ganz ungewöhnlicher Fall, daß die Anklageschrift eines großen Mordprozesses mit dem Angeklagten nicht nur jene Verbrechen abrechnen will, die er wirklich begangen hat, sondern auch jene, die er vielleicht begangen haben konnte. Am 16. Juni vor dem Schwurgericht in Breslau der Prozeß gegen den Arzt Guttman, der beschuldigt wird, seine Ehefrau Guttman ermordet und schwere Urkundenfälschung und Vermögensbetrug in drei Fällen verübt zu haben. Die Anklageschrift richtet sich aber nicht nur auf den genannten Fall, der von Guttman übrigens als Totschlag dargestellt wird, sondern vor allem auch auf den Tod von Guttmans erster Frau im Jahre 1922. Er soll sie, so wird er verdächtigt, durch eine Lösung von Scopolamin und Morphium vergiftet haben.

Man hat jetzt dem Arzt, der beim Tode der ersten Frau Guttmans den Iptenchein ausstellte, eine gewisse Oberflächlichkeit zum Vorwurf gemacht. Dieser Fall kann sich heute und morgen wiederholen. Besteht hier noch eine Lücke in der medizinischen Wissenschaft? Nun, um es gleich vorweg zu nehmen: in der Feststellung von Giftmordfällen ist sie zumindestens noch äußerst unklar, geplagt von Zweifeln.

Als Vergiftungen bezeichnete man früher gemeinhin nur Schädigungen durch jene Stoffe, die auf chemischem Wege geschehen werden. Heute wissen wir, daß es auch Bakterien- und Infektionsgifte gibt — und daß Infektionen mit giftbildenden Bakterien auch Vergiftungen sind. In der kriminalistischen Chronik der Länder haben Giftmorde mittels solcher Infektionsstoffe von jeher eine verhängnisvolle Rolle gespielt. Der Petersburger Giftmörder Dr. Pantjchenko operierte 1911 mit Cholera-Bakterien — der Amerikaner Dr. Hyde mit Typhusbakterien. In der Schweiz wurde 1923 ein Opfer Streptokokken bei — verwendete aber dann noch Digitalin, das in Weinbeeren vorkommt. Der Franzose Girard arbeitete mit Erythrin, Typhusbakterien. Im Laboratorium des Frankfurter Drogisten Hopf fand man 1918 eine wahre Drogenküche. Es enthielt neben allerhand Giften schwerer Art u. a. auch Reinkulturen von Typhus- und Cholera-Bakterien, Tuberkel- und Tetanusbakterien. Hopf hatte, um die Verfallsdauer zu erhalten, seine erste Frau tödlich vergiftet und an seiner zweiten und dritten Frau Giftmordversuche unternommen. Und zwar zeigte er beim ersten Versuche seiner Frau ein Glas Sekt, das Arsenik mit Lavendel enthielt. Als dann ein von der Frau herbeigerufener Arzt Opiumtropfen verordnete, gab ihr Hopf Digitalis (Fingerhut).

Der Fall Hopf, der seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte, sollte die ganze Art dieser Verbrechen in ihrer wässrigen Deutlichkeit auf. Hier war der Typ des Giftmörders, der sorgfältig, kaltblütig und mit gründlicher Wissenschaftlichkeit an sein Werk geht. Da er sich als Leiter eines chemisch-bakteriologischen Laboratoriums ausgab, fiel es ihm nicht schwer, aus dem Wiener Kaiserlichen Museum Kulturen aktiv lebender, vollständigster Cholera- und Typhusbakterien zu beziehen. Im ganzen hatte er ungefähr solcher Sendungen erhalten. In seinen Briefen drückte sich durchaus fachmännisch aus und verriet exakte Kenntnisse. Als sich Dr. Kraus, der Leiter des genannten Wiener Museums, während einer Choleraepidemie im bulgarischen Feldlager befand, schrieb ihm Hopf, daß die überlieferten Cholera-Bakterien sich nicht als lebend erweisen hätten. Man möge ihm frische Bakillen aus dem bulgarischen Feldlager schicken. Dieser Wunsch wurde erfüllt. Als seine Frau auch jetzt noch nicht erkrankte, verlangte Hopf die besonders gefährlichen Cholera-Bakterien des Elton-Stammes, dessen Existenz nur den bestinformierten Forschern bekannt ist.

Es gehört zu den fast alltäglichen Fällen der ärztlichen Praxis, daß Giftmorde als natürliche Erkrankungen angesehen werden — aber umgekehrt geschieht es ebenso häufig, daß eine Erkrankung speziell des Magens oder Darms fälschlich als Vergiftung aufgefaßt wird. Es liegt ein Bericht des Wiener Professors M. I. Haberda vor, der diese Tatsachen vollumfänglich darlegt. Da sind zum Beispiel die zahlreichen Vergiftungen durch Arsenik. Die meisten Giftmorde dieser Art wurden erst Jahre nach dem Tode aufgedeckt, als man auf Grund irgendwelcher Beobachtungen die erkrankten Leichen chemisch untersuchte. Beobachtungen ist der Fall in dem ein Wiener Giftmörder einem Leichengericht Arsenik beigelegt hatte; bei seinen Kindern zeigte sich daraufhin ein steter Hausauschlag, den ein Arzt für — Malern hielt. Auch die Frau, die dann an der Vergiftung starb, behandelte er mehrere Tage, ohne den wahren Sachverhalt zu erkennen. In einem Vergiftungsfall, der ebenfalls zu einer großen Bekanntheit gelangte, erkrankte ein Mann plötzlich unter Merkmalen, die einer frischen Vergiftung entsprechen konnten. Tatsächlich wurden in einem Kaffeetasse Spuren von arseniger Säure gefunden. Man verdächtigte die Ehefrau. Da aber der Mageninhalt des Verstorbenen nicht rechtzeitig untersucht worden war, schied sich die Sachverständigen außerstande, vor Gericht eine Verurteilung zu behaupten. So konnte selbst in diesem Falle der Beweis für einen Giftmord nicht erbracht werden.

Außer dem schon genannten Arsenik gibt es noch eine große Reihe von Giften, die am Ermordeten entweder gar keine oder nur höchst undeutliche Merkmale hinterlassen. Dazu gehören fast alle Narkotika: Morphium, Heroin, Triaklin, Opium, Atropin u. a., und die modernen zusammengefügten Arzneistoffe. Vergiftungen durch Blei oder Quecksilber können unerkannt bleiben, wenn nicht der Beruf des Erkrankten auf eine solche meist chronische Vergiftung schließen läßt.

Ueberhaupt ist solcher Irrtum in allen Fällen entschuldbar, in denen das Gift entweder ein besonders seltenes war, oder auf ungewöhnlichem Wege in den Körper des Vergifteten gelangte. Beispiele für solche merkwürdigen Vergiftungen gibt es mehr als genug. Ein japanischer Enthusiast enthielt einmal Chromsäure, aus einer elektrischen Batterie — ein anderes Mal enthielt er Atropin, weil zu seiner Herstellung statt Enzianwurzel Belladonna-Wurzel genommen worden war. Also Vorsicht für alle, die ihre Schnaps selber brauen! Atropinhaltiges Augenwasser war vornehmlich in eine Urflasche geschüttet und getrunken — Aprilapril während des Krieges massenhaft mit roter Bleifarbe gefärbt worden. In einem Wiener Vergiftungsfall hatte man in einem Gasthaus gepulverte arsenige Säure mit Glaubdunst verwechselt und einen frisch gebadenen Apfelftrudel mit dieser Säure bestreut. Zwei Gäste starben noch am selben Tage. Die richtige Diagnose ist eigentlich nur ein glücklicher Zufall. Beste sind schließlich keine Heiliger und bei dem heutigen Stand

der Wissenschaft kann selbst eine gründliche Untersuchung eine Verurteilung als natürlichen Tod erscheinen lassen.

So ist es auch überaus zweifelhaft, ob das Gericht im kommenden Prozeß die Theorie über den Tod von Guttmans erster Frau erhärten kann. Wohl läßt bei solchen Prozessen der Sachverständigen zuweilen auf verdächtige Beweise, wohl kann er nicht nur Entdeckungen, sondern auch — Erfindungen machen. Und vielleicht wird solcher Zufall Guttman zum Verhängnis. Sonst wird er, hat er wirklich die Tat vollbracht, durch eine jener „Lücken in der Wissenschaft“ entkommen, die ein gütiges Geschick unter die irdische Schulweisheit hier und da verteilt hat.

Leo Ellarek haftentlassen

Der seit Monaten unter der Anklage des schweren Betruges in Haft befindliche Berliner Kaufmann Leo Ellarek ist am Freitag auf Betreibung seiner Anwältin ebenfalls aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung erfolgte auf Grund mehrerer ärztlicher Gutachten, die sich gegen die weitere Haftfähigkeit Leo Ellareks aussprachen. Damit sind sämtliche drei Brüder Ellarek wieder auf freiem Fuß.

Schwere Blutat eines Kaliverkaufers

Auf dem Kalwerl Kaiserroda der Gewerkschaft Petershaff A. G. (Rhön) wurde am 6. Juni aus dem Geldschrank des Lohnbüros ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die Verkleidung stellte Ermittlungen an und vernahm verdächtige Personen und Zeugen. Als heute nachmittag der Verhaftete Klad vernommen wurde, griff er plötzlich zur Schusswaffe und feuerte mehrere Schüsse ab, die den kaufmännischen Direktor schwer, aber nicht lebensgefährlich, und den Bürovorsteher leicht verletzten. Dagegen wurde der am Verhör teilnehmende Gendarmoberwachmeister Gärner so unglücklich getroffen, daß er starb. Der Täter wurde festgenommen. Es war jedoch noch nicht festzustellen, ob sich der Verdacht der Mittäterschaft an dem Lohngeldraub gegen Klad selbst richtete oder welche anderen Motive ihn zu seiner Schießerei veranlaßt haben.

Schweres Unwetter über Frankfurt a. M.

Ueber Frankfurt a. M. entlud sich in den späten Nachmittagsstunden des Freitags ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. Innerhalb weniger Minuten waren die Straßen überflutet und jeglicher Verkehr lahmgelegt. Die Feuerwehre wurde in 2 1/2 Stunden etwa 500 mal zu Hilfe gerufen. Der Niederschlag an verschiedenen Stellen der Stadt erreichte, ohne jedoch zu jünden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Lediglich der Wajer- und sonstige Schaden soll, wie bisher festgestellt werden konnte, ziemlich bedeutend sein. Einzelne Stadtteile waren in den Abendstunden eine Zeitlang ohne Licht- und Kraftstrom.

Hitzezahlen

In Berlin wurde am Freitag mittag die Rekordhöhe von 34 Grad gemessen, eine Temperatur, die im Sommer 1929 nur an dessen heißstem Tage erreicht worden ist. Kein Wunder, daß seit einigen Tagen das Freibad Wannsee von durchschnittlich täglich 30 000 Personen besucht wird. Am Freitag gaben die städtischen Wasserwerke in Berlin ungefähr 800 000 Kubikmeter Wasser aus, das ist gleichfalls die entsprechende Rekordlänge des heißesten Tages des Jahres 1929.

Die Stuttgarter Versicherungs betrüger

Am Freitag wurde der große Stuttgarter Versicherungs-betrugsprozeß nach einmonatiger Dauer mit einem Schwurgerichtsurteil beendet, das für Lehrer auf zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, Bösenmayer auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, Dinkelaker 3 1/2 Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Endritz 4 1/2 Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Becker zwei Jahre neun Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Hägele zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Achle einmonatig Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust lautete.

Gattenmord in Chemnitz

Von der Chemnitzer Kriminalpolizei wurde die Frau des von der amerikanischen Gordon-Bennett-Wettfahrten her bekannten Fußballspielers Georg Fröbel verhaftet, nachdem sie eingestanden hat, ihren Ehemann erschossen zu haben. Bis kurz vor seinem Tode am 10. Juni hatte der schwerverletzte Fröbel behauptet, daß seine Verwundung auf einen Unfall zurückzuführen sei, für den ihn selbst die Schuld treffe. Tatsächlich aber war der Todesstoß im Verlauf eines Ehestreites im Affekt von Frau Fröbel abgegeben worden.

Der Tiefschlag Sharkens durch die Filmaufnahme erwiesen

Die Filmaufnahme des Boxkampfes zwischen Schmeling und Sharken läßt deutlich den Tiefschlag erkennen, der die Disqualifizierung Sharkens herbeiführte. Die Madison Square Garden-Gesellschaft, die als Unternehmerrin den Meisterschaftskampf in Szene setzte, gibt bekannt, daß dem Kampf 79 222 Personen beiwohnten, von denen 74 153 Eintrittsgeld bezahlten. Die Einnahmen werden auf 740 000 Dollar geschätzt. Der Reingewinn für die Garden-Gesellschaft beträgt rund 110 000 Dollar, für den Milijonsfonds werden 155 000 Dollar abgeführt, Schmeling und Sharken erhalten je 177 000 Dollar.

Folgenschweres Automobilunglück

Wie das „Kaffeler Tageblatt“ aus Bederhagen (Weßer) berichtet, ereignete sich gestern abend ein außerordentlich schweres Automobilunglück am Hemelberg. Das Mindener Pionierbataillon passierte mit mehreren Personenwagen, einer großen Anzahl von Motorrädern und 25 bis 30 Lastautos mit Anhängern die Straße von Hemelberg nach Bederhagen. Infolge Verjagens einer Bremse fuhr der erste Lastkraftwagen in einer unübersehbaren Kurve mit großer Geschwindigkeit auf eine kleine Brücke und stieß dort gegen eine Mauer, wobei er sich quer über die Brücke legte. Ihm folgten mehrere Lastautos, die den ersten Wagen rammten und mit furchtbarer Wucht über die Brückenmauer hinweg in eine Tiefe von 4 bis 5 Meter stürzten. Im ganzen sind vier Lastautos des Juges, die die Kurve zu passieren hatten, auf die Brücke gerollt. Nach Berichten von Augenzeugen sind etwa acht Schwere- und zehn Leichtverletzte festgestellt worden. Ob sich auf den in die Tiefe gestürzten Wagen noch Soldaten befanden, konnte im Augenblick nicht festgestellt werden.

Vier Höllenmaschinen explodieren in Nisch

Gestern abend um 9 Uhr explodierten im Wartezimmer dritter Klasse des Bahnhofs von Nisch (Serbien) eine im Ofen versteckte Bombe. Der Gleisführer Kankowitsch wurde getötet, zwei Soldaten wurden schwer verletzt, eine Schülerin des Gymnasiums erlitt leichtere Verletzungen. Zwei Stunden später explodierte in der Nähe der Schienen der Eisenbahnlinie Nisch-Pirot, 900 Meter weit vom Bahnhof, eine zweite Höllenmaschine in dem Augenblick, da der von Pirot kommende Zug vorbeifuhr. In unmittelbarer Nähe davon entdeckte man eine dritte, 1 1/2 Kilometer entfernt eine vierte, die vor der Ankunft des herbeigekommenen Zugarbeiters explodierte. Endlich explodierte um 3 Uhr früh eine vierte, unter einem Sandhaufen an der Straße nach Leskowsk versteckte Bombe. Die drei im Freien aufgestellten Höllenmaschinen verursachten keinen Schaden.

Sir Henry Segraeve tödlich verunglückt

Der geistige Versuch Sir Henry Segraeves mit seinem Motorboot „Mij England“ auf dem Windermere-See den Weltgeschwindigkeitsrekord zu brechen, ist mißlungen. Das Boot jagte mit einer Geschwindigkeit von 160 Kilometern über den See, als es plötzlich in den Wellen versank. Mehrere in der Nähe befindliche Schiffe leisteten sofort Hilfe. Segraeve und ein weiterer Insasse des Bootes wurden gerettet, während der dritte Insasse ertrunken ist. Das Boot wurde schwer beschädigt und ist alsbald gesunken. Inzwischen ist Sir Henry Segraeve den schweren Verletzungen, die er bei dem heutigen Unfall seines Motorbootes erlitten hat, erlegen. Segraeve hat, wie offiziell mitgeteilt wird, vor dem Unfall den Weltrekord zweimal überboten, indem er auf der ersten Strecke eine Geschwindigkeit von 96,41 Meilen (154 Kilometer) und auf der zweiten eine Geschwindigkeit von 101,11 Meilen (162,7 Kilometer) erreichte. Als Durchschnittsgeschwindigkeit ergeben sich also 98,76 Meilen in der Stunde, während der bisherige Rekord des Amerikaners Garwood 96,25 Meilen betrug.

Der Kran als Todesbringer

In Klötzerle an der Elbe (Tschschelowakei) wurden sieben Insassen eines Personenzuges, die sich zu weit aus dem Fenster gehaucht hatten, von einem Kran gestreift. Sechs Personen wurden zum Teil sehr schwer verletzt, ein Fahrgast verunglückte tödlich.

13 151 Meter hoch

Der amerikanische Marineleutnant Soucel stellte mit einem Flug von 13 151 Meter Höhe einen neuen Höhenweltrekord auf, durch den der bisherige Höhenrekord des deutschen Fliegers Reuenhoyer um 364 Meter übertroffen wurde. Soucel war 130 Minuten in der Luft.

Zehn Jahre Internationales Arbeitsamt



Eine der wichtigsten Institutionen des Völkerbundes, das Internationale Arbeitsamt in Genf, dessen Präsident der belgische Genosse Albert Thomas (im Ausschitt) ist, kann in diesen Tagen auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken.

Trebnitzer Mühlenwerke

TREBNITZ i. Schles.

Fabr. reiner Roggenmehle

Spezialität: Weizen-Vollmehle

Weltarbeiterbewegung

Pazifische und Internationale Arbeiterorganisation

Der im Juli in Stockholm tagende Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes wird auf einen Antrag der englischen Gewerkschaften hin sich auch mit den Möglichkeiten einer engeren Verbindung mit der asiatischen Gewerkschaftsbewegung beschäftigen. Das Ziel praktischer Zusammenarbeit zwischen dem Westen und dem fernem Osten liegt in tatkräftiger Förderung der internationalen Sozialpolitik und hier vor allem in der Bekämpfung der fernöstlichen Schmutzkonkurrenz auf dem Weltmarkt. Moderne fortschrittliche Sozialpolitik — ein internationales sozialpolitisches Programm soll in Stockholm aufgestellt werden — wird im fernem Osten ähnlich wie in Europa aber nur dann das Los der arbeitenden Massen bessern, wenn dort Gewerkschaften nach Amsterdamer Muster und die Internationale Arbeiterorganisation marschieren. Wie steht es heute mit ihrem Vormarsch?

Im Kampf gegen die sozialen Mißstände hat die Internationale Arbeiterorganisation in den Ländern des Pazifik mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, vor allem dort, wo die Kulturlose der Arbeiterschaft ihr es noch nicht ermöglicht, sich in ihren Arbeiten auf die Arbeiterklasse zu stellen. Ihre einzigen Stützpunkte sind oft nur die Regierungen, die sich in der Mehrzahl der Internationalen Arbeiterorganisation angeschlossen haben. Ständige Mitglieder sind Australasien, Japan, China und Neuseeland, um nur die größeren Industriestaaten zu nennen. Viele Regierungen, die zum Teil die günstigen Wirkungen einer Vereinheitlichung der Sozialpolitik der verschiedenen Länder erkannt haben, ziehen bei dem Ausbau ihrer Sozialgesetzgebung das Internationale Arbeitsamt zu Rate.

Der gewerkschaftliche Zusammenstoß der Arbeiterschaft macht unter dem Einfluß der fortschreitenden Industrialisierung in den Ländern am Pazifik rapide Fortschritte. Die Gewerkschaftsverbände einiger dieser Länder gehen sogar über den nationalen Zusammenschluß hinaus. Überall, wo am Pazifik die Gewerkschaftsbewegung aus der Sturm- und Drangperiode heraus zu praktischer Arbeit übergeht, schwindet der Einfluß Moskaus.

Stark sind auch die spontan, ohne fremde Hilfe entstandenen politisch-sozialen Bewegungen, die dem Studium und der Besserung der Arbeitsbedingungen dienen. So fanden auf der Tagesordnung der dritten Tagung des Pazifischen Instituts in Honolulu, die im Oktober vorigen Jahres in Katoa stattfand, die Frage des Einflusses der Industrialisierung auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter, das Problem des Einflusses der Arbeitsbedingungen eines Landes auf die Arbeitsverhältnisse anderer Länder und schließlich die Frage der Rückwirkung der Wanderungen und des Bevölkerungszuwachses auf die Lage der Arbeiterschaft. Auf den beiden letzten Konferenzen des Instituts waren auch Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes anwesend, und die jüngste Konferenz brachte eine engere Fühlungnahme zwischen Genf und dem Institut in Honolulu. Anfangs herrschte in gewissen Kreisen die Befürchtung, dieses Institut könnte der Tätigkeit des I.A. in den pazifischen Ländern Abbruch tun. Die Konferenz in Katoa führte jedoch zu einer Klärung verschiedener Mißverständnisse und zur Herstellung einer festen Verbindung.

Der enge Zusammenhang zwischen den Interessen der Arbeiterschaft Europas und den sozialen Zuständen in den neuen Industrieländern am Pazifik ist offensichtlich. Die internationale Konkurrenz — das ist die große sozialpolitische Aufgabe der Internationalen Arbeiterorganisation — darf künftig nicht mehr auf Grund des Drucks auf die Lebensbedingungen der Arbeiterschaft vorzugehen. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn eine Arbeiterschaft, die ein Mindestmaß an gewerkschaftlicher und politischer Organisation, an kulturellem Hochstand und an Einblick in die Dinge des Wirtschaftslebens besitzt, hinter der Arbeiterorganisation steht. In Gemeinschaft mit den Organisationen der Arbeiterschaft der Welt in Gemeinschaft insbesondere mit den Arbeitern und den sozialen Organisationen der pazifischen Länder wird es, wie die bisher erzielten Erfolge hoffen lassen, der Internationalen Arbeiterorganisation gelingen, auch in den neuerlichsten Industrieländern der Welt die Voraussetzungen zu schaffen, die erst eine wirkliche Entfaltung der Arbeiterbewegung gestatten.

Feste Front in Mansfeld

Mangel an Streikbrechern

Erfolgreiche kommunistische Agitation

Eisleben, 13. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

In Mansfelder Revier wurden am Freitag von den Gewerkschaften die ersten Unterstützungen an die Ausgesperrten angezahlt. Die offenen und heimlichen Unternehmerstunde haben damit gerechnet, daß der erste Tag der Unterstühtungsauszahlung zu einem kritischen Tag erster Ordnung werde. Die Auszahlung erfolgte jedoch ohne jede Störung. Selbstverständlich erhalten die Unorganisierten keine Hilfe vom Verband. Soweit sie bedürftig sind, haben sie die Möglichkeit, sich bei den Fürsorgeämtern zu melden und dort um Unterstühtung nachzusuchen.

Die allgemeine Situation im Ausperrungsgebiet ist unverändert. Die Arbeiterschaft steht fest hinter der Führung der Gewerkschaften, obwohl die Kommunisten neuerdings große Anstrengungen machen, um den gewerkschaftlichen Kampf für ihre politischen Zwecke auszublenzen. Sie haben jetzt einige fremde Agitatoren nach dem Mansfelder Revier geholt. Einer davon, namens Müller, kommt aus Hannover und zwei sind dem Aussehen und der Sprache nach deutlich als Russen zu erkennen. In Eisleben hatten sie eine Versammlung veranstaltet, zu der ganze 10 Mann erschienen waren. In Eisleben verhielten sie in einer vom Bergarbeiterverband einberufenen Versammlung zu Wort zu kommen. Das gelang ihnen jedoch nicht. Sie haben deshalb, da sie anständig reden mußten, nach Schluß der Versammlung auf der Straße nach

einige Worte an die Arbeiter gerichtet. Man ließ sie reden und — gehen.

Die Versuche der Mansfeld U.G., Arbeitswillige zu bekommen, sind so gut wie gescheitert. Nur in ganz vereinzelten Fällen konnten fremde Arbeiter herangezogen werden, die Schlackensteine verladen. Die Front der Ausgesperrten ist dadurch nicht im geringsten bedroht.

Der Umbau der produktiven Erwerbslosenfürsorge

Über den seit langem zwischen den einzelnen Reichsministerien verhandelt wird, soll nun endlich durchgeführt werden. Der Plan läuft darauf hinaus, Kredite von ungefähr 400 Millionen Mark, die im Laufe der letzten Jahre vom Reich für Zwecke der produktiven Erwerbslosenfürsorge den Ländern und Kommunen

Das Los eines Landarbeiters

Zu Tode geprügelt und verhungert — Ein Kapitel zur Landflucht

Ein Fall von geradezu unmenschlicher Landarbeitermißhandlung hat sich in dem Dorfe Forst bei Donndorf in der Nähe von Bayreuth zgetragen. Ein Landwirt hat seinen Knecht so lange mißhandelt und geprügelt, bis der Arbeiter — einen Tag nach seiner Aufnahme ins Krankenhaus — an Erschöpfung und Blutvergiftung starb. Die Blutvergiftung war eine Folge eitriger Wunden, die infolge der unmenschlichen Behandlung nicht heilen konnten. Bei der Aufnahme in Krankenhaus zeigte sich, daß der Dienstreuer nicht nur zu Tode geprügelt, sondern auch dem langsamen Verhungern ausgeliefert war. Bei der Beerdigung des Knechtes riefen die Leidtragenden, man solle den Unmenschen von Arbeitgeber — er hatte den Mut, den Friedhof zu betreten — ins Grab hineinwerfen. Die Empörung der Bevölkerung zwang die Staatsanwaltschaft, eine Untersuchung einzuleiten.

Die Notlage der Steinindustrie Schlesiens

In tausenden von Eingaben hat der Zentralverband der Steinarbeiter den für die Steinindustrie in Betracht kommenden staatlichen und kommunalen Behörden die Notlage der Steinarbeitergehilfen und um Abhilfe erjucht.

Die in kurzen Abständen vorgenommenen statistischen Zählungen der arbeitslosen Steinarbeiter zeigen, daß bis dato nicht nur keine Besserung eingetreten ist, sondern auch für die Zukunft eine solche nicht zu erwarten steht, wenn nicht anstelle der vielen Versprechungen endlich Taten verzeichnet werden können.

Die betroffenen Gemeinden und Städte, wie Striegau, Strehlen, Ströbel, Häslich, Jauer, Naasdorf, Arnsdorf, Königshain usw. gehen finanziell vor die Hunde, so daß endlich auch der letzte Spießer einzugehen beginnt, daß die Existenzmöglichkeit von Handel und Gewerbe aufs engste mit der des Arbeiters verbunden ist.

Große Teile der Verkehrsstraßen sind in trostlosem Zustand und verurlichen neben Unglücksfällen auch laufend volkswirtschaftlichen Schaden, doch die Arbeitshände, die die dringend nötigen Produkte gewinnen, be- und weiterverarbeiten können, gehen teilweise schon seit dreiwertel Jahren müßig, oder demonstrieren mit dem zehnten Ruf nach Arbeitsmöglichkeit.

All das zusammen nennt sich dann Gesellschafts- und kapitalistische „Wirtschaftsordnung“.

Die Etats der Kommunen und der Staaten weisen immer rascher steigende Ausgaben für Wohlfahrtsunterstützung auf. Die Polizei wird vergrößert und damit teurer, um die aus Hunger und Verzweiflung demonstrierenden Erwerbslosen in „Ordnung“ zu halten.

Unterdessen wird an allen möglichen Stellen verhandelt, geredet und verkröftelt. Kommt es aber irgendwo zu greifbaren Hilfsmaßnahmen oder Projekten, dann erfolgt durch die bürgerlichen Mehrheiten Ablehnung, weil der Spießer zu kurzschichtig ist, den Kreislauf des Arbeitsverdienstes zu erkennen.

Die Stadt Liegnitz bietet das beste Beispiel dafür. Ablehnung der Mittel für Notstandsarbeiten, aber Bewilligung großer Beträge und Anerkennung drückender Verpflichtungen, um wertvermehrendes Militär zu bekommen.

Viele Baubehörden Preußens bringen es nach wie vor fertig große Mengen Steine vom Ausland zu beziehen oder Ersatzstoffe zu verwenden.

Nimmt es Wunder, wenn die Arbeiterschaft verzweifelt und das Vertrauen zum Vater Staat und seinem Beamtentum verliert?

Wer von den so gerühmten maßgebenden Herren hätte an Stelle eines Arbeiters diese Gehalt und Genügsamkeit, um nicht nur Elend und Not, sondern mitunter auch noch Hohn und Spott zu ertragen?

Die Steinarbeiter sind des Hatzens und Hoffens und des wirtschaftlichen Unfuns müde und fordern Arbeit. Vorschläge und Möglichkeiten liegen genügend vor. Man nehme davon Gebrauch, ehe die Not zum Außersten führt.

Sachsen hat auf dem vorgeschlagenen Wege seit Jahren mit Erfolg gewirkt, und auch jetzt ist die Arbeitslosigkeit in der dortigen Steinindustrie ganz wesentlich geringer als in Preußen. Die im Preussischen Landtag durch die Sozialdemokratische

zur Verfügung gestellt wurden, in eine Gesellschaft einzubringen. Diese Finanzierungsgesellschaft soll dadurch in die Lage werden, Anleihen auf dem Weltmarkt, aufzunehmen. Die Kredite sollen wieder für die Zwecke der produktiven Erwerbslosenfürsorge Verwendung finden, so daß die Fortführung der Notstandsarbeiten für zunächst gesichert bleibt. Unmittelbarer Anschluß an die Auflegung der Reparationsanleihe, mit der die Sperre der Reichskredite auf dem Weltmarkt zu Ende führt, ist Ende findet, verlaute, daß über einen Kredit von etwa 20 Millionen Dollar mit der amerikanischen Schroederbank verhandelt wird.

Über die Konstruktion der Finanzierungsgesellschaft man sich noch unterhalten müssen, vor allem wird dafür gesorgt werden müssen, daß der soziale Charakter der Notstandsarbeiten durch sie nicht beeinträchtigt wird und die Kontrolle des Reichsarbeitsministeriums nicht aufreht erhalten wird. Aber die rasche Beschaffung von Mitteln für die produktive Erwerbslosenfürsorge ist angesichts des wirklich produktiven Charakters der Notstandsarbeiten und der Dringlichkeit ihres Ausbaus im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit aufs lebhafteste zu begrüßen.

Verbandstag der deutschen Musiker

In der kommenden Woche hält der Deutsche Musiker-Verband in Berlin (Restaurant „Bärenhof“) seinen IV. Verbandstag ab. Im Mittelpunkt der Beratungen steht das Arbeitslosenproblem der Musiker. Radio, Schallplatten, Wettbewerb durch Militär- und Beamtenkapellen und Übererschmattung Deutschlands durch ausländische Kapellen bedrohen heutzutage mehr denn je die Existenz des Berufsständes.

Unsere militärisch eingestellten Vaterlandspatrioten, gleich, ob sie in den Militärvereinen, im Stahlhelm oder in den Hitlerbünden Mitglied sind, besitzen für die Musiker nicht die geringste Verständnis. So haben die Rechts-Vereine, die im letzten in Berlin große Skagarrakfeiern abhielten, sich Kapellen durch die Marine besorgen lassen, statt die arbeitslosen Musikern Berlins etwas verdienen zu lassen.

Der Allgemeine niederländische Polizeibeamtenverband hielt dieser Tage in Amsterdams seine Generalversammlung ab. Der Verband zählt rund 4000 Mitglieder und hat im vergangenen Jahr etwa 400 Mitglieder gewonnen. Er ist der Allgemeine Zentrale des niederländischen Behördenpersonals angegeschlossen.

Partei geführte Hilfsaktion darf nicht wieder in den Büros stattfinden.

Wir bitten alle Arbeitervertreter in Stadt und Land im Interesse der Steinarbeiter und Steinseher mit aller Energie vom Zentralverband der Steinarbeiter an alle Behörden geordnete Eingaben und Notrufe zu unterstützen und für Verwendung der schönen und guten schlesischen Natursteine zu wirken.

Die Verkehrsstraßen erfordern Verbesserungen. Die Steinarbeiter und Steinseher fordern Arbeit. Hand ans Werk, um tausende von Familien, die heute noch zu 70 Prozent ohne Arbeitseinkommen sind, vor dem Verfall zu retten.

Die Unterstützungsseinrichtungen des Textilarbeiterverbandes

und seine Leistungen

Die enormen Unterstützungsausgaben des Deutschen Textilarbeiterverbandes, die an dem vor kurzem veröffentlichten Geschäftsbericht des Jahres 1929 aufzählen — 3 860 000 Streikunterstützung und rund 2 403 000 Mark Erwerbslosenunterstützung — sind im laufenden Jahr bis jetzt keineswegs geringer geworden, wie der Kassenabluß für das erste Vierteljahr 1930 ausweist. Der Verband zahlte allein an Erwerbslosenunterstützung im ersten Quartal dieses Jahres 688 000 Mark. Es wurden also allein an Erwerbslosenunterstützung noch über 76 000 Mark mehr ausgegeben als im letzten Viertel des vergangenen Jahres. Die Zahl der Unterstützungsempfänger, die im Verband organisiert sind, stieg im ersten Vierteljahr um etwa 4600. Nach den vorliegenden Meldungen ist leider für die nächste Zeit kaum damit zu rechnen, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Textilindustrie sich wesentlich vermindert.

Auf dem bevorstehenden Verbandstag in Stuttgart wird die Arbeitslosenunterstützung ein Hauptberatungsgegenstand sein.

Wie bei uns

In der englischen Stadt Oldham und ihrer näheren Umgebung suchen 40 000 Erwerbslose Arbeit. Die jugendliche entlassene Jugend findet nirgend Beschäftigung. Über 76 Prozent der Spinnereien wurden in den letzten Tagen geschlossen. Mehr als 40 Prozent der organisierten Textilarbeiter sind arbeitslos. Die Stadtverwaltung befindet sich in einer höchst schwierigen Situation. Sie ist auf der Suche nach einer Unter-

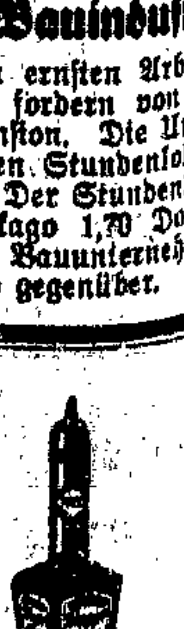
Arbeitskonflikt in der Chicagoer Bauindustrie

Die Bauindustrie Chicagos ist von einem ersten Arbeitskonflikt bedroht. Die organisierten Elektriker fordern von den Unternehmern die Anerkennung einer Alterspension. Die Unternehmer sollen neben der Zahlung des regulären Stundenlohnes noch 20 Cents an eine Pensionkasse abliefern. Der Stundenlohn eines Elektrikers beträgt gegenwärtig in Chicago 1,70 Dollar. Vorkäufig stehen die Elektriker und die Bauunternehmer den Forderungen der Elektriker völlig ablehnend gegenüber.

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch wenige Tropfen

Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI-Würze

MAGGI-Würze



Vergnügungs-Anzeiger!

Gewerkschaftshaus

Jeden Sonntag:
Freikonzert

Dienstag:
Schweinschlachten

Sonnabend:
Eisbeine

Täglich: Reichhaltige Mittags- und Abendkarte

Vollin's Festsäle
Frankfurter Straße 109/111

Jeden Sonntag und Dienstag:
Großer Schellen- u. Touren-Tanz

Eintritt frei!

Im Herbst noch einige Sonnabende an Vereine zu vergeben.

Leizler Heller

empfehlen dem werten Publikum seinen herrlichen, schattigen Garten

Sonntag: Gartenkonzert, Eisbeinessen, Kegelbahn

Jeden Sonnabend: Vereins-Kränzchen

Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben

Herrn's Gerichtskretscham, Kl.-Gandau

Inhaber: Hans Rathmann - Angen. Familienlokal

Jeden Sonnabend: Vereinskränzchen.

Sonntag: Gr. öffentl. Tanz und Freikonzert

Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.

Die Kolonnaden. - Jeden Sonntag Sportveranstaltungen auf dem neuangelegten Sportplatz. - Gute Küche.

Garten ist zu Vereinsfestlichkeiten aller Art noch zu vergeben

Engwichts Festsäle * Schmiedefeld

Jeden Sonntag:

Großer Schellen- und Touren-Tanz

(Großer Betrieb)

Küche und Keller bieten das Beste.

laden ergebenst ein: Gustav Engwicht und Frau.

Lein-Masselwitz Gasthaus Zur alten Brauerei

Jeden Sonntag: **Tanz**

über Auto-Pendelverkehr. Ich empfehle meinen Saal für meinen schattigen Garten.

G. Lukas.

Herrn's Gaststätte * Gr. Mohbern

Angenehm im Familienlokal

Jeden Sonntag: **Tanz**

schattiger Garten, für Ausflüge besonders empfohlen

Küche und Keller in bester Güte

Saal für Vereine zu vergeben

Ulrichs Festsäle, Kl. Mohbern

Bequeme Omnibus- und Bahnverbindung.

Jeden Sonntag: **Großer Tanz**

Erstklassige Jazzband.

Küche in bekannter Güte, gut gepflegte Biere u. Weine

Um recht zahlreichen Besuch bitten

Oekonom Manke und Frau.

Kaffeehaus Goldschmieden

Platz vom Bahnhof Bresl.-Dt.-Lissa Tel. 93288 :: Bes. J.P. Trezner

Größter Saal der Umgegend

Sonntag: **Schellen- und Touren-Tanz**

Mittwoch: **Der beliebte Freitanz**

Großer Garten u. Spielwiese :: Bundeskegelbahn

Mitglied vieler Sportvereine

Gesellschaftshaus Opperau

Inhaber: A. Nowillewski

Tel. Nr. 32396

Jeden Sonntag **vornehmer Tanz**

Großer, schöner Gesellschaftsgarten, Spielwiese, für Vereine der günstigste Ausflugsort

Endstation der Linien 10 u. 14 20 Min.

Sonntag **Ausflug des Vereins „Reichsbund der Kriegbeschädigten“**

Für Vereine noch Sonntags frei!

AUTOFAHRSCHULE KLEIST & CO.

Platz der Republik (Schloßplatz), Tel. 57910

Herrenfahrer M. 100.- :: Berufsfahrer 150.-

Motorrad 15.- u. 30.-

Nur ganz kurze Zeit!

Circus Carl

HAGENBECK

kommt nach Breslau!

Eröffnungs-Vorstellung

Freitag, 20. Juni, abends 8 Uhr, auf dem Reitplatz a.d. Kärassierkaserne

Sensationsprogramm

Karten-Vorverkauf: Verkehrsbüro Barasch, Telefon 526 41 u. Zigarrengeschäft P. Gajewski Nachf., Telefon 588 08, Neue Taschenstraße 16

Hagenbecks weltberühmte Tier- und Völkerschau

Bergkeller

Morgen Sonntag:

Gr. Gartenfest der freien Turnerschaft

3 Kapellen

Onkel Teddy sorgt für Belustigung der Kleinen

Im Saale: Tanz

Gesellschaftshaus Silesia, Neudorfstr. 54

empfehlen seinen Saal zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten

Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag **TANZ**

Luna-Park

Breslau-Morgenau Tel. 55604

Straßenbahn-Verbindung bis zum Luna-Park.

Morgen Sonntag:

Konzert der Hans Sagerer-Kapelle aus München

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pl. Anschließend: **Familien-Kränzchen**

Montag:

Konzert der Hans Sagerer-Kapelle

Eintritt 10 Pl. Anschließend: **der beliebte verkehrte B.A.L.E.**

Voranzeige! Donnerstag, den 19. Juni: **Großes Kinderfest mit Onkel Drolly**

Theodor Stoll's Gesellschaftshaus

Breslau 24 - Gräbchen

Fernruf 32824

Morgen Sonntag sowie jeden Donnerstag: **Großes Garten-Konzert**

Im Saale: **Gesellschaftstanz**

Für Eilabende in den Tagessitzung, besond. Innersaal

Krocker

Weidendam

Herrlichste Erholungsstätte an der Oder

Jeden Montag, Mittwoch Freitag und Sonntag **Gr. Konzert**

Jeden Sonntag u. Freitag **Tanz**

Jeden Sonnabend **Vereinsfestlichkeiten**

Gut gepflegte Haase-Biere

Hausgebäck, gute Küche

Johannisdorfer * Kriekern

Sonntag, den 15. Juni:

Großes Orchester- und Gesangskonzert

Im Saal: **Vornehmer Tanz**

Empfehle meinen schattigen Garten, Saal u. Vereinszimmer

Gute Küche

Max Nierle.

„Goldene Krone“ Kleistendorf

Gast- und Kaffeehaus

Inhaber: Oswald Ehrenberg

Herrlicher Garten! Haase-Ausflug!

Ein schöner Spaziergang zu

Rosenbergers Etablissement, Hartlieb

10 Minuten von der Funktaste entfernt

Schöner Garten und Parkettball

Für Vereine empfehlenswert - Jeden Sonntag **TANZ**

Kramer * Hartlieb

Morgen Sonntag

Familienkränzchen

Suchen Sie wirkliche Erholung? Dann auf in die Gaststätte

Sonnenland

Wilhelmshorstraße 28 Telefon 546 02

Inh.: E. Pfeiffer | Ruhiger, schattiger Garten | Ja Kipke-Biere | Reichhaltige Speisekarte

BRAUEREI und AUSSCHANK

Zum großen Meerschiff

Inh.: E. Vogel 1800

Reuschestraße 28 Telefon 506 33

Nur selbstgebraute Biere

Anerkannt gute, preiswerte Küche

Siphon- und Flaschenbier frei Haus

Café Anderssen

Anderssenstr. 10

Inhaber: **M. Kordilla**

Brauereis Festsäle Gabitzstr. 22

Morgen Sonntag:

Gesellschaftstanz

Neue Kapelle 9 Modernste Besetzung

Achtung! Bei Richard Kirsch

Steinstraße, Ecke Hubenstraße

Im schönen, schattigen Garten:

Jeden Sonntag: **Frei-Konzert**

Gute Getränke

Belustigungen für jung und alt!

Es ladet ergebenst ein: **Der Besitzer**

Sonntag: **Eisbeine**

Gesellschaftshaus „Goldener Anker“

Ende Lohestraße, 3 Minuten von der Endstation der Linie 26

Jeden Sonntag **Großer Familientanz**

Saal für Vereine und Festlichkeiten zu vergeben.

Frau Lauger.

Kurgarten Kleinburg Täglich:

Garten-Freikonzert

Kapelle J. Franz und Bob Robert

Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag:

Kurgarten-Ball

ab Mittwoch: **Großes Kinderfest**

Erbkreisdamm Friedewalde

Jeden Sonntag **Tanz** • F. Weiner

Saal- u. Garten-Etablissement **Neue Welt** (An der Landsfelder-Damm) Beliebt. Ausflugslokal

Jeden Sonntag: **Tanz**. Jazzband-Kapelle. R. Mandel.

Gesellschaftshaus Friedrichsruh

Breslau-Rosenthal, Pohlantowitzer Straße 14

Fernsprecher 24089 :: Inhaber: Fritz Stütz

Großer, schattiger Garten * doppelte Regelsbahn

Saal und Spielwiese

Beite, preiswerte Küche * Gepflegte Biere

»Lindenhof«

Breslau-Carlowitz, Markt 2-4

Morgen Sonntag, ab 6 Uhr:

Gr. Frühkonzert

ausgeführt vom **Bildon-Salon-Orchester** Breslau und dem **Männer-Gesangsverein „Freiheit“** Carlowitz

Nachmittags: **Konzert anschl. Tanz**

Von 12-3 Uhr **Im Mittagstisch**

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr **Konzert anschl. Tanz**

„Deutsches Haus“, Oberrigk

Tel. 248 Besitzer: **Gustav Genilke** Tel. 248

Gasthof und Ausspannung

Saal und Gartenwirtschaft

Vereinszimmer, Kegelbahn

Verkehrshof: sämtlicher Gewerkschaften

Für Vereinsausflüge Anmeldung erwünscht

Kleine Anzeigen

nach Wilhelmshafen und zurück

nach Lanisch, Steine Margareth

nach Sandberg

Telefon 551 74.

Lernt Auto fahren

Autofahrschule K. Stephan

Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Bahnhafen

Geschlossene Wagen

Telef. 34310

BADE DICH GESUND

BEI ERKÄLTUNGEN SCHWITZE UND INHALIERE

RAUM-U. EINZEL-INHALATION

IM BRESLAUER **HALLENSCHWIMMBAD**

TÄGLICH 8-10 UHR SONNTAG 8-13 UHR FAMILIENBAD

Bensch * Oswitz

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:

Großer Tanz Täglich Freikonzert

Schillergarten Oswitz

Jeden Sonntag von 5 Uhr ab:

Großes Konzert

im schönen schattigen Garten. - Eintritt frei!

TANZ

Jeden Mittwoch: **Großes Kinderfreundfest.**

Kipke-Garten, Scheitnig

Parkstraße 33 - Tel. 555 21

Jeden Sonntag: **Gartenkonzert**

Jeden Dienstag und Freitag: **Kinderfest**

Jeden Sonntag und Mittwoch: **Vornehmer Tanz**

Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“

Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 26127.

Breslau 16, Zimpeler Straße 37

(5 Minuten von den Straßenbahnhöfen I und 18).

Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.

Gute Verpflegung; Ausschank von Haase-Bier.

Pomanti's

aber Original

Es schmeckt!

Mineralwasser-Fabrik A. Braun

A. Jaschkes Gasthof :: Woischwitz

Jeden Sonntag: **TANZ**

Empfehle meinen schattigen Garten, Saal und Vereinszimmer. Gute Küche. Adolf Jaschke.

Erholung :: Woischwitz

Jeden Sonntag: **TANZ** Jazzband-Kapelle

Den werten Gästen und Vereinen empfehle ich meinen schönen, schattigen Garten sowie den Saal zur Abhaltung von Vergnügungen jeder Art.

Adolf Piesch.

Oderschlößchen

empfehlen seine Räume zu allen Festlichkeiten

Täglich: **Künstler-Konzert**

Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: **Tanz**

Gasthaus Dreischen

Den werten Gästen und Vereinen empfehle ich meinen schönen, schattigen Garten zu Ausflügen

Gute Speisen und Getränke

Es laden freundlichst ein: **R. Wallstein u. Frau**

Zum Jägerhelm, Margareth

Bes.: J. Riedelsch Tel. Gr.-Nädlitz 12

Großer schattiger Garten mit neu erbauter Kolonnade und Fremdenzimmer, Parkettsaal, Spielwiese. Direkt am Walde und der Oder gelegen. Für Vereine u. Schulen vorzüglich geeignet. Dampferverkehr ab Freiheitsbrücke (Ohlauufer) sowie Autobus ab Linie 18.

Sonntag, den 15. Juni

ab Promenade früh 5 Uhr alle 10 Minuten

ab Ohlau-Ufer früh 5,10 Uhr

ab Ohlau-Ufer früh 5 Uhr alle 40 Minuten

ab Königbrücke vormittags 7,30 Uhr

nachmittags 2 Uhr und 7 Uhr

ab Sandberg vormittags 11 Uhr, nachmittags 5 Uhr und 9 Uhr

Rudolf Kutteln

Konditorei Wien Teichhaude Carlowitz

Serien-Woche

Nur solange Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Beginn: Montag, den 16. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr

Strümpfe

- Schweißsocken grau, nicht filzend **.45**
- Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, farbig **.95**
- Damen-Strümpfe pa. Seidenkor oder künstliche Waschseide, plattiert, II. Wahl **.95**
- Mädchen-Strümpfe Bemberg-Kunstseide, Gold- od. Silberstempel, Größe 5-10 **.95**
- Damen-Söckchen prima Seidenkor mit Jacquardrand, weiß und farbig **.95**
- Damen-Strümpfe Baumwolle meliert mit Laufmasche, II. Wahl **.95**
- Jacquard-Socken Flor mit Kunstseide gemustert od. Bemberg-Kunstseide, Gold- und Silberstempel, einfarbig **.95**
- Herren-Socken farbig bedruckt **.95**
- Knaben-Söckchen mit Ringelrand, verschiedene Größen **.95**
- Kinder-Söckchen mit Seidenglanz, aparte Ränder **.95**
- Damen-Strümpfe Cella-Waschseide mit Indanthrenrand, II. Wahl **1.45**
- Damen-Strümpfe pa. Seidenkor oder echt ägyptisch Mako, schwere Qualität, feinstreift **1.45**
- Herr.-Sportsrümpfe Flor mit Kunstseide plattiert od. Gummiband **1.45**
- Kinder-Kniestrümpfe pa. Seidenkor, gemustert **1.45**
- Damen-Strümpfe Flor mit Kunstseide plattiert od. Cella-Waschseide mit Indanthrenrand, fehlerfrei **1.95**
- Damen-Strümpfe Bemberg-Kunstseide, Goldstempel, viele Farben **2.45**

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Zwirn, mit gestickter Manschette **.45**
- Damen-Handschuhe mit Seidenglanz oder Waschlleder imit. mit höherer Manschette **.95**
- Damen-Handschuhe Waschseide mit Umschlagmanschette oder Leder imit. Schlupfform **1.45**
- Herren-Handschuhe Waschlleder-imit. gestreift, gute Qualität **1.45**
- Damen-Handschuhe Waschlleder, gelb, zum Selbstwaschen, II. Wahl **2.95**

Modewaren

- Bindekragen Kunstseiden-Rips oder Passen aus Kunstseiden-Rips mit Spitze **.45**
- Kleiderkragen Crêpe de Chine, reine Seide, bestickt **.45**
- Wäsche-Stickerel ca. 5 cm breit, mit Glanzgarn gestickt, Größen 2.30 m **.45**
- Stickerelträger hohe Muster, 2.00 m x 1.50 m **.45**
- Wäsche-Stickerel 5-7 cm breit, mit Glanzgarn gestickt, Größen 2.30 m oder 2.00 m **.95**

Baumwollwaren

- Wischtücher Baumwolle, 40x40 . . . 4 Stück **.45**
- Poliertücher gelb oder kariert . . . 12 Stück **.95**
- Wischtücher Halbleinen, 56x56, ges. und geb. 2 Stück **.95**
- Küchen-Handtücher Reineleinen, 45x100, gestümt und gebündert . . . 2 Stück **.95**
- Panama mercerisiert, farbig, 50 cm breit, waschtuch **.95**
- Stuben-Handtücher Baumwoll-Jacquard, 45x100 gestümt und gebündert . . . 3 Stück **1.95**
- Betttücher Creas gebt., 130x200 **1.95**
- Daulas-Betttücher 150x220, mit Honigsaum **2.95**
- Bettgarnituren 1 Deckbett, 1 Kissen und 1 garniertes Kissen **4.95**
- Bettgarnituren Linon, 1 Deckbett, 130x200, 1 Kissen, reich bestickt, 50x80 **6.95**

Schürzen

- Damen-Schürzen a. buntgemustertem Indanthrenstoff **.95**
- Damen-Schürzen gestreift Waterstoff mit einfarbigem Oberstoff **1.45**
- Hauskleider gestreift, Zephyr, Größe 42-48 **1.95**
- Hauskleider gestreift Beiderwand, Indanthren Größe 42-48 **2.45**
- Hauskleider Kunstseiden-Beiderwand, gestreift mit einfarbig verarbeitet, Größe 42-48 **2.95**
- Tennis-Kleider Panama, m. Gürtel u. Tasche **2.95**

Taschentücher

- Kind.-Taschentücher mit farbigem Zuckerrand oder kariert, II. Wahl . . . 8 Stück **.45**
- Dam.-Taschentücher Makotuch mit Honigsaum, II. Wahl . . . 6 Stück **.95**
- Dam.-Taschentücher echt Schweizer Stickerel, versch. Ausführungen, II. Wahl . . . 5 Stück **.95**
- Dam.-Taschentücher Makotuch mit handgezeichnetem Doppel-Hohlr., II. Wahl, 2 Stück **.95**
- Herr.-Taschentücher Linon, mit farbigem Kante, II. Wahl . . . 6 Stück **.95**

Badewäsche

- Taucherkrappen fester Gummi, farbig meliert **.45**
- Kinder-Badeanzüge gestreift oder bunt gemustert, für 4 bis 12 Jahre **.95**
- Gummi-Badeschuhe für Damen und Herren, einfarbig Schlupfform Größe 33-40 **.95**
- Damen-Badeanzüge elastische Hose mit gestreiftem od. bunt gemustertem Oberstoff **1.45**
- Herren-Badeanzüge schwarze Hose, weißes Oberstoff, Größe 42-48 **1.45**
- Damen-Bademäntel gute Jacquard-Qualität, m. lang. Arm u. einfarb. Krag, reichlich Farben **6.95**

Damen-Wäsche

- Dam.-Trägerhemden mit Klöppelspitzen u. Stickerelverzierung **.95**
- Trägerhemden Wäschebatist, m. Klöppelspitzenverzierung und Stickerel-Motiv **1.45**
- Damen-Hemdrosen Wäschebatist, m. Klöppelspitzen und Stickerel-Motiv **1.45**
- Kinder-Prinzeßröcke Wäschebatist, m. Valenciennespitze, Länge 63-80 **1.45**
- Trägerhemden feinfädiger Wäschestoff mit Stickerel-Ein- und -Ansatz **1.95**
- Damen-Prinzeßröcke farbig, Wäschebatist, m. Stickerel-Motiv, oben und unten m. Spitze **1.95**
- Nachthemden farbig und weiß, Wäschebatist, mit ausgeprägten farbig. Motiven und Bändern **1.95**
- Kinder-Schlafanzüge m. halb. Arm, farbig, Wäschebatist, mit weiß kariert. Westenteil Lg. 90-100 2.45, Lg. 60-80 **1.95**
- Damen-Schlafanzüge farbig, Wäschebatist, mit 1/2 Arm und weißer Weste, Größe 42-48 **2.95**

Kunstseide

- Damen-Schlüpfer glatte Kunstseide, fehlerfrei **1.45**
- Damen-Schlüpfer „Silkanese“ feinstreift. Qual. **1.95**
- Damen-Prinzeßröcke glatte Kunstseide, oben u. unten m. Valenciennes-Einsatz, fehlerfrei **1.95**
- Damen-Schlüpfer Charmeuse, doppelseitig, fehlerfrei **2.45**
- Damen-Complet glatt, Kunstseide, m. eingearb. Spitze **2.95**
- Damen-Prinzeßröcke glatte Kunstseide, mit bestickter Tüllspitze oder oben und unten mit Valenciennes-Spitze **2.95**
- Damen-Prinzeßröcke glatte Kunstseide, oben u. unten mit breiter Zackenspitze **3.95**
- Damen-Prinzeßröcke Charmeuse, schwere Qual., ob. u. unten mit breiter Spitze **4.95**

Corsetts

- Strumpfhaltgürtel Kunstseiden-Drell, mit 4 Halter **.45**
- Büstenhalter Gestreift Atlasrikot oder feiner Linon, mit Rückenschluß **.45**
- Strumpfhaltgürtel Gestreift Satin-Drell, ganz gefüttert oder Kunstseiden-Drell mit 4 Halter **.95**
- Büstenhalter Satin mit Spitzenanzug oder Charmeuse I. Schlupfform, serie **.95**
- Büstenhalter aus Satinstoff m. Tüll gefüttert Hüftgürtel **1.45**
- Hüftgürtel aus Kunstseiden-Drell mit Gummistift, Schlupfschluß und 4 Halter **1.95**

Handarbeiten

- Kinder-Schürzen vorgezeichnet auf Nessel, Lg. 50-65 **.45**
- Kinder-Kittel vorgezeichnet auf Nessel, Kreuzstichmuster **.45**
- Damen-Wochenendkleider auf Nessel, vorgezeichnet **2.45**

Herrenartikel

- Selbstbinder moderne Stireifen, breite Form **.45**
- Herren-Garnitur Hosenträg., Socken- u. Aermelhalter im Karton **.95**
- Perkal-Oberhemden gefütterte Brust, die neuesten Farböne **2.95**
- Oxford-Hemden mit festem Kragen, passendem Binder u. 2 aufgesetz. Taschen **4.95**
- Oberhemden Trikotleite mit passend. Kragen, unterlegt, Brustteil, bleu u. mode **4.95**
- Oxford-Hemden mit festem Kragen u. passendem Binder, moderne Farben **6.95**

Trikotagen

- Neiz-Jacken m. od. ohne Vorderleiste, 2 Wahl, 2 Stück **.95**
- Neiz-Knichosen II. Wahl, diverse Größen, makofarbig und weiß **.95**
- Herren-Makohosen gute feinstreift. Qualität, normale Größen und Bauchweiten **1.45**
- Herren-Jacken echt ägypt. Mako, 1/2 Arm, Gr. 3-5 **1.45**
- Herren-Makohosen echt ägypt. Mako, normal. Größen und Bauchweiten **1.95**
- Einsatz-Hemden weiß Rumplstoff mit Trikotleiteinsätzen **1.95**
- Herren-Garnituren Jacke u. Beinkleid, aparte Pastellfarben, II. Wahl **3.95**

Wollwaren

- Damen-Pullover ohne Arm, mit Gürtel und buntfarbiger Bordüre **1.45**
- Damen-Pullover ohne Arm, Kunstseide plattiert, einfarbig mit bun. Blende u. Gürtel **1.95**
- Damen-Blusen weiß Panama, ohne Arm, mit Kragen **2.45**
- Damen-Kleider zweiteilig, aus Wirkstoff, herzförmiger Ausschnitt, klein gemustert **3.95**
- Damen-Blusen Trikot-Charmeuse, ohne Arm, mit Kragen, weiß und pastellfarbig mit gesticktem Motiv **3.95**
- Tennis-Pullover für Badische, ReineWolle, Waffelmuster mit farbigem Kante **4.95**
- Basken-Mützen ReineWolle, gestrickt, für Damen und Kinder **.45**
- Kinder-Pullover ohne Arm, mit Gürtel, klein gemustert Länge 40-55 **.95**

Schlüpfer

- Damen-Schlüpfer Baumwolle, II. Wahl, farbig **.45**
- Kinder-Schlüpfer feinfädige Baumwolle, schöne Farben, Länge 23-40 cm . . . 2 Paar **.95**
- Damen-Schlüpfer echt ägypt. Mako, viele Farben, Größe 42-48 **.95**
- Unterziehschlüpfer fein gewirkt, farbig, 2 Paar **.95**

SAXONIA

Wollwarenhaus Falk & Posener

Ohlauer Straße 61 (am Christophoriplatz)

Zahlungserleichterung durch den Kunden-Kredit-G. m. B. Ohlauer Straße 61 (Capitol)

Zum 29. Verbandstag des Deutschen Werkmeister-Verbandes und 2. Schles. Werkmeisterertag 14.-18. Juni

Das Parlament der Werkmeister in Breslau

In der Zeit vom 13. bis 18. Juni findet in der altberühmten Stadt Breslau der 29. Verbandstag des Deutschen Werkmeister-Verbandes statt. Die imposante Jahrhunderthalle gibt für diese Veranstaltung den besten Rahmen. Besonders die Mitglieder des Verbandes in Schlesien sehen der Tagung mit gespannter Erwartung entgegen. Haben sie doch seit Wochen alle Anstrengungen gemacht, um den Sendboten ihrer Berufsorganisation alles zu bieten, was die Hauptstadt ihres Landes vermag. Neben der ersten Verbandsarbeit ist auch für die Unterhaltung der Gäste durch ein reichhaltiges Programm gesorgt. Außer dem Begrüßungsabend im Gewerkschaftshaus ist es besonders der „Schlesische Werkmeisterertag“ der allgemeinen Interesse hervorruft. Schauplatz der Herrschaft der Werkmeister Schlesiens ist ebenfalls die Jahrhunderthalle. Tausende werden am Sonntag, dem 15. Juli, diesem Ziele zustreben, um den Ausführungen des Verbandsvorsitzenden des Kollegen Buschmann zu lauschen.

Der Deutsche Werkmeister-Verband ist eine der ältesten Angestellten-Gewerkschaften und der zweitgrößte Verband im Lager der freien Angestelltenverbände und damit einer der kräftigsten Stützen des Allgemeinen Freien Angestellten (AFA) Bundes.

Ein kleines Häuflein deutscher Werkmeister war es, das 1884 den „Deutschen Werkmeister-Verband“ (DWB.) aus der Taufe hob. Mühelos und reich an Gewerkschaftsarbeit war der dornenreiche Weg des Aufstiegs, unbeschwerter groß die zu lösenden Aufgaben. Der Verband hat in einem halben Jahrhundert für die wirtschaftliche, soziale und rechtliche Anerkennung der deutschen Werkmeister beachtliche Erfolge aufzuweisen, die in zahlreichen Bereichen ihren Niederschlag gefunden haben. Wenn der Werkmeisterberuf mit seinen Eigentümlichkeiten und seinen Wandlungen im Rahmen der Strukturveränderungen der Wirtschaft dennoch gefestigter wie in irgend einem Lande ist, so ist das ebenfalls das Verdienst des Deutschen Werkmeister-Verbandes, der heute 80 000 Mitglieder aufweist. Er gehört zweifellos nicht nur zu den größten und bedeutungsvollsten Berufsorganisationen Deutschlands, sondern der ganzen Kulturwelt. Im „Internationalen Privatangestellten-Bund“ ist ebenfalls der DWB. einer der wichtigsten Faktoren, er besonders unbefruchteter Führer in der internationalen Werkmeisterbewegung ist.

Der Verbandstag des „Deutschen Werkmeister-Verbandes“ findet in der Regel alle 2 Jahre statt und legt für den gleichen Abschnitt die neue Bestrebungen der Verbandsarbeit mit ihren zahlreichen wirtschafts-, sozial- und gewerkschaftspolitischen Problemen fest. Besonders in Breslau sind für die Zukunft des Verbandes bedeutende Beschlüsse zu erwarten.

Kaum jemals ist eine Verbandstagung in eine schwierigeren Zeitperiode gefallen wie die des Deutschen Werkmeister-Verbandes. Der Weg der Wirtschaft ist durch Millionen von Arbeitslosen gekennzeichnet und eine Aussicht ist vorhanden, diese riesige Reservearmee wieder in den Produktionsprozess wieder einzuschalten. Dabei ist die Wirtschaft im Kern durchaus gesund und weist zahlreiche Merkmale auf, die eher Beweise einer Wirtschaftstärkung als einer ersten Krise sind. Wenn

trotdem mit Recht von einer Depression der Wirtschaft gesprochen werden kann, die überraschend lange anhält, dann hat diese in der Hauptsache ihre Ursache in der heutigen Wirtschafts-Ordnung und -Führung. Die Rationalisierung ist in einem überstürzten Tempo in Deutschland erfolgt, ohne auf die tatsächlichen Wirtschaftsbedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Der Produktionsapparat wurde so leistungsfähig wie möglich gestaltet und trotzdem allein in den letzten 5 Jahren nach den Feststellungen des Instituts für „Konjunkturforschung“ 2 Millionen menschlicher Arbeitskräfte freigesetzt und zahlreiche minderleistungsfähige Betriebe stillgelegt. Auf den Markt und die Absatzmöglichkeiten der riesigen Lagerbestände legte die moderne Wirtschaftsentwicklung offenbar keinen Wert. Besonders der innere Markt wurde sträflich vernachlässigt und alles daran gesetzt, die erschreckend niedrige Kaufkraft der Massen nicht nur auf dem verderblichen Tiefstand zu erhalten, sondern durch Lohr- und Gehalts-Abbau noch mehr herab zu drücken.

Trotz des starken Kapitalmangels in Deutschland wurden die Auslandskredite in einer unverständlichen Weise gedrosselt, besonders wenn es sich um Betriebe der öffentlichen Hand handelte. Der verfloßene Reichsbankpräsident Schacht, hat es auf diesem Gebiet zu einer ebenso traurigen wie verderblichen Berühmtheit gebracht. Nicht wenig haben auch Kapitalfehlleitung und falsche Investierung zur Wirtschaftskrisis beigetragen. Die Unternehmer bringen außerdem überall einen lähmenden Wirtschaftspessimismus zum Ausdruck, der sie in den Verdacht bringt, aus politischen und sozialpolitischen Motiven die Wirtschaftskrisis, wenn nicht herbeigeführt, so doch wesentlich verschärft zu haben.

Auch durch die Neuregelung der Reparationen werden unserer Wirtschaft Blut und Kraft in ansehnlicher Menge entzogen, obwohl der Youngplan gegenüber dem Dawesplan ohne Zweifel große und fühlbare Erleichterungen aufweist. Die übernommenen Verpflichtungen erfordern ebenfalls eine möglichst aktive und ertragreiche Wirtschaftspolitik.

Die Führer der deutschen Wirtschaft besitzen anscheinend nicht die Fähigkeit, oder es mangeln ihnen an guten Willen, die Wirtschaft in der notwendigen Weise anzukurbeln und die verfügbaren Arbeitskräfte wieder einzugliedern. Statt diese Aufgabe zu lösen, läuft die geschlossene Front der Unternehmer und ihrer politischen Bajassen Sturm gegen die staatlichen, sozialen Einrichtungen, die nie nötiger und wichtiger waren, wie gerade jetzt. Besonders hat es ihnen dabei die Arbeitslosenversicherung mit ihren wachsenden Lasten sowie das Tarif- und Schlichtungswesen angetan. Es wäre ihnen viel lieber, wenn die ungeheure Reserve-Armee der Arbeit nicht unterstützt würde, sondern auf dem Arbeitsmarkt zu dem erschütterten Lohndruck und zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen mißbraucht werden könnte.

Die freien Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften und unter diesen auch der DWB., wachen mit Argusaugen und werden jede soziale Reaktion mit aller Hartnäckigkeit bekämpfen. Das Ringen geht weiter um eine neue Wirtschaftsgestaltung und um die soziale Gerechtigkeit. Die Wirtschaft besteht nicht nur aus Güterökonomie,

sondern aus Menschen- und Güterökonomie. Wirtschaft und Menschlichkeit sind nicht getrennte Begriffe, sondern sie ergänzen sich. Bei der heutigen privatkapitalistischen Wirtschaftsform, sehen die Gewerkschaften in den staatlichen, sozialen Einrichtungen eine wirtschaftliche Rückversicherung für die Klasse der Arbeitnehmer. Diese müssen den unschuldigen Opfern einer menschenfeindlichen Wirtschaft den notwendigen Schutz und die unumgänglichsten Existenzbedingungen bieten.

Auch die Werkmeister sind zu Zehntausenden meistens nach einem arbeitsreichen Leben aus ihren Betrieben hinausgedrängt worden. Ihre Stellung und Existenz sind in den Riesenbetrieben der Trusts und Konzerne sehr viel unsicherer als früher in den Kleinbetrieben. Ihr Schicksal ist mit dem der Arbeiter und Angestellten aufs engste verbunden. Die soziale Lage des Werkmeisters erfordert, daß sein getreuer Sachverwalter, der DWB., sich planmäßig und bewußt in die freigewerkschaftliche Front eingliedert, wie es seit einer Reihe von Jahren geschieht. Nur dadurch ist es möglich, auch dem Werkmeister die nötige rechtliche und soziale Sicherung in seiner Stellung zu verschaffen.

Der Verbandstag des Deutschen Werkmeister-Verbandes wird naturgemäß auch den Problemen der neuzeitlichen Wirtschaft und den daraus entstehenden kulturellen Notwendigkeiten gebührende Beachtung schenken. Das „soziale Programm“ des DWB. wird in entsprechender neuer Form beschlossen werden.

Der vom Verbandsvorstand vorgelegte Geschäftsbericht ist eine reiche Fundgrube und ein wertvolles Nachschlagewerk für alle wichtigen gewerkschaftspolitischen Geschehnisse der letzten 2 Jahre und gibt besonders Aufschluß über die leistungsfähigen Selbsthilfeeinrichtungen des Deutschen Werkmeister-Verbandes. Die Gesamtleistungen des Verbandes betragen allein 1928 und 1929 zusammen zirka 5 Millionen Mark und mit den Versicherungseinrichtungen sogar annähernd 11½ Millionen Mark. Davon wurden an 1928 Kollegen für Streit und Mahregelung 233 870 Mark, an 12 625 stellenlose Kollegen 2 162 478 Mark, an 5752 Invaliden 1 326 525 Mark und an 8500 Witwen 704 893 Mark gezahlt. Für Rechtschutz verausgabte der DWB. in der Berichtszeit 94 251 Mark. Die vor den Gerichten erstrittenen Gehälter ergaben die Summe von 2 426 751 Mark. Gerade die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse verursachten zahlreiche Rechtsstreitigkeiten, für die vom Verband der erforderliche Rechtschutz gewährt wurde.

Diese hervorragenden Leistungen des Deutschen Werkmeister-Verbandes werden kaum von einem anderen Angestelltenverband erreicht. Gerade in der heutigen Zeit erfahren zahlreiche Gewerkschaftsmitglieder, wie wertvoll die Unterstützungseinrichtungen ihrer Organisation sind. Besonders die Ausgaben für Stellenlosenunterstützung weisen im letzten Berichtsjahr eine erhebliche Steigerung auf.

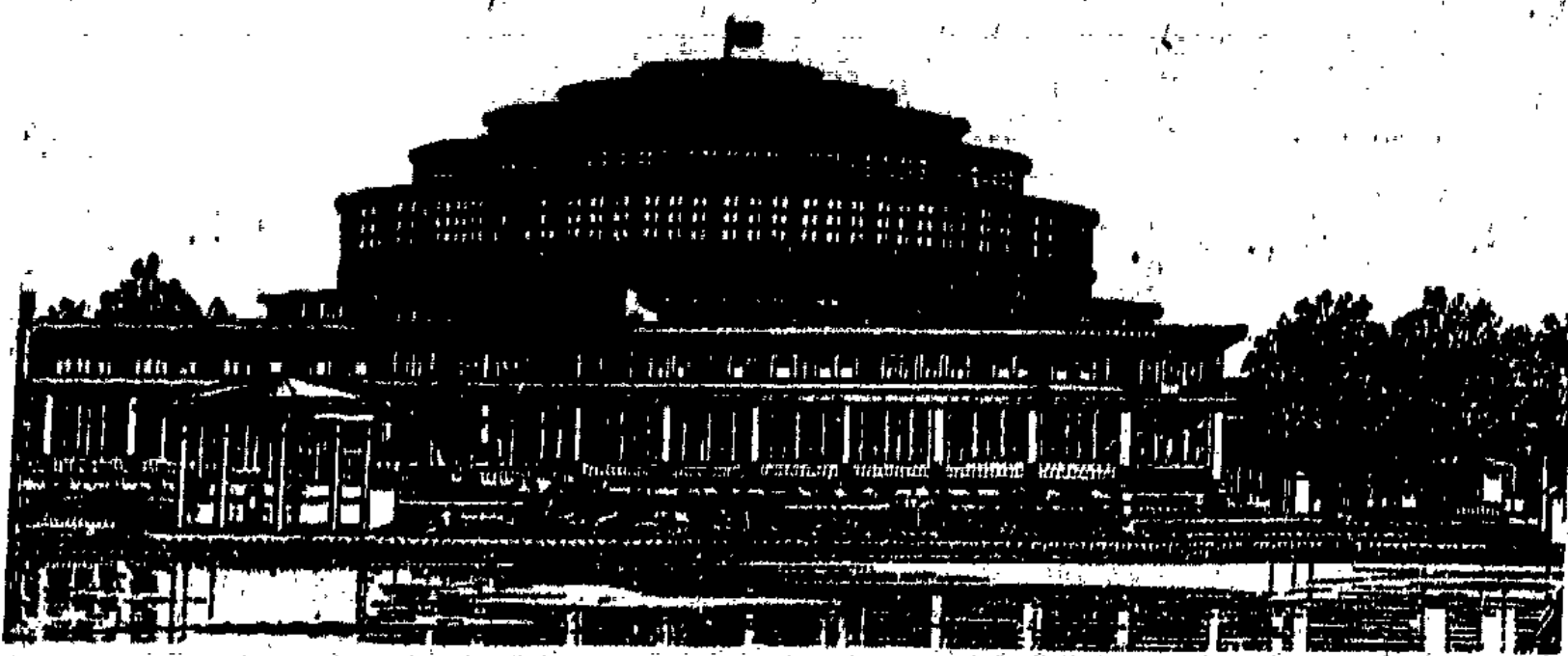
Auch der Breslauer Verbandstag wird für den Deutschen Werkmeister-Verband ein wichtiger Markstein bedeuten. Eine weitere Wegstrecke wird abgesteckt für die Werkmeisterbewegung zum Nutzen der Verbandsmitglieder und zur Stärkung der

freigewerkschaftlichen Gewerkschaftsfront.

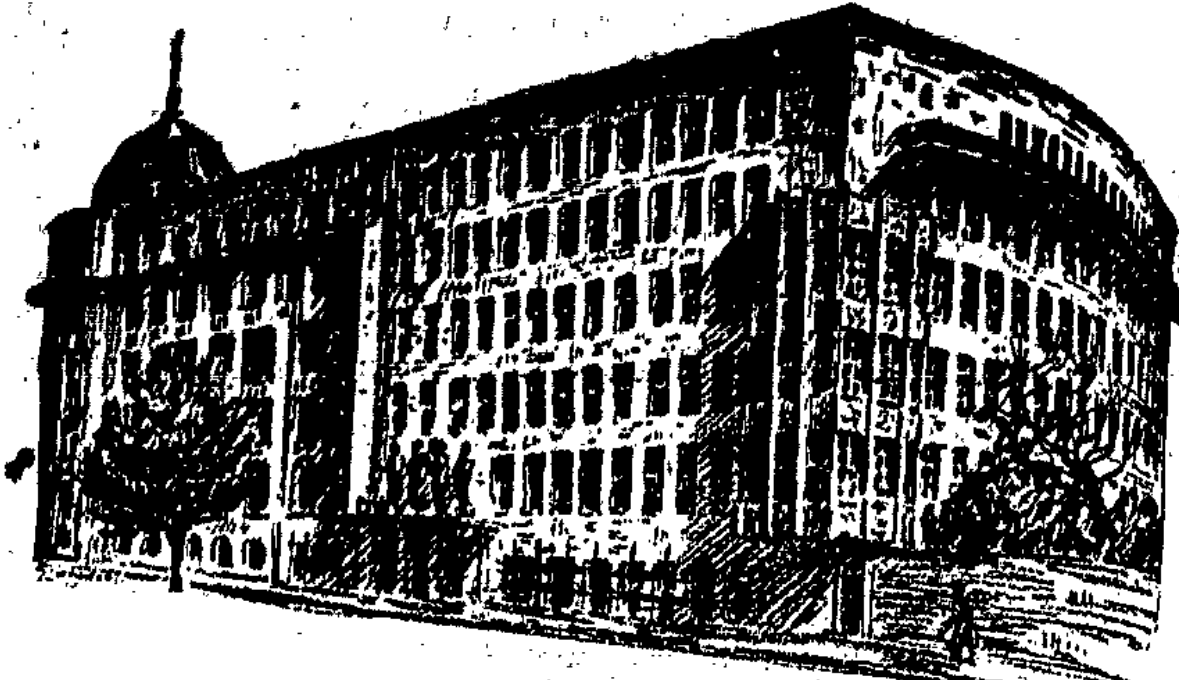
WAPPENHOF
Täglich, außer Sonnabend, von 4 Uhr ab:
Große Varieté-Vorstellung
Internationales Programm
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag:
2 Kapellen **Varieté mit Ball** 2 Kapellen
Montag und Freitag
Bunter Ball

Programm vom 16. bis 30. Juni
Charlie Frank, Excentrik-Commedian
Ellen Teja, die reizende Tänzerin
2 Dubskys, humoristisch-akrobatische Springer
Max Götze, Komiker
Herold-Krupp, Gesangs-Duett
Crocers & Crocers, Triumph des Lachens
The Frinds, the blue boys
Louis Chateau & Rose Virginia-Camp, Musikal.-Akt
Hertha Arno, die beliebte Sängerin
4 Bannaris, die besten Gymnastiker der Welt
in noch nie gesehenen Tricks

WILHELMSHAFEN
Harlekinter Ausflieger! Beachten Sie bitte
Wundervoller Dammbweg unsere
Dampfer-Station **Vorstellungen**
DAS PARADIES in den
VON BRESLAU Tageszeitungen!



Breslauer Jahrhunderthalle



Verwaltungsgebäude des Werkmeister-Verbandes in Düsseldorf

Ein Gang durch Breslau

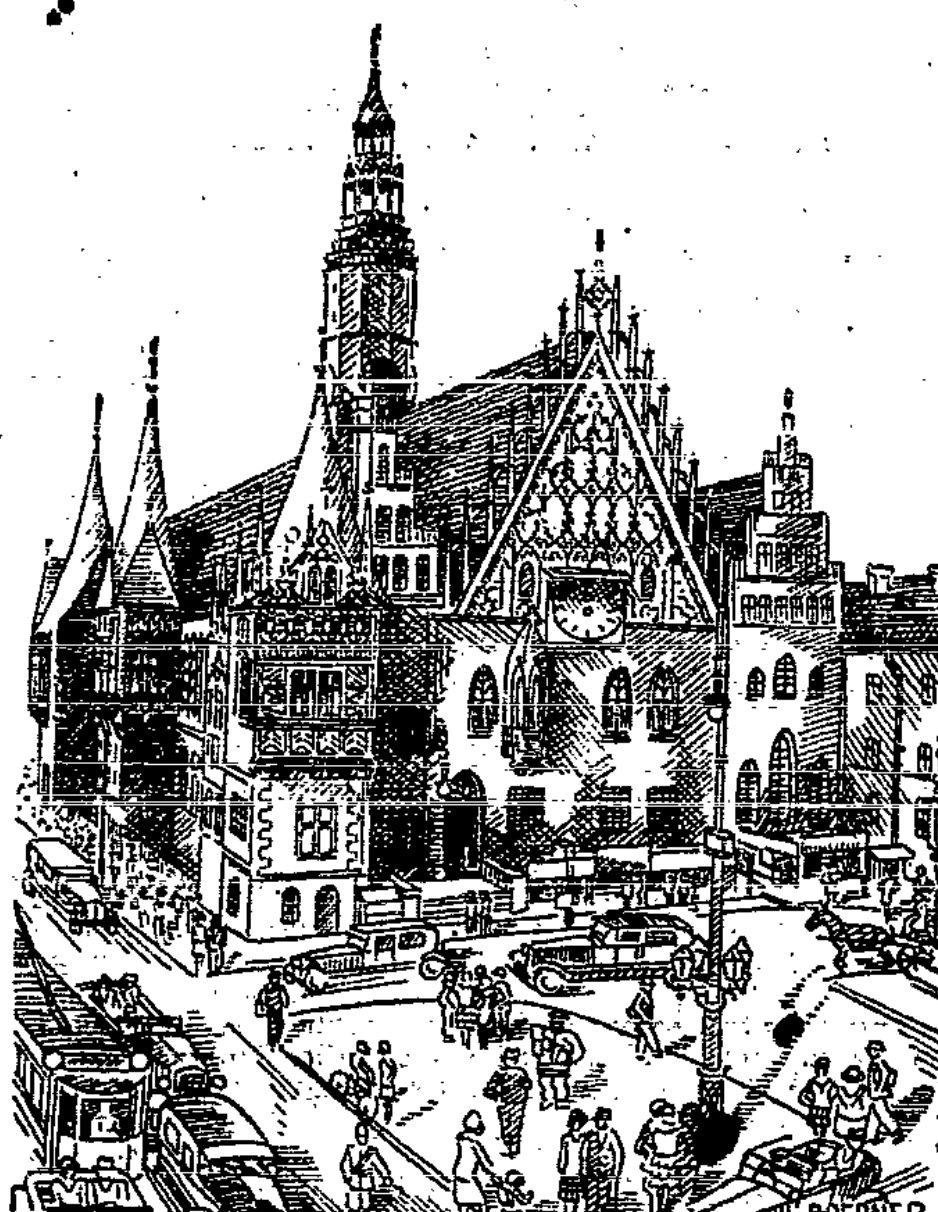
Der Deutsche Werkmeisterverband hält vom 14. bis 17. Juni in Breslau seinen Verbandstag ab. Aus allen Teilen des Reiches kommen Delegierte und Gäste in unsere schöne Oberstadt, der man höchlich noch nicht sehr anmerkt, wie schwer sie seit dem Kriege nockend geworden ist. Schon der Tagungsort, die Terrassengaststätte an der Jahrhunderthalle, ist danach angetan, ein dauerndes Bild der Erinnerung im Bewußtsein zu zeichnen. Gewaltiger noch als von außen wirkt der Dom der Demokratie, wie die Jahrhunderthalle in den Tagen der Revolution von ihrem Erbauer Berg getauft wurde, wenn man von innen zur Kuppel hinaufblickt und auf die weite Arena schaut. Auch die einen Kilometer lange Pergola um den See vor der Terrassengaststätte bietet ein bezauberndes, nie zu vergehendes Bild. Doch welcher Teilnehmer an der Tagung wollte nicht in erster Reihe auch unser schönes Gewerkschaftshaus kennen lernen? Ein Spaziergang von der Jahrhunderthalle über die Pappbrücke an der Ober entlang führt zu der technisch sehr interessanten Freiheitsbrücke. Sie trägt oben in Granit noch ihren früheren Namen als Kaiserbrücke, obwohl sie mit Wilhelm dem Dritten gemäß nichts zu tun hat. Nach dem Mord an Rathenau wurde sie zwar umgetauft, aber bisher hat die Stadt die Kosten gespart, die alte Beschriftung zu beseitigen. Gleich von der Brücke links ab gelangt man zum Gewerkschaftshaus in der Margaretenstraße. Nicht nur das prächtige Haus, sondern auch die gute und preiswerte Bewirtung wird allen Besuchern ein weiterer Punkt der Erinnerung bleiben.

Setzt man dann vom Gewerkschaftshaus her seinen Weg nach der Stadt fort, erblickt man am Ohlauufer das neue Schauspielhaus, das erste Turmhaus in Breslau. In der Albrechtstraße steht der alte Teil des Oberpräsidiums, dem unser Genosse Lüdemann vorsteht. Ein großer Erweiterungsbau steht sich am Neumarkt hin, den man von der Albrechtstraße durch eine Seitengasse erreichen kann. Am Ring bildet das alt-europäische Rathaus, eines der schönsten Rathäuser von Deutschland, wiederum ein ganz untergeordnetes Bild. Breslaus zweiter Bürgermeister ist der Genosse Karl Wache. Unter 88 Stadtverordneten befinden sich zurzeit 88 Sozialdemokraten.

An der Ecke Ring und Blücherplatz ist ein Haus im Aufbau, um einem neunstöckigen Neubau der städtischen Sparkasse Platz zu machen. Vom Blücherplatz kommt man sogleich zum Lassalleplatz. Das Geburtshaus Ferdinand Lassalles ist kurz vor dem Kriege durch umfangreiche Archivalien des verstorbenen sozialdemokratischen Stadtverordneten Max Wiener ausgefüllt und von der Partei durch eine Erinnerungstafel ausgezeichnet worden. Das Grab Ferdinand Lassalles befindet sich auf dem israelitischen Friedhof an der Lohestraße und ist am besten mit der Straßenbahnlinie 15 zu erreichen, die man zwei Minuten vom Lassalleplatz entfernt am Gerichtsgebäude bestiegen kann, dessen beide rote Türme in englischer Gotik jedem Fremden auffallen. Zurzeit haben wir in Breslau einen sozialdemokratischen Landgerichtsdirektor, den Genossen Dr. Eisner, womit aber etwa nicht gesagt sein soll, daß wir auch im übrigen mit der Breslauer Justiz zufrieden und ausgesöhnt wären. Nicht am Gericht das neue Polizeipräsidium mit einer eindrucksvollen Fassade. Am Stadtgraben entlang führt der Weg zur Schweidnitzer Straße, der Hauptgeschäftsstraße von Breslau. Der große Wertheimbau taucht auf. An der Promenade ein niedriger Bau, ein Café. Einst war hier die Hauptwache, über hier Dienst zu haben, und in zwei Minuten drei vorüber kommende Offiziere zu grüßen. Da ist der heutige Zweck des Baues doch ein besserer. Man sieht nun das alte Generalkommando, das in den Besitz der Warenhausfirma Tsch. übergegangen ist und nicht mehr lange stehen wird, und daneben das Breslauer Stadttheater, unsere notleidende Oper. Der Besuch lohnt sehr. Die Vorstellungen können sich mit denen jeder anderen Großstadt messen, nur fehlt es der großen Masse der Breslauer Bevölkerung am nötigen Gelde, die Oper trotz verhältnismäßig niedriger Eintrittspreise zu besuchen. So entstehen Defizite, die die Stadt nicht mehr zu tragen vermag. Nur noch mit Reichs- und Staatshilfe wird sich die Breslauer Oper weiter erhalten lassen.

Die Promenade am Stadtgraben weiter wandernd, kommt man zur Liebigshöhe, einer vielgenannten Breslauer Berühmtheit. Ehemaliges Festungsgelände ist vor reichlich hundert Jahren zur Promenade umgewandelt worden. Der Bau mit dem Aussichtsturm trägt den Namen des Stifters Liebig.

Breslau ist reich an alten Kirchen. Nur die prächtige Universität beschäftigt, wirft vielleicht einen Blick in eine



Rathaus zu Breslau

dicht anstoßende alte Jesuitenkirche, die mit ungeheuren Brunt ausgestattet ist. Auch in den Dom lohnt sich ein Blick zu tun. Das malerische Alt-Breslau an der Weißgerberstraße und vieles andere ist der Betrachtung wert. Vor allem aber sei auch der Besuch des Zoologischen Gartens draußen in der Nähe des Tagungslokals zum Besuch empfohlen. Der kürzlich dort eingewanderte Ameisenbär z. B. ist ein äußerst seltenes Stück aus der Tierwelt. Auch einen Orang Utan beherbergt der Garten zurzeit. Breslau hat auch ein großes Stadion, das Sportfreunde interessieren dürfte, während andere vielleicht nicht wieder von Breslau scheiden wollen, ohne den berühmten Schweidnitzer Keller unter dem Rathaus besucht zu haben.

Daß Breslau eine gastfreundliche Stadt ist, werden die Besucher der Tagung sicher in allen Hotels und Gasthöfen wahrnehmen können. Wir selbst wünschen ihnen recht angenehme Tage in unserer alten Oberstadt zu verleben!

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.G.

Hubenstraße 44-48 empfiehlt Anzahl 81588

Ihre wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere

Eine Rundfahrt durch Breslau

Abfahrt am Tauentzienplatz, Saab-Hotel, durch die Schweidnitzer Straße — Kaiser-Wilhelm-Straße (schöne Gärten) über Kurfürststraße ins neue Villenviertel, bei Eichendorffstraße rechts abbiegen — um den Eichendorffplatz herum zurück zur Eichendorffstraße — Gabitzstraße — Schenkenborffstraße — Kaiser-Wilhelm-Straße — Südpark — Hohenzollernstraße (Wasserwerk) — Kaiser-Wilhelm-Straße — Kaiser-Wilhelm-Straße zurück zum Tauentzienplatz — in der Mitte Grabdenkmal des Generals von Tauentzien, des Verteidigers Breslaus im Siebenjährigen Kriege — vorüber am Kaiser-Wilhelm-Denkmal — durch die Schweidnitzer Straße — rechts Corpus-Christi-Kirche aus dem 14. Jahrhundert — links Blick auf Stadttheater, Schloßplatz (Musterung der Freiwilligen 1813) und Schloß (Ausruf an mein Volk) und der Dorotheenkirche, gestiftet von Kaiser Karl IV. 1351, im Innern prächtige Grabdenkmäler — Hummerei — Blick rechts auf alte Giebelhäuser — zum Ring — Umfahrt um den Ring — Rathaus, Brunnenmal deutschen Bürgertums aus dem 14. bis 16. Jahrhundert — prächtvolle Giebel und Erker sein ausgezeichnete kunstvolle Frieze, humorvolle Szenen darstellend. Ueber dem Eingang zum Schweidnitzer Keller köstliche Szenen: Der hiesige Trinker, der von seiner Frau mit dem Pantoffel in der Hand erwartet wird — am Ring alte Patrizierhäuser bis zu sieben Stock hoch aufragend, mit schönen Portalen aus der Barock- und Renaissancezeit — besonders malerisch die Ecke an der Elisabethkirche, zwei Giebelhäuser mit Schindbogen verbunden — Elisabethkirche, alte Patrizierkirche mit vielen Grabdenkmälern aus der gotischen, Renaissance- und Barockzeit, höchster Turm Breslaus — 91 Meter hoch — Turm perewigt in Goethes Totentanz — zur Weißgerberstraße, altertümliches Stadtviertel (Roman Gullen Freitag „Soll und Haben“) — über Nikolaistraße zum Ränigelsplatz — längs des Stadtgrabens und der Promenaden, die um die ganze Altstadt gehen, bis zum Dominikanerplatz, dort durch die Albrechtstraße (schöner Blick auf die Dominikanerkirche, das Oberpräsidium und Elisabethturm) — über die Schuhbrücke zur Universität — Universität und Mathiaskirche, großartiges Brunnenmal im Jesuitenbarock — durch das Kirchen- und Klostersviertel an der Ober oder über Ritterplatz zur Sandbrücke — Blick auf Oberlandesgericht, altes Kloster — Blinzlerkirche (Gründung Herzog Heinrich II., gefallen in der Schlacht gegen die Mongolen 1241) — und auf das Osteuropa-Institut (gehört zur Universität, bearbeitet wissenschaftlich die wirtschaftlichen Beziehungen mit Ost- und Südost-Europa) — prächtvoller Blick auf die Sand- und Dominik, eines der schönsten Städtebilder Deutschlands, links Sandkirche und altes Kloster, jetzt Universitätsbibliothek — in der Mitte die feingliederte, mit vielen Giebeln verzierte Kreuzkirche, in ihr Grabmal Herzog Heinrich IV., vollständig mit Emailleüberzug, ein seltenes Kunstwerk, rechts der Dom mit vielen Kunstmalereien deutscher und italienischer Meister (Peter Vischer, Fischer von Erlach, Steinhäuser, Ferrata, Guidi, Sciangi) — Fahrt durch die Sand- und Dominik, die heilige Erde Breslaus — rechts und links altertümliche Bauten mit kunstvollen Portalen und Giebeln, Grabsteinen und Heiligenbildern — Rundfahrt um den Dom zu Bestätigung der schönen Rückseite und der romanischen Aegidienkirche wie des Klostertors auf der Nordseite des Doms — über Josefstraße zur Uferstraße — Rückblick auf die Türme und Promenaden von Breslau — auf der Uferstraße vorbei an der Lessingbrücke und der mächtigen Freiheitsbrücke mit Blick auf Wasserhebewerk und Oberbau zur Technischen Hochschule, die im weiteren Ausbau begriffen ist — zum Hohenturm — längs der Alten Oder bis zur Fürstenbrücke. Ueber die Fürstenbrücke zum Scheiniger Park. Rundfahrt durch den Scheiniger Park — zuletzt am neu eröffneten Zoologischen Garten vorbei zum Messehof — durch den Säulengang ins Messe- und Ausstellungsgelände — Messehof, freitragende Holzkonstruktion 140 Meter lang, 58 Meter hoch, 11 000 Quadratmeter Nutzfläche, Fassungsvermögen 25 000 Personen. Jahrhunderthalle, größte Kuppel der Welt, Kuppeldurchmesser 65 Meter, Dichel 187 Ringende Stimmen, 13 Transmissionsen, 15 000 Plätzen, Fernorgel, Gesamthalle Durchmesser 95 Meter, Höhe der Kuppel 23 Meter, 20 000 Personen fassend, für Konzerte, Aufführungen usw., im Winter Sportarena größten Stils — Blick auf das Ausstellungsgelände, tempelartig gebaut, 4000 Quadratmeter, 25 Säle und Zimmer — großartiger Blick auf den Teich, die Blumenpracht und den 800 Meter langen Säulengang. Durch die Tiergartenstraße — Frei tsbrücke — Margaretenstraße (Gewerkschaftshaus) zurück zum Tauentzienplatz.

Besucht den Zoologischen Garten.

einen der landschaftlich und tiergärtnerisch besten Gärten Deutschlands!

Konzerte — Gute und preiswerte Verpflegung

Hotel 4 Jahreszeiten

Täglich nachmittags und abends im Garten:

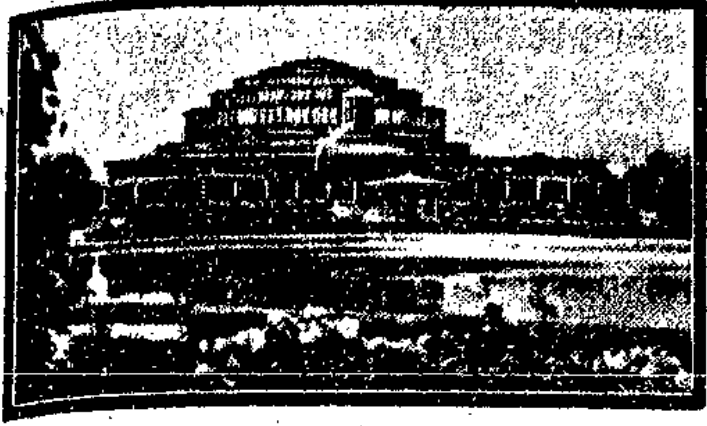
Große Orchester-Konzerte

15 Solisten unter Kapellmeister Diarich

Im Garten, auf der Terrasse und im Restaurant:

Prächtige Küche in italienischer Manier

Wo tagen die Werkmeister



Terrassengaststätte an der Jahrhunderthalle

Fernsprecher 56477

Inh.: Heinrich Blume

Fernsprecher 56477

Das Tagungsort des Deutschen Werkmeister-Verbandes

Eine Sehenswürdigkeit Breslaus sind die Riesensäule im

Lunapark Breslau-Morgenau

täglich Konzerte, Tanz- u. Volksbelustigungen / Mäßige Eintrittspreise

Nord-Hotel und
Hotel Königshof
direkt gegenüber dem Hauptbahnhof
200 Betten - von 6 bzw. 4 Mark an

Reist im schönen Schlesien

in seine Hochgebirge (1000—1600 m): Iser-Riesen-, Waldenburger-, Eulen-, Glatze- und Altvatergebirge, das romantische Vind-gebirge, die berühmten Heilbäderte, Luftkurorte, seine altertümlichen Schlösser, Burgen und Klöster. In Breslavs der größten und schönsten Stadt Ostdeutschlands

26.—29. Juni 1930 Deutsche Karnevalspiele

Auskünfte, Werbechriften, Wochenendkarten, Flugtickets, Karten, Kraftwagenfahrten, Wanderungen Verkehrsbüro Breslau, Am Hauptbahnhof, 1. Etage, werktäglich 8—19 Uhr. Auskunftsstelle im Hauptbahnhof, Stern 30 Pl. Führer von „Das schöne Schlesien“ mit 26 bunten 15 Pfennig. Kunstmappe Breslau mit Plan 1.30 RM., kleiner Führer 1.50 RM., Einzelblätter je 150 RM. Schlesien mit 6 Kunstdrucken 7.50 RM.

Hotel „Hohenzollernhof“ Breslau

3 Minuten vom Hauptbahnhof
Ausgestattet mit allen neuzeitlichen Einrichtungen, fließendem Wasser und Reichstelephon in den Zimmern

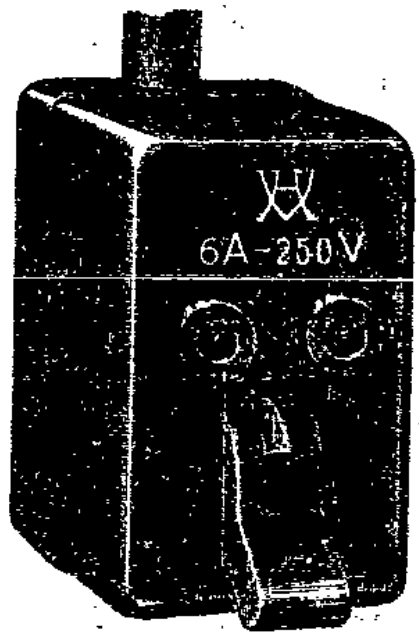
Gartenstraße 88, Ecke Reichstraße

Bei Ihrem Besuch in Breslau
vergessen Sie nicht die

Gaststätte auf der Liebickshöhe

Telefon: 27233

zu besuchen, Inhaber: August Andersch



US Automaten

der Installationselbschalter

der

Voigt & Haeffner A.-G.

Generalvertreter
für Schlesien: Peter Mumm, Ingenieur
Breslau I, Büffnersstraße Nr. 5

Sonderfahrten

für Vereine und Vereine zu günstigen Bedingungen

Reederei Rudolf Kattein, Breslau, Mauritiusstr. 22, Tel. 55174

Konzerthaus Kroker, Am Weidendamm 40/44

Herrlich an der Oder gelegenes Familien-Lokal

Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag: Jeden Freitag u. Sonntag:

GROSSES KONZERT TANZ

Wie schützt der Werkmeister heute seine elektrischen Anlagen

Man ist heute in jedem Betriebe derartig an die Elektrizität gewöhnt, daß man sich über die Gefahren der zur Verfügung stehenden Energie erst dann bewusst wird, wenn der Strom aus irgend welchen Gründen ausbleibt.

Störungen seitens der Elektrizitätswerke kommen heute durch das Zusammenarbeiten mehrerer Kraftwerke nur selten vor. Dagegen wird sehr häufig der Werkmeister um seine Hilfe gerufen, weil kein Strom vorhanden ist. Ursache für die örtliche Stromstörung ist dann meistens durch das Durchbrennen einer Sicherung.

Durch Einsetzen einer neuen Sicherung kann der Schaden manchmal ohne weiteres behoben werden. Die Erfahrungen der Praxis zeigen jedoch, daß aus dem besten Material das Materiallager gerade die leichteste Sicherung dann auszuwählen hat, wenn man äußerst dringende Sicherungspatronen benötigt.

Mancher Arbeiter glaubt, besonders schau seiner Werkstätte durchgehenden zu haben, daß er die Sicherungspatronen, wie Abbildung 1 dargestellt, durch einen Kupferdraht überbrückt, gefahrlos hat.



Abbildung 1

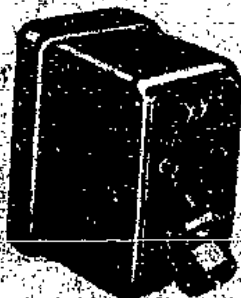
Das dieses Selbsthilfe kann nicht einbringlich genug geübt werden. Durch eine derartige Maßnahme ist der Schutz

für die elektrischen Leitungen und die daran angeschlossenen Apparate beseitigt und die Gefahr sogar noch vergrößert. Eine Störung, Überlastung oder Kurzschluss kann bei derartigen unvorschriftsmäßigen Leitungsanlagen die Apparate und die Leitungen zerstören, bzw. in Brand setzen.

Der erfahrene Werkmeister, dem die Sicherheit des Betriebes anvertraut wird, schützt daher heute seine elektrischen Anlagen nicht mehr durch Schmelzsicherungen, sondern durch Installationselbschalter.

Der Installationselbschalter, Überstrom-Automat oder US-Automat genannt, vereinigt Schalter und Sicherung in einem Apparat und stellt somit einen idealen Schutz ohne Ersatzteile dar.

Der US-Automat ist ein Selbstschalter, der bei Überlastung



Einpoliger US-Automat
Abbildung 2

oder Kurzschluss die Stromzufuhr automatisch abschaltet. Ist die Störung beseitigt, oder die Überlastung nur von kurzer Dauer gewesen, so wird durch einen einfachen Hebelzug der US-Automat wieder eingeschaltet, der Strom wieder einfließt und die Motoren arbeiten weiter.

Die Abschaltung wird durch einen Elektromagneten erzielt, wobei durch eine Druckfeder der Stromkreis in Momentaufnahme unterbrochen wird. Der auftretende Lichtbogen wird durch einen Blasenmagneten ausgelöscht.

Der besondere Vorteil des US-Automaten gegenüber der Sicherung besteht darin, daß man, so lange eine Störung oder ein Kurzschluss in der Anlage vorhanden ist, nicht eingreifen kann. Der Elektromagnet löst sofort aus. Erst wenn die Störungsquelle beseitigt ist, kann der Automat wieder eingeschaltet werden. Die Anlage ist somit immer betriebsfertig.

Der US-Automat kann gleichzeitig als Schalter verwendet werden. Der Stromkreis wird durch Betätigung des Hebels beliebig oft auch unter Last aus- und eingeschaltet.

Der US-Automat wird in einpoliger Ausführung für die Sicherung von Licht- und Heizstromkreisen hergestellt und in mehrpoliger Ausführung als Schutz für Motoren usw.

Für die Zuverlässigkeit und die Qualität der Ausführung des US-Automaten spricht die Tatsache, daß die letzten Meisterwerke der deutschen Technik, der „Graß-Jesselin“ der Schnellfahrzüge „Bremen“ und das Dornier-Flugboot Do. X mit Installationselbschaltern ausgerüstet sind.

Derjenige Werkmeister, der in seinem Betriebe die Installationselbschalter verwendet, benötigt keine Ersatzteile mehr, erspart sich jede Ersatzbeschaffung, viel Zeit und Geld.

Der US-Automat wird heute von den meisten Betrieben verwendet, die keine Luft haben, im Dunsteln zu liegen, also von allen Dingen von Holz und Metall. Jeder Geschäftsbetrieb, jedes Warenhaus, welches im Dunkeln mit den Händen sein Licht, jeder Fabrikant, der seine Maschinen betreiben will, jeder Hausbesitzer, der seinen Stromkreis will, verwendet den Voigt & Haeffner US-Automaten.

Das Lindcar-Fahrradwerk Herren-, Damen- und Kinder-Räder

A.-G., Berlin-Lichtenrad
Eigenunternehmen der freien Gewerkschaft
bietet an:

in allen Ausführungen und nur erstklassigen Qualitäten zu den günstigsten Zahlungsbedingungen von nur wöchentlich Mark 3.00 oder monatlich Mark 12.00. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang in der Niederlage Breslau, Feldstr. 24
Jedes Rad kann sofort in Empfang genommen werden!

Montag und Dienstag Kindertage

mit Geschenkverteilung!

Bei Einkauf von 2 Mark an geben wir ein hübsches Geschenk für die Kinder

bringen Sie Ihre Kinder mit, es ist viel zu sehen und zu hören!



DAS JANNISMÄNNCHEN
KOMMT AM
KINDERTAG

Im großen festlich geschmückten Holzgarten

Onkel Teddy

mit seinem Kasernier-Theater und allerhand Kinderbelustigungen

Tuntenhausener Dorfkapelle

spielt dazu lustige Weisen!

Im II. Stock: Beweglich. Märgengruppen u. a. „Wochenend im Tierreich“ usw. Herrliche Dekorationen

Im III. Stock: Die große elektr. Eisenbahn

2468

Extra billige Spielwaren

- Netzeck 10 Pl.
- Eisenreche 15 Pl.
- Wasserschiff 50 Pl.
- Indianer-Garnit. 50 Pl.
- Uhrwerk-Autos mit Licht 1.00
- Holzschlebekarr. 60 Pl.
- Holz-Sandwagen 60 Pl.
- Celluloid- oder Gipspuppen 10 Pl.
- Aufblasbare Frösche, Fische, Enten etc. 25 Pl.
- Celluloid-Babys 1.00
- Wasserpuppen 0.95
- Kind.-Glieder 10.50
- Trittschiff 15.50
- Turnapparat 3.00
- Gitterschaukel 4.95
- Kinderragel 1.95
- Kind.-Schutzgürtel 1.25

Ein großes Quantum schillernde u. ungelackte Celluloid- u. Porzell.-Badeputzen mit und ohne Besatz. St. 1.10, 95 Pl.

Einmaliges Angebot! Spottbillig Holzreifen und Spaten in allen Größen, schwer stabile Qual. durchweg. 25 Pl.

- Kinder-Glieder verschiedene Ausführung 25 Pl.
- Sandläufe 15 Pl.
- Sandspiele 25 Pl.
- Sandschiffe 50 Pl.
- Sandzüge 2.95
- Bleichsandwagen 95 Pl.
- Brunnen farb. lackiert 85 Pl.
- Sprengwagen 1.95
- Badewannen 50 Pl.
- Holz-Segelschiffe 10 Pl.
- Holz-Kutter 25 Pl.
- Holz-Kähne 10 Pl.
- Gewehre 50 Pl.
- Schwimmtiere aus Zelluloid. St. 50, 40, 30 10 Pl.
- Springelle viele Ausführungen. St. 95, 60, 40 25 Pl.
- Pferdeleinen aus Gummi u. Leder. St. 1.25, 95 50 Pl.
- Wasserräder aus doppel. Gummi. 3.00, 1.25 95 Pl.
- Teddy-Bären Langplüsch, in 1. Verarb. m. Quetsch- od. Brunnst. St. 2.45, 1.95, 1.25 95 Pl.
- Mattappunen m. Karton, je nach Ausführung St. 2.50, 2.-, 1.- 50 Pl.
- Celluloid-Baby mit Stützband. St. 95 50 Pl.
- Holzkanonen m. u. ohne Fenster St. 1.95, 1.45, 1.25, 95, 40 30 Pl.
- Uhrwerkzeuge m. Feder- od. Kurbelzug. St. 1.95, 95 50 Pl.
- Kegelspiele in Holz und Metall lackiert. St. 2.95, 2.45, 2.- 1.00
- Uhrwerkzeuge St. 2.45, 1.95 1.25

1000 Stück, ca. 9 cm groß.
Gummibälle 30 Pl.
in verschied. hübsch. Ausführungen, durchweg St. 30 Pl.

Alles, was Ihre Kleinen brauchen!

Knaben- und Mädchen-Bekleidung

Wäsche, Strümpfe, Schuhe

Schul-Artikel

finden Sie bei uns in großen billigen Sortimenten

5000 große Tafeln 100 Gramm schwere Tafeln
Schokolade 25 Pl.
Milk- u. Vollmilch-Schokolade
in Stange- und Glaspackung durchweg 100-Gramm-Tafeln



Im Erfrischungsraum
1 Paar Wiener m. Brötchen und 1 Glas Bier . . . 28 Pl.
1 Eisbär mit Schlagobers 30 Pl.
1 große Portion Rahm- u. Schlagobers . . . 30 Pl.
Tasse guter Rahm- u. Schlagobers 48 Pl.
1. S. Fruchtsirup u. Sahne, 200 Gramm 50 Pl.

Reste raus!

Die sich täglich anhäufenden Reste und Abschnitte sollen jetzt ohne Ausnahme **spottbillig** geräumt werden! U. a. verkaufen wir Reste von

- Wachseide und Waschmusseline Meter **48**
- Vollvolle mit Bordüre **95**
- Vollvolle durchgemustert Meter **95**
- Toules neueste Streifen **125**
- Wollmusseline gute Muster, Meter **125**
- Japon-Foulard bedruckt, reine Seide **285**
- Crêpe de Chine reine Seide, einfarbig Meter **285**

Außerdem billige Reste von neuesten Indanthrenstoffen - Beiderwand - Kunstseide - Seiden- und Wollstoffen - Inletts - Baumwollwaren - Schürzenstoffe - Handtücher
Besichtigen Sie unsere Spezial-Restefenster in der

Kleiderstoff-Ecke

M. Centawer

Breslau, Schmiedebrücke, Ecke Kupferschmiedestraße

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke billige und gute Bücher
VOLKSWACHT - BUCHHANDLUNGEN
Neue Graupenstr. 5 / Friedr.-Wilh.-Str. 105 / Flurstr. 4



Kinderwagen
Hofert billig auch Teilzahlung
Klosterstraße
Fahrradhaus
Friedr.-Wilhelm-Str.
Fahrradhaus

Alles wird spiegelblank und klar durch Henkel's



BITTE
bei allen Einkaufsentscheidungen stets die Interessen anderer Zeitgenossen berücksichtigen
Die gegen den Staat
Karl Freund, Berlin
ausgesprochenen
rungen nehme ich
achtet und waare
Bellerperbreitung
Siles Bahn

„Wer im Glashaus sitzt...“

Vierte Verhandlungstag in Schweidnitz — Nazi „Witze“ im Volksgarten — Süß (und große Dogen — Herr Frank) sorgt für belebte Verhandlung

Der Sturm des „großen“ Tages in Schweidnitz ist verrückt. Mühsam nimmt der vierte Verhandlungstag seinen Anfang. Die Angeklagten sind artiger geworden. Einige erscheinen im „Sonntagsanzug“, die meisten in veredelter Uniform. Die „hohe Uniform“ ruht im Schrank — die Nazis ruhen zum Teil mit geschlossenen Augen in der Anklagebank, erschöpft von der Hergabe ihrer heiligsten Gefühle beim Hitzereampf.

Die beiden Polizeibeamten erscheinen, die in der Versammlung dienstlich anwesend waren. Polizeihauptwachmeister Grieger bestätigt, daß die Nazi nach der Versammlungsdienst Brauhenden, Mützen oder Armbinden trugen. Neu und interessant ist, daß Grieger am Nachmittag des Verhandlungstages mit dem Angeklagten Weigner gesprochen hat. Weigner ist Töpfermeister in Schweidnitz — wohlhabender Stadtverordneter und Schwiegervater eines jüdischen Schwiegersohns —, Typ des „wildgewordenen Spießers“, der nicht denken will; es auch nicht kann und deshalb einen starken Mann braucht. Er selbst spielt natürlich auch gern den starken Mann und trommelt zuweilen in der Stadtverordnetenversammlung mit den Fäusten auf das Pult seines Wlages. In seiner großen Begeisterung für den „großen Wolf“ hat er nun dem Polizeihauptwachmeister Grieger am Nachmittag vor der Versammlung gesagt, daß sie, die Nationalsozialisten selbstverständlich, alle in den Volksgarten gehen und sich vorne hinsetzen werden, um ihren Disziplinierungsverfahren zu folgen. Vorläufigerweil erkundigte er sich noch

ob viel Polizeit

angefordert worden sei? Grieger sagt dies unter Eid aus — der tapfere Weigner aber bestreitet natürlich, so etwas gesagt zu haben.

Mit einiger Spannung erwartet man die Vernehmung des Eisenlandwirts Süß aus Hamburg. Süß ist ein drabongelaufener Landwirtschaftslehre, jetzt 28 Jahre alt, dem das Leben eines gut bezahlten nationalsozialistischen Wanderredners angenehmer ist, als nachzuschauen, ob die Wäckerjungen in Ordnung sind. Er ist berüchtigt und berüchtigt als Propagandist und Versammlungssprenger. Frech und dumm zugleich, stellt er den Vernehmungsverlauf so dar:

Er habe nur zur Würze (!) einige Zwischensätze gemacht. Daraufhin sei er von Reichsbannerleuten anrufen niedergeworfen worden, und damit sei das Zeichen für das Reichsbanner gegeben gewesen, ihre eigene Verurteilung zu sprechen. So kommandomäßig sei das alles gegangen, daß es unabweisbar sei, daß die Reichsbannerleute darauf geradezu gedrillt worden seien.

Er hat sich provoziert gefühlt, weil der Abg. Wendemuth von den Nationalsozialisten als eine „Feiterschneidung“ gesprochen habe. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß diese Ausdrucksweise Wendemuths doch wohl keine Provokation war und Herr Süß wohl etwas sehr feinsinnig veranlagt sei. Dann verliest er einige Stellen aus einer nationalsozialistischen Zeitung, die von Berührungspunkten gegnerischer Parteien nur so strotzen, und läßt seine Betrachterungen mit der Bemerkung:

„Wer im Glashaus sitzt,

soll nicht mit Steinen werfen.“ Nun behauptet Süß, die Staatsanwaltschaft hätte ihm nicht Gelegenheit gegeben, einigen Reichsbannerleuten gegenübergestellt zu werden, unter denen er bestimmt „den Angreifer“ erkennen würde. Damit ist für den Verteidiger Frank der Augenblick gekommen, um programmatisch seiner „Enttäuschung“ Ausdruck zu geben. Er „flagt“ den Staatsanwalt mit erhobener Stimme an, kein Amt parteiisch verwaltet zu haben. Staatsanwalt Reimer-Breslau erhebt Widerspruch.

Der Staatsanwalt spricht — der Verteidiger schreit. — Der Vorsitzende verliert auch zu sprechen, alle zu gleicher Zeit, — das übliche Bild, wenn Herr Frank in Aktion tritt. Unglückes Theater, denn Süß ist einem Reichsbannermann gegenübergestellt worden, ohne ihn als den Angreifer zu erkennen.

Nebenher sei bemerkt, daß Süß auch in zweiter Instanz behauptet, es sei von einem Reichsbannermann von der Galerie mit einer „Pistole“ geschossen worden, eine einzigartig dastehende Beobachtung von Süß, die noch von keinem zweiten Zeugen bestätigt worden ist.

Zu einem zweiten

Zusammenstoß

kommt es bei der Vernehmung des Nazi-Inspektors Gübel aus Amtsdorf. Der Staatsanwalt erlaubt sich, fragend in die Vernehmung einzugreifen. Darob wildes Harmeln bei den Angeklagten. Weigner springt auf und kreit dem Staatsanwalt zu: „Er wolle wohl den Zeugen mit seinen Fragen verwirren!“ Staatsanwalt Reimer verwahrt sich gegen diesen Vorwurf; der Vorsitzende weist die Angeklagten sehr höflich zur Ordnung. In der Hauptsache wurden nun noch einige Nazi-Zeugen vernommen, deren Aussagen nichts wesentlich Neues erbrachten. Unter ihnen ist der Rittergutsbesitzer, Rittermeister a. D. von Hildebrandt, Kreisstadtsabgeordneter der nationalsozialistischen „Arbeiterpartei“, ein abgetaibelter Offizier —, der es nicht begreifen kann, daß die Vorrechte der „Besten der Nation“ von der Republik gekrochen sind.

Der Todschlag in Langenbielau

Die im Streit erfolgte Tötung eines jungen Mannes bei Langenbielau, die von der bürgerlichen Presse unter viel Aufwand von Dramatik als Mord bezeichnet wurde und zu einer gewissen, nicht gerechtfertigten Alarmierung der Öffentlichkeit führte, hat jetzt keine Aufklärung gefunden. Am Mittwoch meldete sich der 19jährige Arbeiter T. H. aus Langenbielau bei der Polizei und gab an, der Täter zu sein.

Auch seine Begleiterin — Anlaß zu dem unglücklichen Streit gaben ja die Händeleien des Getöteten und seiner Freunde gegenüber dem Viehspargel — hat sich gemeldet. T. hätte entschieden in Absicht, daß er die Waise hätte, Wolf schwer zu verletzen oder gar zu töten. Nach seinen Angaben ist er zweimal geschlagen worden. Er und seine Begleiterin saßen an der

Reumännliche und bemerkten, daß sie von mehreren Personen die im Gehüllis lagen, beobachtet wurden. Als sie ausbrachen, kam auch ein Beobachter, Wolf, zum Vorschein. T. ging auf Wolf zu und machte ihm Vorhaltungen. Dieser schlug aber sofort mit einem Knüttel auf T., der wehrlos war, ein. T. setzte sich zur Wehr; während sie ins Handgemenge gerieten, kam der Zeuge Scholz von hinten und schlug ebenfalls mit einem Stod auf T. ein. Tatsache ist, daß Wolf und Scholz die Knüttel, Wäpde, schon den ganzen Abend mit sich herumtrugen. T. unterlag. Schließlich griff er zu dem geschlossenen Taschenmesser und verteilte sich mit diesem. Für die Richtigkeit dieser Angaben sprechen die Verletzungen des Wolf. Da aber die beiden anderen immer festiger auf ihn schlugen, öffnete er sein Messer und stach blindlings um sich. Nach einer Weile lag der eine Gegner von ihm ab. Der andere überwältigte ihn wieder, schließlich konnte er sich doch freismachen, nachdem er seinem Gegner den Knüttel entwendet hatte. T. ging dann zu dem Mädchen zurück, mit der er sich entfeinte.

Nach Auffassung der Mordkommission sind die Angaben des Thiel, der einen guten Rummund genißt, nicht unglaubwürdig.

Sturmschimmelglocke im Justizministerium

Sieben Jahre und noch keine Ehedispens.

Wir entnehmen der „Volkzeitung“ für die Kreise Pzleg, Strehlen, Müllersberg usw. folgende Darstellung. Eine Oplauer Einwohnerin heiratete im Jahre 1917 einen Oberschlesier. Beide sahen bald ein, daß sie nicht zueinander paßten, weshalb jedes seiner eigenen Wege ging. Wegen Ehebruchs von beiden Seiten wurde die Ehe, die sowieso nicht bestanden hat, im Jahre 1925 geschieden. Inzwischen war aber der Ehemann auf Grund des Abstammungsergebnisses in Oberschlesien Pole geworden. Das hatte zur Folge, daß auch gleichzeitig seine Frau die polnische Staatsangehörigkeit „erwarb“, obwohl sie nie aus Oplau herausgekommen war. Sie lebte inzwischen längst mit einem anderen Manne in häuslicher Gemeinschaft. Beide erwarteten schließlich die Scheidung der Ehe der Frau, um miteinander die Ehe eingehen zu können. Sofort nach der Scheidung wurden die notwendigen Schritte eingeleitet, d. h. der notwendige Dispens, den „Ehebrecher“ heiraten zu können, beim Justizministerium beantragt. Das war im Jahre 1933. Als nach fünf Jahren die Angelegenheit noch nicht erledigt war, brachte die „Volkzeitung“ die Sache in die Öffentlichkeit, was zur Folge hatte, daß die Frau vorgeladen wurde.

Seitdem sind schon wieder zwei Jahre vergangen, ohne daß den beiden die Eheschließung genehmigt worden ist. Inzwischen sind vier Kinder vorhanden, die gemäß der Staatszugehörigkeit der Mutter „Polen“ sind, obwohl sie mit Polen nie etwas zu tun hatten. Wenn der Mann Unterstützung bezieht, erhält er für die Frau keinen Familienzuschlag. Beantragt die Frau aber selbst Aussteuerunterstützung, dann wird sie abgelehnt, weil der mit ihr in häuslicher Gemeinschaft lebende Mann für sie sorgen soll. Der Mann darf auch für die Kinder sorgen. Vaterrechte ausüben darf er jedoch nicht, bekommt für die vier Kinder auch keine Steuerermäßigung, während der geschiedene Ehemann der Frau in Polen mit der Frau verheiratet, mit der er „Ehebruch“ begangen hat, ist. Vielleicht könnte die „vorbildliche“ preußische Verwaltung hier von den Polen etwas lernen und diesen Dispens im Feltrau der nächsten Jahre erteilen, wodurch dem deutschen Staate fünf Staatsbürger erhalten würden; auf die man doch in volkreichen Orten angeblich so viel Wert legt.

Schlesische Landeskulturtagung

Raum ohne Volk

Siedlungsfragen im deutschen Osten — auch etwas für Landarbeiter?

Die Tagung der nieder- und ober-schlesischen Landeskulturbehörden beschäftigte sich am Freitag nach einer Besichtigung der Preußischen Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Tschschitz mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung, in deren Rahmen auch Landarbeiterfragen im Zusammenhang mit dem Siedlungsgedanken erörtert wurde. Oberregierungsrat Schulz vom Landwirtschaftsministerium legte eingehend die Gründe dar, warum heute seitens der Staatsregierung Bestrebungen gefördert werden, die das Ziel verfolgen, neben der Ansiedelung von Bauern, auch die Landarbeiter anzusiedeln. Sie sind lange Zeit das Objekt der herrschenden Agrarverfassung gewesen, daraus erkläre sich auch die Abwanderung in die Städte. Auch heute geht es der Landarbeiterschaft nicht rosig, und besonders in Schlesien vermöge sie weder Ersparnisse zu machen, noch verfüge sie über Eigenwirtschaft. Noch immer beschäftigen außerdem der Großgrundbesitz ausländische Wanderarbeiter. Wenn auch das Zulassungslimit bereits auf 100 000 herabgesetzt werden konnte, so bedeutet das doch, daß schätzungsweise 10 Millionen Erntearbeiter dieser gungelassen Arbeiter alljährlich über die deutschen Grenzen wandern. Durch die Ausbreitung des Gebankens der Arbeiterfremdung und der damit in Zusammenhang stehenden Aufstellung größerer Güter habe sich die Tatsache ergeben, daß die Landarbeiterschaft verhältnismäßig in Mitleidenenschaft gezogen und überschüssig gemacht worden ist. Durch 6000 Stahler sind

4000 Landarbeiter arbeitslos

geworden, die kaum damit rechnen können, in weiterem Umkreise wieder ein Unterkommen zu finden. Daraus werde aber dem Gebanten, den spärlich bewohnten Osten zu bevölkern, ein schlechter Dank erwiesen, den sich das Volk in der heutigen Notzeit nicht leisten kann. Deshalb müsse auch angekrebt werden, die Arbeiter anzusiedeln. (Ob damit das Problem gelöst bzw. auf diesem Wege überhaupt lösbar ist, erhebt sich noch nicht einwandfrei gestellt, zumal die Ansiedlung der schlesischen Arbeiter praktisch auf ungenutzte Schmelzflächen köpft. — Anb.) Die Siedlungsarbeit dürfte nicht so schematisiert werden, sondern es muß auch ermöglicht werden, 2 Morgen große Stellen zu schaffen, wenn entsprechende Münze gekürzt werden. Daraus werde das Problem ganz anders. Die Arbeiterfremdung im Osten, die durch die Abwanderung der Bauern durch die Verdrängung und Vertreibung der Landarbeiter verursacht werden, ist ein Problem, das über eine Erweiterung des zu spärlich bewohnten Ostens hinausgeht.

Beachtenswert waren die dem gleichen Thema gewidmeten Ausführungen von Professor Dr. Hermann von der Schulenburg, der mit dem Problem der Siedlungsfragen im Osten in Verbindung mit dem Problem der Landarbeiterschaft in Verbindung steht. Er sprach über die Siedlungsfragen im Osten in Verbindung mit dem Problem der Landarbeiterschaft in Verbindung steht. Er sprach über die Siedlungsfragen im Osten in Verbindung mit dem Problem der Landarbeiterschaft in Verbindung steht.

Verleumdung vor Gericht

Nach zwei Naziprozesse in Schweidnitz

Der Redakteur des völkischen „Schlesischen Beobachters“ Geibel, der in einem Artikel am 8. März den Landrat Beobachter Seibold beleidigt hatte, wird sich Sonntagabend, den 14. zu Landgerichtsrat Dr. Seibold zu verantworten haben. In der gleichen Nummer hatte der völkische „Journalist“ auch den Dr. Seibold als „Krautwaller“ von Schweidnitz beleidigt, weswegen ebenfalls Hofadvokat Franz-München verteidigt werden.

Vom Schlachtfeld der Arbeit

Beim Rangieren zu Tode gequetscht

Freitag früh ereignete sich auf dem Viegnischer Bahnhof ein schweres Unglück. Der Lokomotivführer Adolf Fischer wurde etwa 200 Meter vom Kobliner Bahnhof entfernt beim Rangieren einer Lokomotive mit einem Wagen, das er entgegen Anordnung vornahm, so unglücklich gequetscht, daß ihm der Brustkasten gedrückt wurde und er auf der Stelle tot war. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder, von denen zwei noch minderjährig sind.

Sozialisten für Minderheitsrecht

In der Reglementscommission des Rattowitzer Völkischen Klubs brachte der Deutsche Klub einen Antrag ein, die deutsche Sprache in den Verhandlungen des Schlesischen Sejms zuzulassen. Der Antrag wurde mit fünf gegen vier Stimmen abgelehnt. Die Vertreter des Sozialistischen Klubs, dem bekanntlich der deutsche Sozialist Gludsmann und polnische Genossen angehören, hatten den Antrag unterstützt.

Jobben. Stadt ohne Wasser. Schon nach der ersten Hitzewelle sind ganze Straßenzüge der Oberstadt ohne Wasser. Die Folgen, die eintreten können, wenn die Dürre weiter anhält, sind für die Stadt nicht abzusehen. Es wird höchste Zeit, die neue Quelle erschließen zu lassen. Falls der kommende Winter wieder Schneearm ist, dürfte der notwendige Wasserdruck überhaupt nicht mehr erzielt werden.

Kranken. Beim Ziegenreiben wurde auf der Postwägen Landstraße ein neunjähriger Junge, der Ziegen auf Hause trieb, überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Krankenhaus verstarb.

Glück. Modernisierung der Feuermeldung. Von der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden 15 000 Mark für die Neuerrichtung einer elektrisch betriebenen Feueralarmanlage bewilligt.

Schnee. Eine Riesengebirgs-Ausstellung wurde hier am 12. Juni eröffnet. Die Ausstellung heißt „Das Riesengebirge in der Materie der Gegenwart“ und gibt einen interessanten Überblick über die materielle Gestaltung der Sudeten.

Schneeberg. In der Schneegrube verließ am Dienstag nachmittags verließ sich ein 18jähriger Berliner in der kleinen Schneegrube. Er konnte weder vorwärts noch rückwärts fahren. Das Personal der Schneegrubenbaue dem anglikanischen Pastoren zu Hilfe kommen mußte. Schließlich konnte der junge Mann mittels eines Seiles aus der Grube hochgezogen werden.

Schlaf. Ein tödlicher Traum. Auf einer Gebirgsreise kam der 30jährige Arbeiter Bruno Czinnenzoll in Spandau beschäftigt ist, nach Beher in das Hotel zur Schneekoppe. In der Nacht ist er anscheinend an Alpträumen jemand dem laut Stöhnen zu Hilfe kommen wollte, glaubte er, daß Einbrecher in sein Zimmer eindringen wollten, und sprang in seiner Angst aus dem Fenster einen Stod hoch hinauf. Dabei zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß er an ihnen Folgen kurz darauf verstarb.

Genossenschaft Varenklau

in der Mark gegründet und Landarbeiter angesiedelt hat. Obwohl ihm prophezeit wurde, daß die sein Lebensziel darstellende Bestrebungen innerhalb sechs Monaten an der Disziplinlosigkeit der Arbeiter scheitern würden, konnte er die außerordentlich erfolgreichen Erfahrungen zum Besten geben. Durch Gewinnaufteilung im Großbetrieb wurden die Arbeiter zunächst interessiert und in den Stand gesetzt, zur Eigenwirtschaft überzugehen, als deren Resultat heute eine Verdoppelung der Produktion zu verzeichnen ist. Und dieses Resultat, trotz der Hitze der harten Rechts- und Linksradikalen. Der Redner erwähnte dann auch noch ganz besonders die Hebung der angesiedelten Arbeiter in geistiger, kultureller und moralischer Beziehung, die zu erstaunlichen Resultaten führte, ein Experiment, das in der von den Nationalsozialisten vernichteten italienischen Landarbeitergenossenschaft ein Vorbild hatte. Trotz der durch die Siedlung anscheinend bedingten Verschwendung von Land, Geld und Gebäuden sei zu sagen, daß die Landarbeiterfremdung nicht eine, sondern die Förderung der Stunde darstellt, denn sie allein verbürgt die Verwurzelung auch der Landarbeiter mit dem entvölkerten Land.

Im übrigen beschäftigte sich die Tagung hauptsächlich mit den Problemen der lebenden Inventarisierung der Landwirtschaft, wobei der Direktor Hermann der Schlesischen Bauernbank die ganz außergewöhnliche Tatsache kritisierte, daß heute die kleinen Panzerperbe, die für Landfremdungen besonders geeignet erscheinen, 150 Mark Zoll kosten, was den früheren Genossenschaftspreis darstellt.

Eisschränke

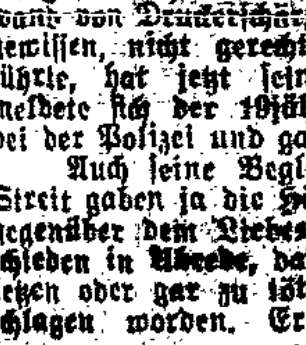
Gartenmöbel

Gartenschirme Liegestühle



Beler & Olowinsky

Wohn- u. St. Beholdnitzer Nr. 1041



Das

des organisierten Verbrauchers

Breslau

Auch hier erhalten wir...

...

...

...

...

Kranke. Geistesgegenwärtiger Schranken. Als hier abends ein Kraftwagen bei der Ueberfahrt Bahngelände infolge eines Defekts mitten auf den stehenblieb, gelang es dem geistesgegenwärtigen Schrankenwärter, einen im gleichen Moment herannahenden Zug im letzten Augenblick zum Stehen zu bringen.

Beuthen a. D. Schweres Motorradunglück. Ein schweres Motorradunglück, das zwei Menschenleben forderte, ereignete sich zwischen Beuthen a. D. und der Neumühle im Kreise Freystadt. Zwei junge Motorradfahrer, die aus Beuthen kamen, stießen aus bisher unbekanntem Grund gegen ein Hindernis. Infolge des Zusammenpralls explodierte der Benzinbehälter des Motorrades, sodass das Rad völlig in Flammen ausging. Die beiden Fahrer konnten nicht mehr abspringen und wurden von den Flammen erfasst. Während der eine sofort tot wurde, wurde der andere mit schweren Brandwunden in das neue Kreiskrankenhaus eingeliefert, wo er seinen Verletzungen erliegen wird. Bei den Toten handelt es sich um einen Herrn Doil aus Beuthen (Kreis Freystadt) und den 23jährigen Landwirt Schulz. Doil wollte zu seiner Schwester fahren, die am Sonnabend heimlich haben sollte, an welchem Tage nun die Beerdigung des Doil stattfinden wird.

Sammelwitz, Kr. Jauer. Fischsterben. In der Neize wurde sich in den Pfingsttagen hier ein großes Fischsterben bemerkbar, das auf die Abwässer einer Kartoffelfabrik zurückzuführen ist.

Geiersdorf, Kr. Trautau. Ungeklärter Todesfall. Hier verstarb im Februar eine Frau Stapel, die sich während der Abwesenheit ihres Mannes am Türpfosten erhängt haben soll. Neuerdings hat die Staatsanwaltschaft Ermittlungen aufgenommen, ob die angegebene den wirtlichen Todesursachen entsprechen, worauf sich die Schwiegermutter der Stapel vergiftete.

Bangau. Der neugewählte Erste Bürgermeister Stenianowski aus Kitzin wurde hier in sein Amt eingeführt. Die sozialdemokratische „Volksstimme“ fordert anlässlich der Einführung, dass das Verlangen der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion nach Jubiläum eines bestehenden Magistrats nicht entsprechend ihrer Bedeutung als stärkste politische Gruppe erfüllt werde.

Sprottau. Wie man Schützenkönig werden kann. Wolffs Schießklub Landesdienst meldet folgendes bedeutsame Ereignis vom Sprottauer Schützenfest: Beim diesjährigen Königsschießen der Sprottauer Schützengilde gab Stadtrat Weber als Schützenmajor die üblichen Schüsse für den Herrn Reichspräsidenten ab. Sie waren die besten Schüsse des ganzen Tages und Reichspräsident von Hindenburg wurde damit Schützenkönig der Sprottauer Schützengilde. Der Reichspräsident wurde telegraphisch davon benachrichtigt und hat die Königswürde angenommen. — Gottseidank, es gibt noch Untertanen in der Republik!

Königsgrube. Magistratswahl. Bei der Wahl der zehn unbelasteten Stadträte erhielten die Deutschbürgerlichen sechs, die deutschen Sozialisten einen, die Regierungspartei einen, Korstant mit der Nationalen Arbeiterpartei und den Alldeutschen zusammen drei Mandate.

Wies. Die für die Verwaltung schweigt. In der Pfändungsangelegenheit, die von bürgerlicher Seite sofort politisch gedeutet wurde, ist nichts mehr bekannt geworden, da die für die Verwaltung die Auffassung vertritt, die Angelegenheit sei noch nicht genügend geklärt, um sie der öffentlichen Kritik auszuliefern.

Kattowitz. Für Vereinheitlichung der ostpreussischen Eisenbahnen. Im schlesischen Sejm brachte Genosse Machaj für den Sozialistischen Klub den Antrag ein, dass der Wojewode Schritte unternehmen möge, um die Verknüpfung des Eisenbahnnetzes von Leichen-Schleien, welches heute noch von Krakau aus verwaltet wird, mit der Kattowitzer Eisenbahndirektion herbeizuführen.

Refugit von etwa 420 Morgen, in Kreis-Saabor eine Bauernstelle von 90 Morgen und in Groß-Saabor zwei Neufelderstellen von 18 und 10 Morgen gebildet.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt
 Sekretariat: Margaronstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-172
 Telefon 59060, 59061
 Geöffnet von 9-11 und 18-19 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Breslau-Land, Nordost. Am Sonntag, 15. Juni, 15 1/2 Uhr, findet bei Maslos eine Frauen-Verberanstaltung statt, zu der die Frauen und Männer der umliegenden Ortsgruppen herzlich eingeladen sind. Genosse Kietner, M. d. L., hält ein allgemeines politisches Referat, Genosse Dr. Korn spricht über „Die jetzige Anechtenschaft der proletarischen Frau und ihre Befreiung“. Reichhaltige musikalische Darbietungen werden die Veranstaltung umrahmen.

Dittschin. Sonnabend, den 14. Juni, findet in Wessig bei Rajewitz eine öffentliche Versammlung statt. Anfang 20 Uhr. Als Rednerin erscheint Genossin Hirt-Breslau. Männer und Frauen erscheint in Massen.

Arbeiter-Sport

Freie Turnerschaft Breslau C. B.
 Technische Leiter aller Abteilungen. Seit eine halbe Stunde vor der Versammlung im Gewerkschaftshaus sein.
 Männer-Abteilung. Die Wanderung am Sonntag fällt aus. Wir gehen alle zum Spiel um die Verbandsmeisterschaft nach dem Gublerplatz.
 Frauen-Abteilung. Sonntag früh 8 Uhr trifft sich alles an der Klobnitzhalle.

Fußball
 Für das Städtepiel Dresden — Breslau am 14. und 15. Juni sind folgende Genossen aufgestellt worden:
 Grabolle (Silocha-Riders)
 Hoffmann (Sturm) Marganus (Sturm)
 Hampel (Mittelfeld) Niebisch (Mittelfeld) Karia (Sturm)
 Niebisch (Mittelfeld) Werner (Mittelfeld) Binner (Mittelfeld) Blatunke (Mittelfeld) Knoblich (Sturm)
 (M. d. L.) (M. d. L.) (M. d. L.) (M. d. L.) (M. d. L.)
 Ersatz: Resler (Wader).
 Wir wünschen der Mannschaft eine glückliche Reise und glauben auch, auf ein gütiges Abwenden rechnen zu dürfen. Ein Spielbericht erfolgt in der Montag-Sportbeilage.
 Fußballvereinigung „Einigkeit“ vom 10. Juni, 20 Uhr. Bezirksstadl, großer Saal. Zusammenkunft aller Vereinsvorsitzenden und Sportwart. Bezirksstabschef.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität
 1. Bezirk. 15. Juni: Bezirksmeisterschaft im Mannschafsstafetten und Langradfahren auf der Rundstrecke in Dittschin. Treffpunkt 5.30 früh Transformatorhaus, Straßenkreuzung Dittschin, Wollschütz, Rothbüden, Komstels. Alle übrigen Fahrer 6.30 früh am Ziel, zwischen Dittschin und obiger Straßenkreuzung. Alle Ortsgruppen und Abteilungen müssen Genossen zur Streckenbelegung entsenden. Meldung 5.30 Uhr früh bei Genossen Perang, Groß-Breslau. Alle Rennfahrer zum Bahntreffen in Bries, Sonntag vormittags in Bries auf der Radrennbahn.

Touristenverein „Die Naturfreunde“
 Naturfreunde-Tanzkreis. Anfangs heute abend 20 Uhr in der Luisenschule, Kirchstraße.
 Spielgruppe. Alle Jugendlichen Sonntag früh 8 Uhr im Beisterwitzer Heim. Letzte Probe zur Sommerfeier.
 Musiksektion. Montag, 20 Uhr, in der Vorderschule. Sämtliche Instrumentenspieler müssen zur Probe für die Sommerfeier erscheinen.
 Jugendgruppe. 18. Juni im Heim, Vorderschule.

Kleine Breslauer Nachrichten

Stadträte und Stadtverordnete
 Dienstag, den 17. Juni, im Gewerkschaftshaus: Wichtige Fraktionsführung mit den Genossen Rajeczyk und Dargewesin.

Zum Reichsnotopfer
 Der Vorstand des Republikanischen Juristenbundes Breslau (Ortsgruppe des Republikanischen Juristenbundes) hat folgenden Beschluss gefasst:
 „Das in Aussicht genommene Reichsnotopfer stellt eine einseitige Belastung einzelner Berufe dar. Hiergegen wendet sich der Republikanische Juristenbund Breslau.
 Der heuerlichen Gerechtigkeit entspricht nur ein solches Reichsnotopfer, das alle Kreise und alle Stände unter Berücksichtigung ihrer Erwerbsmöglichkeiten gleichmäßig trifft.“

Arbeiter-Abstinenzbund
 Heute abend 20 Uhr Mitgliederversammlung im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses.

Juristische Sprechstunde
 findet nächste Woche
 Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 4 Uhr statt.
 Eingang Frädelplatz.
 Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abonnementsquittung, erteilt. Schriftliche Anfragen werden nicht angefertigt. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.

* **Bund der Kinderreichen (Bezirk Gräbchen).** Versammlung am 16. Juni in den Vitorialäden, Sonnenstraße 42.
 * **Töblicher Verkehrsunfall.** Gestern, gegen 17 Uhr, wurde der Arbeiter Andreas Duda auf der Brüderstraße vor der Einfahrt zum Güterbahnhof-Ofen von dem Lastkraftwagen L. K. 8803 — Führer Kraftwagenführer Georg Maig — überfahren. Duda erlitt dabei eine Zerschmetterung des rechten Beines und wurde mittels Krankentragens ins das Wenzels-Gand-Krankenhaus überführt. Der Verletzte ist laut Mitteilung des Krankenhauses seinen Verletzungen erlegen.

* **Tod durch Unfall.** Am 11. Juni verstarb in der hiesigen Universitätsklinik Tiergartenstraße die Ehefrau Marie Becker, geb. Schmidt, aus Lanich bei Breslau an den Folgen eines Unfalles, den sie sich am Vormittag des genannten Tages in ihrer Behausung zugezogen hatte. Die Frau war beim Holz holen aus einem Schuppen von der Leiter gestürzt und hatte sich einen Schädelbruch zugezogen.

* **Ermittlung einer bisher unbekanntem Leiche.** Der am 12. Juni 1930 aus der Oder am Weidenbamm als Leiche gelandete Mann ist ermittelt worden. Es handelt sich um den Kaufmann Erich Eich, zuletzt Matthiasstraße 9 wohnhaft gewesen. Er ist beim Pferdebesuch ertrunken.

* **Gefundene Leiche.** Der am 9. Juni 1930 am Pumpwerk beim Baden ertrunkene Ladierer Willi Junger ist am 12. Juni als Leiche geborgen.

Amstlicher Wetterbericht

Des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern
 (Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)
 Die Wetterlage ändert sich nur langsam. Kühlere Luftmassen, die in Mitteleuropa zu nebelhaften Gewittern führten, bewegen sich langsam ostwärts und dürften auch unseren Bezirk erreichen, so dass sich Bewölkungszunahme, Gewitter und Temperaturrückgang einstellen.

Die Wetterlage ändert sich nur langsam. Kühlere Luftmassen, die in Mitteleuropa zu nebelhaften Gewittern führten, bewegen sich langsam ostwärts und dürften auch unseren Bezirk erreichen, so dass sich Bewölkungszunahme, Gewitter und Temperaturrückgang einstellen.

Die Wetterlage ändert sich nur langsam. Kühlere Luftmassen, die in Mitteleuropa zu nebelhaften Gewittern führten, bewegen sich langsam ostwärts und dürften auch unseren Bezirk erreichen, so dass sich Bewölkungszunahme, Gewitter und Temperaturrückgang einstellen.

Wasserstand

	14.6	13.6		14.6	13.6
Kalibor.....	0.89	0.72	Kantern (Unter-Vegel) ...	1.57	1.60
Neisse (Stadt).....	0.69	0.71	Dobersdorf.....	0.76	0.87
Kreisverbindung (Unt.-Vegel).....	1.48	1.50	Wittmannsberg (festlich) ..	0.56	0.56
Brieg (Mittelland).....	1.61	1.53	Wittmannsberg v. 13. 6.....		0.65
Trebnitz.....	1.02	0.98	Wassermenge - 24"		

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Stadtheater. Heute Sonnabend 20 Uhr, der große Operetteneinzig „Der lustige Krieg“ von Johann Strauß. — Morgen Sonntag, 19.30 Uhr: „Tausend Lieder“ und der Sängerkrieg auf der Wartburg mit Gustav Wänke in der Titelpartie, Josef Fichtinger als Elisabeth, Engelbert Gubst als Hofkapellmeister, Ernst Stoll als Benno, Gerold Herrmann als Hofkapellmeister. Anfang 20 Uhr, findet als 21. Abonnements-Vorstellung der Serie D (verlegt) eine weitere Aufführung der Joh. Strauß'schen Operette „Der lustige Krieg“ in der Fassung der Uraufführung statt.
Rebetheater. Täglich 20.15 Uhr: „Saisonouvertüre 1930“
Theatertheater. Täglich 20.30 Uhr der sensationelle Erfolg: „Berswärg“, amerikanisches Zeitbild von Dunning and Abbott.
Schauspielhaus. Heute Sonnabend 20 Uhr findet die Premiere von „Dollus Abenteuer“, Operette in zwei Akten (vier Bildern), von Herr und Verneil, Musik von Ralph Benatzki, statt. In der von Oberregisseur Erich Golt sorgfältig einstudierten Operette spielt die Titelfigur Toni Bauer vom Berliner Metropoltheater als Gast. Ino Wimmer verleiht die in Berlin von Karlmeih kreierte Rolle des Dr. Rogers Fleuriot und Ernst Wendler die Rolle des Fiesel. Die übrigen Rollen sind mit den Damen Elise Kitzke, Minna Kay, Janne Golt und den Herren Kurt Tirpitz, Golt und Kollpense besetzt.

Gesellschaftliches
 Der Breslauer Bevölkerung ist es kaum bekannt, daß 80 Prozent des Judentums, sei es gem. Rasse, oder der Wärseländer, ganz in der Nähe von Breslau, in Klettendorf, an der Höhe gelegen, produziert werden. Der Judentreibenbau wird hier vornehmlich betrieben und stellen die Arbeiter für Spaziergänger und Naturfreunde gerade jetzt ein herrliches Bild. Klettendorf im vom Südpark und von der Kadation in Gräbchen, an der Höhe entlang jüdischer Feldern und Wäldern, in 20 bis 40 Minuten zu erreichen. Außerdem besteht jüdischer Omnibusverkehr ab Südpark. Dem Einkehrer bietet das altheimliche, vollständig neu renovierte Café und Kaffeehaus „Goldene Krone“, Joh. Oswald Ehrenberg, mit seinem schönen, ebenfalls neu eingerichteten Garten angenehmen Aufenthalt. Für gut gepflegte Haase-Biere und gute Küche ist bestens gesorgt.

Ein wirklich vollkommenes Erzeugnis

ist HERO EXTRA, die neue Tafelmargarine. Wegen dreier Vorzüge gebührt ihr eine Sonderstellung unter allen ähnlichen Erzeugnissen: wunderbarer Butterduft, unvergleichlicher Buttergeschmack, gleicher Nährwert wie beste Molkeibutter.

Darum nur MARGARINE HERO EXTRA

DIE MARGARINE FÜR DEN VERWÖHNTEN GESCHMACK

